

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 41 (1907)

223 (15.8.1907)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-722422](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-722422)

Die "Nachrichten" erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. — Vierteljährlicher Abonnementspreis 1 M 50 S., durch die Post bezogen inkl. Postgebühren 1 M 92 S. Man abonniere bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße 6. Fernsprech-Anschluss: Redaktion Nr. 190, Exped. Nr. 46.

Nachrichten

Exzerate kosten für das Herzogtum Oldenburg pro Seite 15 S., sonstige 20 S. Annoncen-Annahmestellen: Oldenburg: Geschäftsstelle, Peterstr. 5, Filiale Langestr. 20, J. Blümer, Mollenstr. 1, B. Cordes, Harenstr. 5, B. Bichhoff, Osttg., D. Sandstedt, Zwischengah, u. Jän. Ann.-Exped.

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 223.

Oldenburg, Donnerstag, 15. August 1907.

XXXI. Jahrgang.

Hierzu drei Beilagen.

Tagesrundschau.

Die Ankunft des Königs von England verzögerte sich um drei Stunden infolge verspäteter Ankunft in Wlissingen. Die Ankunft in Wilhelmshöhe erfolgte erst um 1 1/4 Uhr, die Abreise um 1 1/2 Uhr.

Der Kaiser konferierte gestern mit dem Reichstagsler und dem Statthalter von Ostpreußen über administrative Angelegenheiten der Reichsländer.

Amlich wurde bekannt gegeben, daß die Herzogsfamilie Lumberland und Prinz Hans von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg heute mit einem Hofsonderzug nach Nisch reisen, zum Besuch des Königs Eduard und der Teilnahme am Diner, das der Kaiser von Oesterreich zu Ehren des Königs gibt.

Staatssekretär Dernburg ist gestern mit der Ugandabahn, von den englischen Behörden überall festlich begrüßt, in Port Florence eingetroffen. Er reist heute nach Manza ab.

Der König von Italien hat dem österreichisch-ungarischen Minister des Aeußeren Freiherrn von Lehrenthal sein mit eigenhändiger Unterschrift versehenes Bild geschickt, als Beweis seiner lebhaften Befriedigung über den Verlauf seines Besuchs in Ronconi und Desio.

Das Kommando des 9. Armeekorps macht bekannt, daß die Manöver in Weddenburg nicht ausfallen. Nur die Artillerieübungen werden beschränkt werden.

Der liberale Oberhofprediger Graul wurde vom Herzog von Meiningen zum Vortragenden Kirchenrat im Ministerium ernannt.

Der preussische Finanzminister soll beabsichtigen, für die Beamten mit Familie den Wohnungsgeldzuschuß um etwa 30 Proz. zu erhöhen und außerdem Erziehungsbeihilfe zu gewähren.

Die Heimtransporte der südwestafrikanischen Schutztruppe sind wegen des Ausbruchs von Moresna vorläufig sistiert worden.

Meldungen aus Casablanca zufolge sollen französische Soldaten sich an den Minderungen in Casablanca beteiligt haben.

Der Wortlaut der russisch-japanischen Konvention ist veröffentlicht.

Die Friedenskonferenz hat beschlossen, ihre Arbeiten bis zum 7. September fortzusetzen.

Vom Zeittampfe bei Gros stürzte der Wiener Lehrer Kirchenhofer ab und war tot.

Die Pforte beabsichtigt zur Beilegung des türkisch-persischen Grenzzwischenfalles besondere Kommissare nach Urmiah zu entsenden und die persische Regierung zu einem entsprechenden Schritt zu veranlassen. Danach dürfte der Zwischenfall seiner Lösung nahe sein.

Der Tag von Wilhelmshöhe.

Der vorjährige Besuch des Königs von England auf Schloß Friedrichshof war ein Akt überlang verzögert glücklich. Es ist damals selbst nicht von offiziellen Stimmen behauptet worden, daß der Besuch zu einer erfreulichen, alle Mißverständnisse beseitigenden Aussprache geführt habe. König Eduard kam kühl und korrekt und ging ebenso kühl wieder. Ein Pflichtbesuch, weiter nichts, bei dem den Beteiligten erst wohl zumute wird, wenn er vorüber ist. Von der gelrigen Begegnung auf Wilhelmshöhe wurde mehr erwartet: eine weitere Aufhellung der deutsch-englischen Beziehungen durch gegenseitige freundschaftliche und friedliche Erklärungen. Die Hoffnungen sind etwas gedämpft, wie vor dem Besuch des Zaren. Nikolaus II. ist im ganzen persönlich zugänglicher, als der etwas schwerig zu behandelnde königliche Dintel. Immerhin glaubt man, daß Eduard VII. „harter Sinn“ jenseit erweist ist, um mit der Aufklärung der Trennungswände, die sich zwischen die Höhe und die Küste gehoben haben, mit einigem Erfolg fortfahren zu können. Daß im Laufe eines einzigen Tages, trotz der Assistenzen eines so gewandten Diplomaten wie des Fürsten Bülow, das Werk völliger Einigung vollbracht werden könnte, ist kaum zu erwarten. Sitten und Bräuen sind zu viele bis zur Feindseligkeit scharfe Worte gefallen, wurde ernstlich die Möglichkeit eines Zusammenstoßes mit den Waffen erörtert, wurden die Leistungen von Heer und Flotte gegeneinander abgemogen, wurde von leitenden Persönlichkeiten — das gilt von britischen Staatsmännern — Deutschland als der Gegner

der Zukunft ins Auge gefaßt. Der Druck, den England durch seine Politik der Bündnisse und Verschlingungen mit aller Welt auf Deutschland auszuüben suchte, war zu unerkennbar, um gelaugnet werden zu können. Daß aus Druck und Gegenruck, von denen Fürst Bülow im Reichstage sprach, nicht die beschränkte „Explosion“ hervorgegangen ist, gereicht nicht dem König Eduard, sondern der Ruhe und Mäßigkeit der deutschen Politik zum Verdienst. Es hat Zeiten gegeben, in denen es nur eines Tropfens noch bedürfte, um das Gefäß zum Ueberlaufen zu bringen.

Trotzdem, bei aller Kaltblütigkeit unserer auswärtigen Politik: die Katastrophe eines schroffen Abbruchs der deutsch-englischen Beziehungen wäre wahrscheinlich dennoch eingetreten, wenn nicht die Presse beider Länder sich entschlossen daran gemacht hätte, der Flut der Verstimmungen einen Damm zu ziehen. Die Begegnungen der Presse sind es, die der Monarchenbegegnung in der glücklichsten Weise vorgearbeitet haben. Die öffentliche Meinung in England schlug um zu Gunsten Deutschlands, sobald die hier zu Gast gewesenen Vertreter englischer Zeitungen die sichere Erkenntnis gewonnen hatten, daß nichts den Bündnissen der deutschen Bevölkerung ferner liegt, als eine feindliche Auseinandersetzung mit England. König Eduard trägt dem Wechsel der Stimmung Rechnung, indem er an eine Revision seiner eigenen Gesinnungen Deutschland gegenüber herantritt. Die Besserung des Verhältnisses zwischen Deutschland und England ist gewiß nicht zu unterschätzen. Nur wäre es eine Selbsttäuschung, anzunehmen, der Tag von Wilhelmshöhe hätte alles ins Reine gebracht. Nach wie vor wird die Presse die Aufgabe haben, klärend und beruhigend zu wirken und in den beiden Nationen das Verlangen nach Frieden zu befestigen.

Rassel, 14. August.

Die Wilhelmshöher Allee hat heute einen malerischen Anblick. Rund 7000 Menschen hatten sie zu beiden Seiten besetzt. Vor ihnen zogen sich in langen Linien vom Bahnhof bis zum Schloß Spalierbildungen von Truppen aller Waffengattungen hin, die wiederum durch Vereine und Schulkinder abgelöst wurden. Um 8 Uhr war in der Allee kein Gleichen mehr frei. Die elektrische Straßenbahn war überfüllt, so daß sie nur einen ganz bescheidenen Teil der Passagiere befördern konnte. Gegen 10 Uhr war die Aufstellung beendet.

Eine volle Stunde hatten Militär und Vereine Spalier gebildet, als plötzlich sich die Kunde verbreitete: „Der König von England kommt nicht!“ Es stellte sich jedoch heraus, daß nur eine Verspätung von drei Stunden eingetreten sei. Wie man erzählt, hat König Eduard im Kanalischlechte Wetter gehabt, so daß er schon an Land mit drei Stunden Verspätung eintraf. Man rückte die Truppen wieder ab und traten um 1 1/4 Uhr wieder an. Die Kribbinen blieben jedoch besetzt.

Nach 1/2 Uhr fuhr der Kaiser im Automobil in der Uniform eines englischen Feldmarschalls zum Bahnhof, in einem zweiten Automobil befand sich Fürst Bülow in der Uniform der Bonner Guitaren und der Staatssekretär von Tschirschny, in den nächsten Quartiermeisterei General v. Pleßing und der Chef des Militärkabinetts, Graf Hülsen-Haeseler.

Kurz vor 1/2 Uhr fuhr König Eduard in seinem Salomowagen in den Bahnhof ein. Die beiden Herrscher begrüßten sich sehr herzlich und küßten sich wiederholt. Daraufschritt Kaiser Wilhelm mit König Eduard die Ehrenkompagnie ab, die das 83. Regiment gestellt hatte. König Eduard trug die Uniform des 1. Garde-Dragoon-Regiments. In seiner Begleitung befand sich Unterstaatssekretär Sir Charles Garding.

Vom Bahnhof aus begaben sich die beiden Monarchen in dem mit 6 Pferden bespannten, aus Berlin nach Wilhelmshöhe gebrachten Galawagen à la Daumont nach dem Schloß mit einer Eskorte der Rasselier lauen Guitaren. In einem zweiten Wagen folgte Fürst Bülow und Sir Garding, in einem dritten das Gefolge des Kaisers und des Königs. Die Truppen, die bei der Fahrt des Kaisers zum Bahnhof nur Gewehr bei Fuß gestanden hatten, präsentierten jetzt, und die Wurst spielte die englische Nationalhymne. Der König machte einen frischen, freundlichen Eindruck und grüßte auf der Fahrt nach dem Schlosse sehr huldvoll nach allen Seiten hin.

Der König wurde vom Kaiser ins Schloß geleitet und hier zur Kaiserin in geführt, die ihn mit der Prinzessin Viktoria Luise sehr herzlich begrüßte und einige Zeit im Gespräch mit ihm verweilte. Nach der Begrüßung bei der Kaiserin wurde vom König, vom Kaiser und der Kaiserin eine Parade über sämtliche an der Spalierbildung beteiligten Truppen abgehalten.

Hierauf nahmen der Kaiser, die Kaiserin mit dem König und den Herren der Begleite und des Ehrenbesites das Frühstück ein. Um 4.30 Uhr machten die Majestäten mit sämtlichen Herren der Umgebungen einen Ausflug nach Wilhelmshöhe in Automobile. Zu Wilhelmshöhe

tal wurde der Tee eingenommen. Die beiden Majestäten und sämtliche Herren trugen Zivil. Im ersten Automobil nahmer: Plaz der Kaiser, der König und der Reichstagsler, Fürst Bülow, im zweiten die Kaiserin und der kommandierende General Albrecht zu Württemberg. Das Publikum begrüßte die Majestäten allenthalben auf das Herzlichste.

Nach dem Tee auf Schloß Wilhelmshöhe besichtigten die Majestäten das Gestüt in Beberbeck und kehrten dann nach Schloß Wilhelmshöhe zurück, wo sie gegen 8 Uhr eintrafen.

Abends 9 Uhr fand bei den Majestäten auf Schloß Wilhelmshöhe Tafel statt. Hierbei saß König Eduard links neben der Kaiserin. Gegenüber saß der Kaiser. Rechts von der Kaiserin folgten zunächst Fürst zu Hohenlohe-Langenburg, die Hofstaatsdame Geämin v. Keller, der großbritannische Major Bonjoh, Oberstallmeister Fehr v. Neßbach, Unterstaatssekretär Freiherr Jörn v. Bülow, Generaladjutant v. Pleßing, Vizeoberzeremonienmeister v. d. Anebebed, Gesandter Freiherr v. Jenich. Rechts vom König saß zunächst der kommandierende General George Albrecht von Württemberg, Major Sir Stanley-Clarke, Oberhofmarschall Graf zu Guleburg, Generaladjutant Graf v. Hülsen-Haeseler, Oberpräsident v. Hengstenberg, rechts vom Kaiser Unterstaatssekretär Sir Charles Garding, Generaloberst v. Lindequist, Wittl. Geh. Rat Dr. v. Luccanus, Generalleutnant v. Plethenberg, Generalmajor Bernhard.

Bei der Abendtafel hatten beide Majestäten die Uniform des ersten Garde-Dragoon-Regiments angelegt. Die Kapelle des 167. Regiments konzertierte. Um Verlaufe des Mahles brachten Kaiser Wilhelm und König Eduard Trinkprüche aus. Nach der Tafel hielten die Majestäten Cercle ab. Die Abreise des Königs erfolgte 11.30 Uhr.

Wien, 14. Aug. Das „Fremdenblatt“ schreibt unter dem 13. August: König Eduard ist heute von England abgereist und wird morgen in Wilhelmshöhe eintreffen. Die Begegnung der beiden Monarchen, die dem Besuche König Eduards bei unserem Kaiser in Nisch vorangeht, ist ein erfreuliches Zeichen für die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und England. Nach der Periode der Spannung, die von einem Teile der europäischen Publizistik nicht ohne Sorge beobachtet wurde, zeigt sich die Politik der beiden großen Länder wieder von gegenseitigem Vertrauen erfüllt. Es konnten schon bei der Entree in Zwimernünde die durchaus befriedigende Disposition der europäischen Politik und die ausgezeichneten Ausichten dauernder Erhaltung des Weltfriedens konstatiert werden. Es darf die Fürstenbegegnung in Wilhelmshöhe als ein weiteres Symptom der glücklich geänderten Lage betrachtet werden. Dieser Entwidlung darf die österreichisch-ungarische Monarchie, deren friebliebende Politik überall anerkannt und gewürdigt wird, sich unjomehr freuen, als freundschaftliche Beziehungen der beiden Länder, mit deren einem Oesterreich-Ungarn durch die in Jahrzehnten bewährte Tradition des Dreieubundes verknüpft ist, während es zu dem anderen in einem Verhältnis der geschichtlichen, nie unterbrochenen Freundschaft steht, durchaus den Interessen entsprechend sind, von denen sich die Politik der Doppelmonarchie seit jeher unverrückbar leiten läßt.

Politischer Tagesbericht. Deutsches Reich.

Ein interessantes Wort des Kaisers. Lesen wir im „Reich“: „Wenn einmal ein Attentat auf mich gemacht würde, so wünschte ich mir noch soviel Kraft, daß ich den Uebelthäter greifen und dem Arm der Gerechtigkeit überantworten könnte. Aber dann gleich vor den ewigen Richter zu treten und Rechenschaft abzulegen.“ Des weitern wird im „Reich“ noch einer Rede Kaiser Rudhols auf der Buppertaler Festwoche mitgeteilt: Als der Hofprediger Kessler eines Tages mit dem Prinzen Verkeil spielte, kam er in das Schlafzimmer des Kaisers, wo sich der Kronprinz verkehrt hatte. Da sah er auf dem Bett neben dem Bett mir ein Buch, die Bibel. Und die war von vorn bis hinten mit Bleistiftstrichen versehen, der Kaiser liest sie ganz, Morgens lesen Kaiser und Kaiserin stets zusammen in der Bibel und den Lektionen; mag der Kaiser noch so früh aufstehen, die Kaiserin läßt sich wecken, sie will ihrem Gemut auch in diesem Stück eine treue Gefährtin sein. Abends geschieht dasselbe, wieder wird Gottes Wort gelesen und dann — nitend gebetet. Was ist die Folge? Hofprediger Kessler bekannte in Verkeil ganz offen, er habe sieben Jahre in der kaiserlichen Familie gelebt und das Kaiserpaar sei ihm nicht kleiner, sondern jeden Tag größer geworden, denn es sei zu Hause wie draußen. Am Sonntag verläumt es nie den Gottesdienst; kommt der Kaiser irgendwo früh an, muß der Wagen bereit sein, um ihn in die Kirche zu bringen, des Kaisers Erzherz.

Geheimrat Hinzpeter, sagte noch kürzlich: „Jedesmal, wenn ich mit dem Kaiser zusammentomme, finde ich ihn ernster.“

Wahlstimmen.

Die „Weserztg.“ schreibt zu der Wahlrechtsreform: Es war Zeit, daß Personen und Wählern, die nun einmal von der Allmacht zu nichts so völlig ungeeignet geschaffen sind wie zu Führern in der politischen Strategie, ein gründliches Halt zugerufen wurde, als sie tollkühn mit einem „alles oder nichts“ in die deutsche Wahlrechtsfrage hineinspringen wollten. Es wird anerkannt, daß von den freireinigen Wählern die „Weserzeitung“ den ersten Mahnruf erteilt hat. Zu unserer Freude sind wir nicht allein geblieben. Wie wir bereits mitgeteilt haben, sind gewichtige Beugen auf unsere Seite getreten. Man kann bereits sagen, daß der Versuch, in der Wahlrechtsfrage die Freireinigen auf eine falsche Fährte zu führen, ebenso abgeschlagen ist, wie das tollkühne Unternehmen, den gefürzten Waldowsky als Hort einer liberalen Sozialpolitik an das Schiff der Freireinigen zu verladen.

Zu berüchtigt ist weiter, daß Dr. Müller-Meinungen, ein anerkannter Führer der Freireinigen, in ähnlichem Gedankengang wie wir in den „Mittl.“ Nachr. schreibt: „Es gibt keine Freireinigen, der nicht die Demokratisierung des deutschen Wahlrechts im Sinne des Reichstagswahlrechts für ein Gebot der Gerechtigkeit, der staatsrechtlichen Noth und schließlich auch — auf Seiten der Regierung — staatsmännlicher Klugheit halten würde. Es muß also alles geschehen, um in einer allgemeinen Volksbewegung dieses große Ziel womöglich unter Berücksichtigung des allein gerechten „Proportions“ zu erreichen. Ueber die Taktik der politischen Parteien im Reiche entscheiden selbstverständlich einzig und allein die dafür maßgebenden Stellen, in erster Linie der im September zusammentretende Parteitag der Freireinigen Volkspartei, die das Jünglein an der Wage der „Molpolitik“ bildet. Daß unsere Partei, wie es nach „Germania“ und „Vorwärts“ scheinen könnte, sich von den nervös gewordenen Sozialdemokraten und Liberalen die Parole für ihre Taktik im Reiche durch Schimpfen aufzutreiben läßt, halte ich für völlig ausgeschlossen. Deshalb wird es gut sein, die Entwicklung der Dinge abzuwarten und nicht den Anschein zu erregen, als wolle man durch Neuforderungen den politischen Parteien vorgreifen. Ein solches Vorgehen könnte nach früheren Erfahrungen genau das Gegenstück von dem, was man erreichen will, erzielen.“

In gleicher Weise weisen die in Süddeutschland einflussreichen „Mittl.“ Nachr. auch redaktionell einer aufgedrängten Führerschaft die Tür. Sie schreiben: „Die Frage des allgemeinen, gleichen, geheimen, direkten Wahlrechtes ist keine mehr, über die im Liberalismus diskutiert zu werden braucht. Das es annähernd das freireinige Wahlrecht ist, darüber besteht kein Zweifel. Wie aber dieses Wahlrecht des Reiches in Bundesstaaten, in denen es noch nicht besteht, von den liberalen Parteien angelehrt und herbeigeführt werden soll, oder wie das neu zu schaffende Wahlrecht dem Reichstagswahlrecht möglichst angenähert werden kann, darüber werden sich die liberalen Parteien von den Leitern der Sozialdemokratie keine Vorschriften machen lassen.“

Kleine Nachrichten.

Die amtliche Empfehlung eines ehemaligen Sozialdemokraten ist entschieden etwas Neues für den Staat Preußen. Die offiziöse „Berl. Korresp.“ schreibt: Der Schriftsteller A. Bieder aus Neuhort gibt seit Neujahr dieses Jahres eine Monatschrift für deutsche Kultur in Amerika, betitelt: „Der deutsche Vorkämpfer“, mit dem Zweck heraus, das Deutschthum in den Vereinigten Staaten von Amerika zu stärken, die zwischen dem deutschen Reiche und der Union bestehenden freundschaftlichen Beziehungen zu festigen und den deutschen Export nach Amerika zu heben. Es wäre erwünscht, wenn das Unternehmen von Seiten der beteiligten Interessententeile Unterstützung finden würde. Louis Bieder ist der ehemalige bekannte Sozialdemokrat, der auch eine Zeit als Vertreter eines sächsischen Wahlkreises dem Reichstag angehörte.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt zu dem heutigen 25jährigen Jubiläum der Thronbesteigung des Kaisers Ferdinand von Bulgarien: Wenn der Rückblick auf den vergangenen Zeitabschnitt seiner Regierung zurückblende, könne er mit Befriedigung feststellen, daß sich eine tiefgehende Wandlung zum Besseren vollzogen habe, sowohl im Innern als auch in den Fragen der äußeren Politik. Auch die Beziehungen Deutschlands zu Bulgarien hätten sich in der letzten Zeit lebhafter gestaltet, und zwar sei nicht nur im Handelsverkehr ein Aufschwung zu verzeichnen, sondern auch der politische Verkehr habe gewonnen, nachdem man sich überzeugt habe, daß der Fürst entschlossen sei, die Politik Bulgariens in friedliche Bahnen zu führen. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schließt: Wir müßten an das morgige Jubiläum den Wunsch, daß es dem Fürsten vergönnt sein möge, seine Politik auch fernerhin mit Erfolg auf dem Wege nach friedlicher Politik zu leiten und das bulgarische Staatswesen als einen wertvollen Faktor fortwirkender Entwicklung auf der Balkanhalbinsel zu erhalten.

Dem Gause Krupp von Bohlen und Halbach ist am Dienstagmittag ein Sohn geboren worden. Der Vater, Dr. Krupp v. Bohlen u. Halbach, machte von dem freudigen Ereignis dem Direktorium der Firma Friedr. Krupp A.-G. folgende Mitteilung: „Dem Direktorium drängt es mich, gleich im Namen meiner Frau in erster Stunde mitzutheilen, daß uns soeben ein kräftiger Junge geboren wurde, dem wir in Erinnerung an seinen großen Ahnen den Namen Alfred beilegen wollen. Möge er, in den Kruppischen Werken aufwachsend, in praktischer Arbeit sich die Grundlagen schaffen zu der wichtigen Übernahme der verantwortlichen Pflichten, deren Größe ich mit jedem Tage näher erkenne.“ Nach testamentarischer Bestimmung des Großvaters geht auf den jetzt geborenen Stammhalter bei seiner Volljährigkeit das ganze Fabrikunternehmen über. Er wird nach den Bestimmungen, die der Kaiser im vorigen Jahre getroffen hat, wie sein Vater den Namen Krupp v. Bohlen u. Halbach führen.

Auf Schloss Königstein im Saunus war am Dienstagmorgen eine Zusammenkunft zwischen der Großherzoginmutter von Luxemburg (der letzten Herzogin von Nassau), dem Erbprinzenpaar von Sachsen-Meiningen, dem Prinzen Friedrich Karl von Hessen und dem Prinzen Eitel Friedrich von Preußen nebst Gemahlin.

Rusland.

Warschau.

In Berliner amtlichen Stellen ist man darüber unterrichtet, daß bei der Plünderung von Cosoblanca nicht nur die maurischen Stämme, sondern auch noch besonders die Soldaten der französischen Fremdenlegion und die Zuzug beteilig waren. Schon jetzt sind von den Konvoluten seitens vieler Europäer, die bei der Plünderung Hab und Gut verloren haben, Bittgesuche für die Teilnahme französischer Truppen an der Plünderung erbracht worden. Auch von den angeklagt durch die Mauren geraubten Judenmädchen sind viele bei den französischen Truppen gefunden worden. Es wird hierüber nicht angängig sein, die russische Regierung allein für den bei der Plünderung entstandenen Schaden verantwortlich zu machen.

Entgegen gewissen Bittgesuchen teilt die „Agence Havas“ mit, daß General Rude seine Verstärkungen erbeten habe, und daß folglich die Regierung gar nicht in der Lage gewesen sei, ihm solche zu verweigern.

Der französische Geschäftsträger in Tanger ersuchte den General Willibert, Schiffe vor Mogador, Saffi und Laracha freizugeben zu lassen. Zahlreiche Frauentruppen verlassen Tanger, um sich nach Gibraltar zu begeben, trotzdem in der Stadt und in deren Umgebung vollständige Ruhe herrscht.

Niederlande.

Ein freudiges Ereignis am niederländischen Hofe in Sicht? Wieder einmal kommt aus dem Haag die Meldung, die Königin Wilhelmina in der Niederlande befinde sich in geeigneten Umständen, und es sei zu erwarten, daß sie in wenigen Monaten dem Lande einen Thronerben — oder eine Thronerbin schenken werde. Die Nachricht muß vorberand wohl mit einiger Vorsicht aufgenommen werden, da sie eine amtliche Bestätigung bisher noch nicht erfahren hat. Ihre Verwirklichung würde, nachdem die junge Königin in ihren Mutterhoffnungen mehr als einmal grausam enttäuscht worden ist, in ihrem Lande mit außerordentlicher Freude aufgenommen werden, — um des persönlichen Schicksals der so beliebten Herrscherin willen, wie aus dem Grunde, daß die Frage der Thronfolge dann eine willkommene Lösung erführe. — Die Königin Wilhelmina ist am 31. August 1880 geboren, sieht also vor der nahen Vollendung ihres 27. Lebensjahres; seit dem 7. Februar 1901 ist sie mit dem jetzt 31jährigen (am 19. April 1876 geborenen) Herzog Heinrich zu Mecklenburg vermählt, der seitdem den Titel eines „Prinzen der Niederlande“ führt.

Norwegen.

Dr. Frithjof Nansen verläßt den diplomatischen Dienst. Als Norwegen sein Bundesverhältnis zu Schweden aus eigener Macht aufhob, sich zu einem selbständigen Reiche erklärte und dessen Krone dem dänischen Prinzen Karl aufs Haupt setzte, ergab sich die nicht leicht zu lösende Aufgabe, für geeignete Vertreter des neu geschaffenen Staatswesens im Auslande Sorge zu tragen. Die Norweger, die bis dahin im schwedisch-nordischen diplomatischen Dienste, der von Stockholm aus einseitlich geleitet wurde, gefanden hatten, traten nützlich in den Dienst Norwegens ein, aber ihre Zahl war nicht groß genug, die notwendigen Posten zu besetzen. Es mußten also Männer eingeführt werden, die vorher noch keinerlei Gelegenheit gehabt hatten, sich mit den Feinheiten der diplomatischen Geheimtänze vertraut zu machen. So kam, daß Dr. Frithjof Nansen, der seltne Forscher und Wanderer durch Schnee und Eis, eines Tages den goldbestückten Frack des Diplomaten anzog, um den König Haakon VII. und seine norwegische Heimat am britischen Hofe von St. James zu repräsentieren. Es war begreiflich, daß man seine Wohl in England sehr sympathisch begrüßte und ihm eine ebenso herzliche wie ehrenvolle Aufnahme bereite. Dr. Nansen, der für das große englische Publikum immer mehr der berühmte Entdecker als der „außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister“ blieb, wurde schnell eine populäre Persönlichkeit, und wenn man ihn bei öffentlichen Anlässen erkannte, so zulest bei dem Besuche des Königs Haakon und der Königin Maud in London, war er der Gegenstand aufrichtiger gemeinsamer Ovationen. — Am 10. Mai 1906 überreichte Dr. Nansen dem König Eduard VII. sein Verlaublichschreiben. Aber es scheint, daß die Diplomatenfähigkeit dem regen Geiste des Gelehrten auf die Dauer doch nicht zu genügen vermag. Denn Dr. Nansen hat sich, wie jetzt aus London gemeldet wird, entschlossen, seiner kurzen amtlichen Laufbahn bereits zum Schluß dieses Jahres zu entsagen und nach Norwegen zurückzukehren, um sich fortan wieder ohne die Fesseln eines staatlichen Berufes seinen Arbeiten zu widmen. Die Wissenschaft wird sich und ihn zu diesem Vorhaben nur beglückwünschen können.

Unpolitisches.

Immer noch Han.

Rechtsanwalt Schäfer (Baden-Baden) beantragte als Vertreter der Familie Molitor die öffentliche Anklageerhebung gegen die „Babische Presse“ und den „Göttinger Landmann“ wegen Verächtlichmachung des Kaiserleins Olga Molitor.

Rechtsanwalt Max Oppenheimer, der von Dr. Dietz zur Mitverteidigung herangezogen wurde, erucht um Wiedergabe folgender Erklärung: „Die Nachrichten einzelner Presseorgane, es sei von Dr. Dietz oder mir eine Strafanzeige gegen Frau Olga Molitor erfaßt worden ist irrig. Han hat selbst so etwas als niemals nur angedeutet, und er wäre damit auch nicht einverstanden gewesen.“

Han hat, nachdem ihm gesagt wurde, daß Olga Molitor ihn jetzt auch für den Täter halte, geantwortet: „Auch die?“

Falls die Revision angenommen wird, wird der Prozeß noch im November d. J. zur Verhandlung kommen. Die Revisionschrift weist u. a. nach, daß das Protokoll voller Fehler sei.

Dienstag nachmittag kam Frau von Lindena aus Karlsruhe nach Mannheim, um die Verbindlichkeiten ihres Mannes zu ordnen. Die Dame ist, obwohl ihr Mann ihr Vermögen von 40 000 Mark durchgebracht hat, durchaus nicht erbittert auf ihren Gatten. Von Interesse ist ihre Angabe, ihr Gatte sei am Abend des Vordertages nach Hause gekommen und habe ihr sofort gesagt, die Olga Molitor habe soeben ihre Mutter erschossen.

Die Leiche im Koffer.

Paris, 14. August. Zu dem Worts in Monte Carlo wird dem „N. Z.“ gemeldet, daß Vere Gold sich in seiner Zelle erhängt habe, nachdem er vorher folgendes Geständnis abgelegt hatte: Sonnabend, den 3. August, traf Emma Lewin im Kasino ein, sie bat mich, ihr 500 Francs zu leihen. Ich sagte ja und bat sie, das Geld am nächsten Tage bei mir zu holen. In diesem Tage, einem Sonntag, kam sie nachmittags zu uns, und ich übergab ihr die verprochenen 500 Francs, als Emma Lewin mich aber jetzt noch um weitere 500 Francs bat, fragte ich, wofür sie das Geld brauche; sie antwortete: „Ich will es Eduard Barter geben.“ Ich erwiderte: „Wenn es dazu ist, so gebe ich Ihnen nichts.“ und gebrauchte dabei mit Bezug auf Barter einen derben Ausdruck. Daraufhin beleidigte Frau Lewin mich mit den argsten Schimpfwörtern und behandelte mich als Zufalter. Ich hatte etwas getrunken, und die Beleidigungen regten mich so auf, daß ich einen auf dem Tisch liegenden Sirichfänger ergriff und damit Emma Lewin in den Rücken schlug. Sie fiel mit einem furchtbaren Schrei tot zu Boden. Meine Frau stürzte ins Zimmer und rief: „Hera, was hast Du getan?“ Ich habe Dir stets gesagt, Du sollst nicht trinken!“ Ich habe dann die Beretta geladung der Leiche am folgenden Tage ganz allein vorgenommen, und bediente mich dazu eines Messers.“

Leipzig, 14. August. Hier erfolgte am Dienstag die Hinrichtung des erst 20jährigen Schumaderegeleiten Karl Otto Raumann aus Leipzig, der seine in Leipzig-Wohlitz wohnende Geliebte, die Marktbesetzerin Johanna, in ihrer Wohnung erschossen hat, um sich einen Geldbetrag von 80 M. anzueignen. Raumann zeigte sich sowohl bei der Verhandlung vor der bevorstehenden Vollstreckung des Todesurteils, wie auch auf dem letzten Gang selbst ziemlich gefaßt. Die Hinrichtung fand vor ungefähr 50 Personen frühmorgens um 5 Uhr auf dem Hofe des neuen Landgerichtsgebäudes durch den Landeschaftsrichter Brand statt.

Dresden, 14. August. Der Direktor des Grünen Gewölbes Geheimrat Erdstein hat plötzlich aus unbekanntem Grunde sein Entlassungsgesuch eingereicht. Dieser Entschluß erregt in Dresden großes Aufsehen.

Stuttgart, 14. August. Im Stranohotel des Nordseebades St. Peter erschoss sich ein 26jähriger, nach der Fremdenliste ein Herr Krause und Frau. Es heißt, daß die Toten ein 20jähriger Tuchfabrikant aus Worms und eine 19jährige Dame aus Hamburg sind. Mithilfe Geschäftswahlmännische und die Weigerung der Eltern zur Heirat lot die jungen Leute in den Tod getrieben haben. Der Schütler wird in einem hinterlassenen Briefe um Verzeihung für die ihm bereite Unannehmlichkeit gebeten.

Essen (Ruhr), 14. August. Auf der Eisenbahnstraße Wanne-Medlinghauken wurde in einem Abteil 4. Klasse einem Reisenden von einem Mitreisenden begreiflicher Kognak gegeben. Der Mann brach bewußlos zusammen, wurde seiner Barockart und überbraut und liegt jetzt hoffnungslos darnieder. Der Täter ist entkommen.

Das dem Großherzogtum.

Der Ausdruck unserer mit herzlichsten Wünschen versehenen Originaltexten mit genauer Entschiedenheit geäußerten, Absichtungen und Bestrebungen über letzte Veranlassung sind der Redaktion sehr willkommen.

Oldenburg, 15. August.

* Die Frau Großherzogin begibt sich heute um 8,02 Uhr über Danabritz zu einem mehrtägigen Aufenthalt nach der Schwes.

* Die Frau Großherzogin beehrte gestern das Atelier der Graphographen-Firma Heine u. Mohaupt mit ihrem Besuch, um verschiedene Aufnahmen des Großherzogs und der beiden Prinzessinnen machen zu lassen.

* Auf seine Geburtsstiftung empfing der Müller Böllis folgendes Antwortschreiben:

Geehrter Herr Böllis! S. K. S. der Erbgroßherzog läßt Ihnen für die hübsche Aufnahme von der Geburtsstiftung einwils danken. Der Erbgroßherzog hat sich über Ihr treues Gedenken und freundlichen Glückwünsche sehr gefreut und wird im Herbst nach erfolgter Rückkehr nach Oldenburg bei Ihnen gelegentlich vorkommen, um die Wünsche sich anzuhören.

* Kunsthandwerk. Die Großherzogin besuchte am gestrigen Tage in Begleitung ihrer Hofdame Freiin von Bülow die Willhelmschen Kunstgewerblichen Werkstätten, wo sie einen Beleuchtungskörper für elektr. Licht in Augenschein nahm, der nach Entwürfen des Architekten Hermann Wille angefertigt worden ist. Der Beleuchtungskörper, der in dem ständigen Ausstellungsraum der Firma für nur kurze Zeit untergebracht ist, gehört noch zu der Ausstattung des Vordors, des täglichen Aufenthaltsraumes der Frau Großherzogin, der im letzten Herbst bis in die kleinsten Details nach Entwürfen des Architekten Hermann Wille ausgeführt wurde. Mit Ablieferung dieses Kronleuchters, eines Geburtsstiftungsgeschenks des Großherzogs, ist der große schöne Raum durch einen weiteren Schmuck bereichert worden.

* Infolge des Schladtenbenknetzes von Mars-Infant muß die Anianter-Spelle am Freitag öffentlich im Kasino spielen; daher findet das Unions-Abonnementkonzert heute abend statt. Auf dem Programm stehen folgende interessante Kompositionen: Aus der Kaiser-Serenade (Großer Jansenreich) in Hannover. 1. „Königsmarsch“ von R. Strauß. 2. Parade- und Marsch des Regis. Königsjäger zu Pferde von R. Strauß. 3. I. Dragoner-Parade von Ferd. Manns. 4. Zwei Lieder: a) „Stomms, o Stomms, helms Kindchen“, niederländisches Lied von Kremer; b) „Einquartierung“ von Lange. 5. „Gallone-Marsch“ von Raembert. 6. Britischer Grenadiermarsch. 7. Festlicher Marsch von Gerold.

* Der letzte, zweifelslos interessanteste Exkursionsausflug der am fünfzehnten Kurtag beteiligten Fortbildungsschüler fand am Mittwoch nach Wilhelmshaven statt. Es war dazu ein ganzer Tag vorgezogen. Nach Ankunft in Wilhelmshaven gegen Ende 1/2 Uhr wurde zunächst nach Lönneich marschiert, um das von dem Gemeindegewand und Neuenze gemeindefürsorglich errichtete Fortbildungsschulgebäude zu besichtigen, das mit einem Kostenaufwande von etwa 100 000 M. erbaut und auf das vorzüglichste eingerichtet ist. Besonders interessant ist die Beleuchtungsanlage. Es kommt nämlich das sogenannte Selas-Nicht in Anwendung, welches von ganz ungewöhnlicher Helligkeit ist. Im Zeichenfall liefern drei Lampen einen Lichteffekt von 2000 Kerzen, also jede entzündet eine Lichtstärke von 500 Kerzen. Die Beleuchtungskörper des Zeichenlaales sind derart mit Reflektoren versehen, daß sie keinerlei

Für Bauunternehmer

Verkauf von Ländereien

in
Bürgerfelde

Bürgerfelde. Die Erben des
weil. Landmanns Friedrich zum
Buttel in Bürgerfelde beab-
sichtigen erbschaftshalber die da-
selbst belegene

Ländereien

zur Größe von 4 ha 43 ar 15 qm
mit Antritt zum 1. November
1907 oder später durch nicht
öffentlich zu verkaufen.

Die Ländereien sind beider
Bonität. Liegen in unmittelbarer
Nähe der Stadt
zwischen der Stadterstraße und
dem Eppnerweg und werden
von der Freilichtkiste in ca.
450 m Länge durchschnitten.
Wegen ihrer schönen Lage
eignen sich die Ländereien vor-
züglich zu

Bauplätzen

und gelangen dieselben daher
eventl. auch als solche zum Aus-
satz, jedoch sollen die Ländereien
möglichst in ganzen verkauft
werden.

Die Bedingungen sind günstige
und kann der Ankauf sehr emp-
fohlen werden.
Zweiter Verkaufstermin ist
angelegt auf

Dienstag, den 27. Aug. d. J., abends 8 Uhr,

in Fr. W. Frey's Anwaltskanzlei
an der Stadterstraße.
Kaufinteressent laden ein
S. Schwarzling, Auktionator,
Eversten-Oldenburg.

Zwangs- versteigerung.

Am Freitag, den 16. August
d. J., nachmittags 5 Uhr, ge-
langen in Brohus' Lokal in
Oldenburg:

- 4 Schweine, 27 Fische, 3 Fische,
 - 3 Sofas, 4 Kofferstühle, 3
 - Randuhren, 3 Spiegel, 1 Glas-
 - schrank, 1 Bettstelle mit Bett,
 - 1 Gasofenmaschine, Blumen-
 - vasen, 3 Kleiderkränze, 1
 - Schreibsekretär, 1 Kommode,
 - 1 Jagdgewehr und 1 Treten
- gegen Barzahlung zur Ver-
steigerung.

Pape, Gerichtsvollzieher.

Immobilienverkauf.

Oldenburg. Der Seilermeister
L. Baum da, hat mich wegen
anderweitigen Unternehmens be-
auftragt

keine an der Adorfer-
Changier Nr. 7 in günstiger
Lage belegene

Befizung,

bestehend aus dem gut er-
haltenen Haus und dem
reichl. 2 Sch.-6. großen Garten,
öffentlich meistbietend mit bald-
möglichstem Antritt zum Verkauf
bringen zu lassen.

Termin zum Verkauf ist an-
gelegt auf

Dienstag, den 20. August d. J., nachm. 6 Uhr,

in H. H. o r n s G e h ä u s e ,
Nordster-Charakter.

An dem zu verkaufenden Hause
ist seit langen Jahren eine Ziegerei
mit bestem Erfolg betrieben
worden, doch eignet sich dieselbe
zu jedem anderen Unternehmen
oder für einen Privatmann.

In diesem Termine soll, wenn
möglich, gleich der Zu-
schlag erteilt werden.
Kaufinteressent laden ein

Georg Schwarting, Eversten-Oldenburg, Daustrasse 3.

Zu verk. 2 fette Schweine,
Aoh. Krers. Weidloh.

Sumatra - Havana - Fehlfarben

Preis für die Original 200 Stück - Kiste M. 42.50 franko Nachnahme.
Von einer für den Export gearbeiteten Zigarre lasse ich für meine inländischen Kunden eine Kiste
à 200 Stück Inhalt unsortiert, einschl. Fehlfarben, in einfacher Ausstattung packen. Diese hochfeine
Qualitäts-zigarre hat Sumatra-Decke und eine pikante, milde Havana- und St. Felix-Brass-Endlage; brennt
ausgesprochen schmeckweis und eignet sich speziell für den Faucher, der eine gute Qualität dem guten
Aussehen einer Zigarre den Vorzug gibt! Ganz milde, hochfeine Qualität!
Zigarren-Fabrik Ernst Leimkugel, Bremer E. 456. Vertriebsleiter des A. D. L. V.
Export nach allen Ländern.

Immobilienverkauf.

Wir sind beauftragt, das hier
belegene Grundstück
Johannisstraße 6
mit möglichst baldigem Antritt
zu verkaufen.

2. Termin zum Verkauf ist an-
gelegt auf

Freitag, 16. Aug. 1907, nachm. 6 Uhr.

in Scheeles Restaurant hier,
Bischhofstr. Nr. 1.

Die Bestimmung besteht aus einem
zu 2 Wohnungen eingerichteten
Kaufe und einem großen Garten.
Das Wohnhaus ist vor einem
Jahre völlig renoviert. Der
Garten grenzt an die Sophien-
straße, so daß ein Bauabzug mit
der Front nach der Sophien-
straße abgetrennt werden kann.
Der Größe wegen eignet sich
das Grundstück besonders für
ein Geschäft, das eines großen
Lagerplatzes bedarf.
H. W. Meyer & Diekmann.

Verkauf einer Landstelle

Der Landmann Gerhard
Hermann Meyer in Eversten IV
hat mich beauftragt, wegen ander-
weitigen Antritts keine daselbst
belegene

Landstelle,

bestehend aus dem ge-
räumigen, in gutem
baulichen Zustande
sich befindlichen Wohn-
haus, großem neu er-
bauten Stall und
plm. 24 Scheffellast
Acker- u. Weidelände-
reien bester Bonität,
sowie einem Torfmoor,
öffentlich zum Verkauf bringen
zu lassen.

Zweiter Verkaufstermin ist
angelegt auf

Donnerstag, den 22. August d. J., abends 7 Uhr,

in Heinrich Ruhlmanns Gast-
haus zu Eversten.

Die Stelle ist eine der ertrag-
reichsten dieser Art.
Kaufinteressent laden ein
Georg Schwarting,
Eversten-Oldenburg,
Daustr. 3. Fernsprecher 238.

Die Weinbrennerei

zu Moorhausen bei Jever, mit
den Maschinen und Apparaten,
Wohnhaus, 2 großen Scheunen,
Gärten und ca. 25 Matten Land,
kommt

Sonntag, den 31. August 1907, nachm. 5 Uhr,

in Hotel „Erbsgrohlerjog“ hier-
selbst um 3. Male zum öffent-
lichen Verkaufsaussatz. Abschl. an
erfolgt ev. sofort der Zuschlag.
Jever.
S. A. Meyer,
amtlicher Auktionator.

Osternburg.

Empfehle zu Freitag
lebenfrische Nordsee - Schell-
fische u. Bachschollen, billigst.
Batenbus' Fischhandlung,
Ulmenstr. 5.

Gelegenheitskauf.

Moderne, echt eichene Kammer-
Eintischung kompl., zur Ver-
kauf zu 300 M. zu verkaufen.
Wilhelmstr. 1a.

Farbige Herren - Westen werden zu billigen Preisen ausverkauft.

Farbige Oberhemden mit festen Manschetten

Stück 3.95 M. Grosse Auswahl.

Hugust Diekmann,

Langestr. 27. — Fernsprecher 719.

Torfwerk Jeddloh II.

Joh. Frerichs.
Mein Kontor für Oldenburg und Umgegend befindet sich

äußerer Damm Nr. 2.

Dieselbst werden Bestellungen auf

Maschinentorf

und Grabetorf

für sofortige und spätere Lieferung angenommen.
Fernsprecher 374.

Oldenburger Stutbuch, Beizt 27.

Das Breiten der diesjährigen
Nachzucht findet statt:
Sonntag, den 17. Aug.,
nachm. 4 Uhr, beim Dhmstedder
Kraue.

Montag, den 19. August,
morgens 9 Uhr bei Brohus' Gast-
haus zu Oldenburg,
morgens 10 1/2 Uhr bei Holz's
Gasthaus zu Eversten,
nachm. 4 Uhr bei Weasborn's
Gasthaus zu Dfm.
Dhmstedd, Aug. 15 1907.
G. Hanken.

Zwangs- versteigerung.

Am Freitag, den 16. August
d. J., nachmittags 4 Uhr, ge-
langen in der „Harmonie“ in
Oldenburg:

- 1 Schweine, ferner eine
- Partie Korsett's, Damen-
- schürzen, Feudelfloss, Hemden-
tuch, Damentragen, Herren-
Tiech- und Umhangstragen,
Kinderbende, Kinderhosen,
Handtücher, Handl., Kauf-
fleider, Tischtücher, schwarzes
Lebentuch, Wollgarn, Pelz-
fragen, Damen- und Kinder-
Jackets, Herren-Vorhemde,
weißer Kops, Hemdentuch,
Schleifbenden, Herren - Hüte,
Härdend, Damen- u. Kinder-
Handschuhe, Spitzen u. Klei-
derbänder, Handtüch - Dreil,
Seidenreste, Normalhemde, 1

10 fette Kleiderbänder, 1 Leder-
sack, 1 Erzen mit Schu-
laben, 1 Meale mit Herten, 7
Sofas, 1 Cello (Musikinstru-
ment), 2 Kommoden, 1 Wasser-
schrank, 4 Fische, 3 Wand-
uhren, 16 Bilder, 1 Teppich,
4 Stühle, 2 Spiegel, 2 Blum-
entwürfe, 1 Schreibsekretär,
1 Kleiderbügel, 1 Spieluhr,
3 Herten, 1 Vertikow, 1 Näh-
maschine, 1 Nähstich, 1 Spei-
gelschrank, 1 Petroleum-
lampe.
II. 1 Partie Korsett's, Nor-
malhemde u. Marktstücken,
gegen Barzahlung zur Ver-
steigerung.
Zu II. steht ein Ausfall des
Verkaufs nicht zu erwarten.

Pape, Gerichtsvollzieher.

Zu verk. Schattenmorellen, v.
Hid. 35 d. Nebenstr. 9c.

Schöne kräftige Khabarberpflanzen

hat sofort abzugeben pro Stück
mit 20 S.

J. Bruns,

Konvertenfabrik.
Schiller
Nachhilfskassen.
Off. unt. S. 625 an Exp. d. Bl.

Kopfläuse Brut

werden reich u. sicher vernichtet
durch „Anti“
Flasche 50 S. in der Medizinal-
Drogen-Handlung
Apotheker E. Saitler Nachf.
Jh. : Apotheker Th. Storanck,
Saarstr. 44. Fernspr. 356.
Mitglied d. Rabatt-Sparvereins.

Wegen Räumung eines Bauplatzes ca. 600 Sekerie sofort zu verkaufen.

Eversten, Hauptstraße 46.

Radfahr. - Verein Ofen u. Umgegend Großer Ball

Sonntag, den 25. August:
in Oeser Krug,
wogu freundlich einladet
Der Vorstand.

Seilschieberei „Zell“, Wehloy.

Am Sonntag, den 18. d. M.,
nachm. 1 Uhr an, im „Drögen
Bajen“:

Großes Preisziehen und Preisfesten.

Zur Verteilung gelangen wert-
volle Preise eventl. Geldpreise.
Es gelangen auch 2 Schafe und
5 Centen zur Verteilung.
Beaufslegter sind aus-
geschlossen. D. V.

Ofener Krug.

Sonntag, den 25. August:
Großes

Preisfesten

auf meiner neuen Kegelbahn.
Es kommen nur Geldpreise
zur Verteilung.
Preis der Karte 50 S.

Abends: 8 Ball.

Hierzu laden freundlich ein
Heinr. Willems.

Turn-Verein Eversten.

Am Sonntag, den 1. Septbr.:

Lanzkränzchen

im Vereinslokal D. Holz's,
Ladenburg.
Anfang 7 Uhr abends.
Um zahlreichere Beteiligung bitten
wir den Vorstand.

NB. Anmeldebücher werden in
den Turnstunden entgegen-
genommen.

Osternburg. Junggesellen - Klub Einigkeit.

Am Sonntag, den 18. August:
Tanzkränzchen

in Saale des Herrn L. Koopmann,
Bremer Chaussee,
wogu freundl. einladet
Anfang 5 Uhr. Der Vorstand.

Donnerschnee. Gesang-Verein Eintracht.

Zu dem am Sonntag, den
18. August, im Vereinslokal
„Strahberg“ stattfindenden
Lanzkränzchen

ladet freundl. ein
D. V. J. Giers.

Freier Guttempler-Orden.

Deutsche Großloge (G. V.).
Sonntag, den 18. d. M., nach-
mittags 6 Uhr, in Dullmanns
Gasthaus in Zwisselshagen:
Vortrag:
„Welchen Vorteil habe
ich, wenn ich Guttempler
werde?“

Referent: Frau W. Wagner-
Oldenburg.
Diskussion erwünscht. — Um
zahlreichen Besuch, auch seitens
der Frauen, wird gebeten.
Eintritt 7. Oldenburg.

Verein ehem. A 19. Dragoner

Am Freitag, den 16. August,
abends 8 1/2 Uhr:

Monatsversammlung

im Vereinslokal. — Anschließend
hieran:
Festkommers
zur Erinnerung an die Schlacht
bei Mars la Tour.

1 Mk. 50 Pfg.
Kostet ein Portemonnaie a. einem
Stück Rindleder gearb. Zin-
nenteich mit Rohverchluss.

Feinr. Gallerstede Mottenfr. 20.

Welch bessere Familie (auch
aus dem Lande) nimmt Pfle-
gekind, 5 1/2 Jahr (stündlich), ge-
monat. Vergütung von 20 M.
Offerten unter S. 637 an die
Exp. d. Bl.

J. H. 24 erbitte Antwort. R. B.

Untersuchungsamt
— und
Chemisches Untersuchungs-
Laboratorium.

Dr. Uster ist bis zum 4. Sept. verreist.

Verreist bis Ende August.
Dr. med. Rudolf Müller.

Verreist bis zum 2. Septbr. Dr. Reiff.

Heiratsgesuche.

Ein Geschäftsmann

sucht zum 1. Novbr. eine Haus-
hälterin, welche genötigt ist, eine
baldige Heirat einzugehen.
Brieft. erb. bis zum 25. d. M.
postl. Stolthamm (Luzjadingen)
unter M. 500.

Junger Mann

mit gutem Geschäft sucht die Be-
kanntheit eines jungen Mäd-
chens zwecks Heirat. Vermögen
nicht Bedingung. Zuschriften
unt. S. 634 bitte an die Geschäfts-
stelle d. Bl. zu richten.
Anonym zwecklos.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeigen.

Margaretha Schuster
Karl Meinecke.
Verlobte.
Oldenburg.
Im August 1907.

Geburts-Anzeigen.

Die Geburt eines prächtigen
Jungen beehren sich anzusehen
Gnab Fimmen und Frau,
Ellt geb. Wiemken.
Wittenberge (Bez. Potsdam)
den 18. August 1907.

Die Geburt eines gesunden
Jungen zeigen erretet an
W. Oppermann und Frau,
Ulma geb. Müller.
Oldenburg, 14. August 1907.

Todes-Anzeigen.

Schmede, den 13. Aug. 07.
Heute morgen entschlief
nach langen, schweren, mit
großer Geduld ertragenen
Leiden unsere liebe gute
Mutter, Schwiegermutter
und Großmutter,
Ww. M. M. Stöver
geb. Wiese
in ihrem 78. Lebensjahre.
Um stille Teilnahme
bitten auch namens der an-
deren Angehörigen:
Familie Heinrich Osterloh.
Die Beerdigung findet statt
am Sonnabend, nachm. 2
Uhr, auf dem alten Friedhofe
in Datten.

Oldenburg, 15. Aug. 07.
Allen Verwandten und
Bekanntem die schmerz-
liche Mitteilung, daß am
Dienstag, d. 13. unter
lieber unversehrter

Alfred

nach qualvollem Leiden
sanft entschlafen ist.
Dies zeigen tieftrauernd an
Eilert Delfen und Frau,
Henri geb. Wöhlmann.
Die Beerdigung findet statt
am Freitag, um 3 1/2 Uhr,
auf dem alten Oldenburger
Friedhof.

Mafede. Heute nach-
mittags entschlief sanft
ruhig unsere liebe Schme-
der, Schwägerin und Tante

Elise Hillje,

welches hiermit zur Anzeige
bringen
die trauernd. Angehörigen.
Die Beerdigung findet statt
Sonntag, d. 17. August,
morgens 10 Uhr.

Dalsber, 14. Aug. 1907.
Gestern entschlief sanft
nach längerem Kranken-
bett mein lieber Mann und
unser guter Vater, der
früherer Heuerbesorger

Joh. N. Michels

im 74. Lebensjahre.
Um stille Teilnahme bitten
Anna Michels,
Lehrer Michels u. Frau.
Die Beerdigung findet am
Montag, den 19. August,
nachm. 4 Uhr, statt.

Weitere Familiennachrichten.

Geboren (Sohn): Heint.
Mittig, Schmalenleth. H. Jans-
bert, Wilhelmshafen. Albert
Demant, Wilhelmshafen.
Wemmen, Heisel, W. Dreemann,
Dombord. Albers, Dornum.

Verlobt: Frieda Meyer
Neutadt, mit Gerh. Müller,
Friedenmoor. Joh. Schmidt,
Rodenfirchen, mit Hinrich Mar-
tens, Schnappe. Marie Schür-
mann, Bodhorn, mit Friedrich
Rohrer, Bremen.

Verheiratet: Gerhard
Schmader u. Johanne Schmidt,
Oldenburg.

Gestorben: Wilms Anna
Dieling geb. Frey, Rodta, 70 J.
Heinrich Rane, Altenbuden, 76 J.
Schuhmachermeister Willh.
Rode, Lensen, 41 J. Friedrich
Gertens, Bremen, 14 J.
Maurermeister Heint. Albert
Kordt, 68 J. Elise Winkel-
mann geb. Meyer, Old. 69 J.

1. Beilage

zu Nr. 223 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Donnerstag, 15. August 1907.

Aus dem Großherzogtum.

Die Besuche unserer mit Herzogin Alexandrine verheirateten Prinzen sind mit großer Ausdehnung erfolgt. Einmalen und dem letzten Besuche in der Residenz nachfolgend.

Oldenburg, den 15. August.

B. Von der Kaiserparade. Zur Kaiserparade nach Hannover wird die Großherzogin Alexandra von Mecklenburg-Schwerin, die zweite Tochter des Herzogs von Cumberland, ihren Gemahl nicht begleiten, sondern sich am 26. August nach Einweihung des Alexandrinen-Denkmal in Schwerin vom Kaiserpaar und dem Großherzog am dortigen Bahnhofe verabschieden und ins Schweriner Schloß zurückkehren. Die Göttinger vieler Welfen, eine Prinzessin des Welfenhauses während der Kaiserzeit in Hannover Plauen zu sehen, ist damit zunächst geworden. — Auch die Prinzessin Gittel Friß wird ihren Gatten nicht nach Hannover begleiten, jedoch die Kaiserin bei der Parade die einzige Fürstin sein wird, welche an der Seite des Kaisers auf dem Paradeplatze erscheint. — Für die Kaiserzeit in Hannover sind die Führerquartiere in den letzten Tagen durch Beamte des Oberhofmarschallamts ausgedeutet. Der Mangel an Räumlichkeiten im Residenzschloß hat es zur Notwendigkeit gemacht, daß die Gäste des Kaiserpaars zur Parade anwiesenden Fürstlichkeiten bei Privatpersonen untergebracht werden müssen, welche dem Oberhofmarschallamt für die Kaiserzeit ihre Willen zur Verfügung gestellt haben. Wie nunmehr feststeht, wird der Großherzog Friedrich Franz von Mecklenburg-Schwerin bei Professor Dr. Schlanghe in der Waldorferstraße Wohnung nehmen, während der Großherzog von Oldenburg bei dem Mitinhaber der Firma J. C. König & Ehardt, Stabsarzt a. D. Dr. Berthold, in der Kaiserstraße wohnen wird. Der Regent von Braunschweig, Herzog Johann Albrecht, wohnt bei dem Fabrikanten Hans Ehardt in der Langenstraße. Dem Schwager unseres Kaisers, Prinz Friedrich Leopold von Preußen, ist die Villa des Generaldirektors Gehring zur Verfügung gestellt, und Kommerzienrat Seligmann wird den Kronprinzen von Belgien bei sich beherbergen. Der Fürst zu Fürstentberg und Lord Lansdowne, die ebenfalls während der Paradezeit Gäste des Kaisers sind, werden im Kaisers Hotel absteigen. Prinz Oskar von Preußen, der ursprünglich bei der Gräfin Waldorff wohnen sollte, bleibt bei seinen Eltern im Leineschloß. — Das hannoversche Polizeipräsidium hatte für die Fabrikanten von und nach dem Paradeplatze für die Weiter öffentlicher Fuhrwerke bestimmte Breite festgelegt. Diese Breiten sind nach der Mitteilung der Fuhrwerksbesitzer entgegen den schriftlich und mündlich geführten Wünschen festgelegt und sollen sich nach unter den im Mai dieses Jahres festgelegten Parzellen halten. Der Verein der Hannoverischen Droschken- und Fuhrwerksbesitzer hat deshalb beschlossen, auch in Rücksicht darauf, daß ein zur Parade bestellter Wagen bis zur Rückkehr vom Paradeplatze auf Stunden hinaus für jeden anderen Verdienst ausgeschaltet ist, von dem ihm nach der Polizeiverordnung zuzurechnende Rechte der Fahrverweigerung Gebrauch zu machen und wird seinen Wagen zu dem vom Polizeipräsidium festgelegten Preise nach dem Paradeplatze stellen.

*** Mehreinnahmen** weist die Lieberstadt der Großherzoglichen Eisenbahndirektion über die Einnahmen im Monat Juli gegenüber demselben Monat des Vorjahres aus. Im Monat Juli wurde im Personenverkehr auf allen Strecken (auschl. Oldenburg-Wilhelmshaven) eine Mehreinnahme von 2750 M. erzielt. Die Mehreinnahme beträgt im Monat Juli im Personenverkehr 7200 M. (Gesamteinnahme 476 370 M.), Güterverkehr 123 100 M. (628 270 M.), auf der Oldenburg-Wilhelmshavener Strecke im Personenverkehr 10 130 (100 830 M.), Güterverkehr 1910 M. (86 970 M.). Vom 1. Januar bis Ende Juli wurden im ganzen vereinnahmt im Personenverkehr 1906: 2 169 070 M., 1907: 2 249 790 M. Mehreinnahme 1907: 80 720 M., Güterverkehr 1906: 3 598 140 M., 1907: 4 118 530 M. Mehreinnahme 1907: 520 390

M.); Wilhelmshaven-Oldenburg: Personenverkehr 1906: 463 940 M., 1907: 515 160 M. Mehreinnahme 1907: 51 220 M., Güterverkehr 1906: 671 640 M., 1907: 601 210 M. Mehreinnahme 1907: 29 570 M.). Im ganzen betrugen die Mehreinnahmen im Personen- und Güterverkehr auf allen Strecken im Monat Juli 142 840 M. vom 1. Januar bis Ende Juli 681 900 M.

*** Diphtheritis.** Nach immer ist diese gefährliche Krankheit, an welcher vor einiger Zeit eine Anzahl Leute des hier garnisonierenden Infanterie-Regiments erkrankt waren, nicht ganz erloschen. Am Montag mußte wieder ein Sergeant des Musikkorps, der plötzlich an Diphtheritis erkrankt war, in das Garnison-Spazier geschickt werden.

*** Zu dem vorgestern abend von der Tenographenvereinigung Stolze-Schrey eröffneten Unterrichtskursus** fanden sich 16 Teilnehmer — Damen und Herren — ein. Anmeldungen können noch bis zum nächsten Dienstag erfolgen.

*** Polizeibericht** vom 12. August. Am 8. d. M. wurde eine Person, die sich als Tischler Schulte aus Dresden ausgab, wegen Raubdiebstahls hier festgenommen. Am 9. d. M. wurden 2 Personen wegen Körperverletzung angefaßt. Am 10. d. M. wurde eine Person wegen Betrugs und Unterschlagung hier festgenommen. Am 11. d. M. wurde der von der Amtsanwaltschaft Elmbrücken wegen Diebstahls feldmäßig verfolgte Maurer Hofka aus Alfeld und eine Person zwecks Verhütung einer gegen sie wegen Urkundenfälschung erlassenen einmonatigen Gefängnisstrafe hier festgenommen. Seit dem 8. d. M. mußten 5 Personen wegen Obdachlosigkeit und 3 Personen wegen Trunkenheit in Schutzhaft genommen werden.

de. Petersershn. 13. Aug. Der hiesige Radfahrer-verein „Fahr woh!“ hielt am letzten Sonnabend in seinem Vereinslokal, H. Briggemanns Gasthof, seine Versammlung ab, wo hauptsächlich über das am Sonntag, den 25. d. M., abzuhaltende 10. Stiftungsfest beraten wurde. Das Fest soll bestehen aus Chausseefestfahrten, Konzert und Ball. Das Chausseefestfahren besteht aus einem Hauptfahren mit 3 Vorparzellen von zusammen 100 M. und einem Vereinsfahren mit 4 Ehrenpreisen im Werte von zusammen 70 M. Die Rennstrecke ist vom Vereinslokal bis zur Amtsgrenze und zurück etwa sieben Kilometer. Der Einzug zum Hauptfahren beträgt 4 M., der zum Vereinsfahren 2 M. Es wird nach Zeit gefahren. Ein genaues Programm befindet sich im Interierat der Dienstagsnummer. — Am letzten Sonntag hielt der hiesige Kriegerverein (Oldenburg, Westen der Landgemeinde) in seinem Vereinslokal bei Dieder. Schmaldrick hierf. (Schützenhof) seine Monatsversammlung ab, die ziemlich gut besucht war. Es wurde u. a. beschlossen, Sonntag, den 1. September, zur Feier des Tages der Schlacht bei Sedan einen Ball im Lokale des Herrn Seiner. Schmidt hierf., Woblinie, abzuhalten. Um 6 Uhr nachmittags soll vom Vereinslokal mit Fahne und Musik abmarschieren werden. Der Einladung des benachbarten Kriegervereins Friedrichsruh zu seiner am Sonntag, den 8. September, stattfindenden Nahmensfeier soll Folge geleistet werden. Die festungsgemäß am 1. September, nachm. um 5 Uhr (vor dem Amarsch zum Balllokal), im Vereinslokal abgehalten werden.

*** Kirchhatten.** 13. Aug. Wegen Diebstahls festgenommen wurde ein beim Richter Drees in Schmebe beschäftigter Arbeiter Redlich aus der Gegend bei Homburg. Er stand erst seit einigen Tagen bei Drees in Arbeit. Am 12. d. M. stellte er sich krank und benutzte den Augenblick, als er allein im Saale war, eine Revision nach barem Gelde vorzunehmen. Diese löste sich, denn in einem verschlossenen Schranke fand er zu seiner Freude ein Portemonnaie mit 120 M., das er hinter dem Saale im Garten vergrub. Der Diebstahl wurde erst am Tage darauf bemerkt. Durch Zufall bemerkte Drees in seinem Garten eine Stelle in der Erde, die das Vergraben eines Gegenstandes vermuten ließ. Er suchte und fand zu seiner Freude ihr Portemonnaie und Geld unerwartet wieder. Es bestand nunmehr kein Zweifel darüber, daß das Geld gestohlen war und daß der Dieb es zum Zwecke der späteren Wiedergabe vergraben hatte. Der herbeigerufene Genarm C. überführte als der Dieb

den bei Drees beschäftigten Arbeiter Redlich. In die Enge getrieben, räumte dieser den Diebstahl ein. Der Dieb soll zwei verschiedene Namen führen. Vielleicht steckt noch mehr dahinter.

*** Delmenhorst.** 14. August. Die am letzten Sonntag vom Veteranenverein des Amts Delmenhorst im Vereinslokal abgehaltene Versammlung war gut besucht. Es wurde beschlossen, an dem am 18. August d. J. in Oldenburg stattfindenden Veteranen-Fest teilzunehmen. Für die Abfahrt nach Oldenburg am 18. August ist der Zug nachmittags 1.49 Uhr in Aussicht genommen.

*** Wilbeshausen.** 14. Aug. Die Beisung der Ehefrau Weltmann ist an Ziegleibehrer Kollege für 8000 M. verkauft. — Der Augustmarkt war infolge des guten Erntewetters nur schwach besucht und beendet. Die Schweine kosteten dasselbe Geld als am Freitagsschweinemarkt, nämlich ca. 2 M. pro Alterswoche. Das Rindvieh schien eine gute Nachfrage zu haben und dementsprechend hohe Preise, doch flaute dieselbe später wieder ab, so daß die Preise dieselben blieben, als bisher.

*** Landgemeinde Wilbeshausen.** 14. Aug. In den Ortlichkeiten Thölstedt und Luerte sind kürzlich die Jagden verpackt worden. — Die Aufnahmen in das Herdbuch der Oldenburgischen Schweinezuchtgenossenschaft haben anfangs dieser Woche hier begonnen. Es bringen eine Anzahl größerer Züchter hier der neuen Zuchtgenossenschaft großes Vertrauen entgegen, da man die Erfolge im benachbarten Hannover sieht.

XX. Kloppenburg. 14. Aug. Gestern feierte die hiesige evangelische Gemeinde die unter großer Beteiligung der hiesigen wie auswärtigen Konfessionsgenossen das Fest des fünfzigjährigen Bestehens der hiesigen Kirche. Eine Reihe auswärtiger Geistlicher, u. a. aus Oldenburg, Westa u. N., sowie viele auswärtige Lehrer waren zur Teilnahme hier eingefahren. Der Oberkirchenrat war vertreten durch die Herren Geh. D. A. D. Hanen und D. A. H. Hake. Oldenburg. Die Festpredigt hielt Herr Pastor Schneider. Im Anschluß daran hielt Herr D. Hanen eine Ansprache an die zahlreichen Zuhörer. Die gefamte Feier verlief in einer außerordentlich erhebenden, tief wirkenden Weise. Die feinn geschmückte, sehr ansprechende Kirche, der treffliche Gesang, die vorzügliche Begleitung und vornehmlich die tief zu Herzen gehende Festpredigt selbst mußten eine nachdrückliche Erinnerung auf die Besucher ausüben. Vor und nach dem Gottesdienste wurden die beiden der Kirche gegenüber liegenden Neubauten (evangelische Schule und Lehrerwohnung) eingehend besichtigt; so wie unterrichtet sind, haben beide Bauten, die mit einem Kostenaufwande von 25 000 M. errichtet werden, wegen ihrer ungemein gefälligen Bauart allgemein sehr gefallen. — Gleiches können wir auch von dem Festessen berichten, das im Anschluß hieran im Zentralhotel stattfand. Für den Nachmittag ist ein Ausflug geplant; im nahen Walde sollen Aufführungen gegeben werden. Da indessen das Wetter unbeständig ist, so ist es im Augenblicke noch zweifelhaft, ob die fragl. Aufführungen nicht in einem hiesigen Saale zur Darstellung gelangen werden. Alles in allem ist die Feier herrlich verlaufen; sie wird jedem Teilnehmer, das steht gewiß fest, noch lange eine angenehme, wirkungsvolle Erinnerung bleiben.

ts. Lönigen. 13. Aug. Die höhere Richterlehre wird hier im Laufe des Monats September einfiel. In der Schule wird an fremden Sprachen anfänglich nur Französisch gelehrt werden; auf Wunsch erhalten die Mädchen auch Musikunterricht. Eine für Lönigen und Umgebung geachtete willkommene Neuerung besteht darin, daß auch Knaben und die Schule nicht besuchende Mädchen in der Ansicht Musikunterricht bekommen können. Das am 4. d. M. hier abgehaltene Verbands-Kriegesfest hat auch finanziell nicht ungünstig abgelaufen; der Kriegerverein Lönigen hatte eine Gesamteinnahme von rund 800 Mark. Da die Ausgaben etwa 450—500 Mark betragen haben dürften, so ist der Reinerüberschuss auf etwa 300 Mark zu veranschlagen.

k. Aus dem Münsterlande. 13. Aug. Der Grobherzog hat bei dem 7. Jungen des Kaufmanns Kidwärts in Garrel die Patenschaft übernommen. Der Knabe erhielt die Vornamen Friedrich August. — Der Roggen

Canzende und heulende Derwische.

Wer zum erstenmal die Grande Rue de Bétra, die Hauptstraße des europäischen Viertels von Konstantinopel, passiert, glaubt sich auf einen Mastenball verlegt. Da gehen französische Nonnen in riesigen schifförmigen Hauben neben einem spanischen Zeitungsboten in braunem Mantel; ein vornehmer Türke in rotem Fes unterhält sich mit einem türkischen Rabbi der spanischen Juden. Griechische Mönche in langen schwarzen Rock und mitraalähnlicher Mütze hreiben ihrer in der Nähe gelegenen Kirche zu. Türkische Schakhs mit rotem Kragen und breiter Schärpe nehmen die Sehenswürdigkeiten der Räden in Augenschein. Hier jagt die Herdehahn mit schmetterndem Hornsignal durch eine Schaar erschrockener Truhner; dort leiert ein griechischer Bettler in rundem Hut und Schaffelmantel seinen monotonen Gesang herunter. Ausdrucksmitte mit verkrüppelten Gliedmaßen rutschen durch den Straßenstaub; eine Wahragerin greift nach der Hand eines Passanten; im Schlaf gestörte Hunde schnappen ängstlich nach den Beinen des Fremden, der über sie stolpert. Sumpterde (Esel) und gebaute Kalfträger suchen behutend ihren Weg, während eine Equipage mit verklärten Haramsdamen und einem emuichischen Vorreiter auf Gummiträdern an ihnen vorbeizieht.

Am Südbande der Straße, zwischen der deutschen Schule und dem Klubhaus Teutonia, lehnen an einem Löringang ein paar interessante Gestalten. Das lange Windsgewand und die hohe kegelförmige Mütze über blauen, schwarz umrahmten Zügen lassen auf einen ägyptischen Magier oder dergleichen schließen. Dazu paßt auch der finstere Blick und die brutale Cameraphysiognomie des einen — weniger die weltfremden Augen und das Asketenlächeln seines Gegenübers. Die beiden Derwische vom Orden der Melwidi, die hier als lebende Asketen vor ihrem Kloster stehen, geleiten Besucher über einen stillen Hof mit uralter Platane zum Tefke (Kloster), einem schlichten, aber grauen, zweiflügeligen Bau

mit säulengetragenem Kuppelballe, in der die Zeremonie stattfindet. Unten und oben läuft eine Galerie für die mohamedanischen Gäste — die Frauen hinter einem Gitter — und für die Fremden. Dem Eingang gegenüber, vor der Gebetnische, hockt der Scheich, ringsum 18 Derwische in langen schwarzen Gewändern, die hohe gelbbraune Filzmütze auf dem Kopf.

Auf dem Chor beginnt der Rhythmus mit nadelnder Stimme eine Art Liturgie, dann folgt unten ein dreimaliger Kundgebung um den Platz vor der Gebetnische. Voran der Scheich im grünen Turban, hinterher die Mönche. Jeder verneigt sich erst vor der Nische, dann vor dem stehengebliebenen Vordermann. Eine primitive und doch feierliche Musik in Moll, 3/4 Takt: drei lange Holzflöten und vier mit Leder überzogene Kupferbecken, die mit Trommelstöcken geschlagen werden, begleiten die gemessenen Schritte der Derwische. Dann wird das schwarze Übergewand abgelegt, grüne Röcke kommen zum Vorschein. Flöten und Trommeln setzen aufs neue ein, dazu ein monotoner Gesang, lauter Schreie — und der eigentliche Tanz beginnt. Die Derwische freuzen die Arme über der Brust, verneigen sich vor dem Scheich und drehen sich zuerst langsam, dann immer schneller um sich selbst und gleichzeitig im Kreise. Nach dem Käffieren der Gebetnische werden die Hände an die Schläfen gelegt, dann auf's Herz, hierauf die Arme in Schulterhöhe seitwärts ausgestreckt, die rechte Handfläche nach oben, die linke nach unten. In dieser Haltung dreht sich alles im Kreise und um sich selbst. Die Arme bilden das Schwungrad, der Körper die Welle. Die grünen Röcke stehen fast horizontal, wie bei einer Ballettänzerin.

Dieser Teil der Zeremonie dauert über eine halbe Stunde. Jemand welche Wirkung auf die Ausübenden ist nicht wahrzunehmen. Niemand taumelt oder weicht auch nur um einen Schritt von seiner bestimmten Bahn ab. Es ist, als drehen sich da keine Menschen, sondern Marionetten. Offenbar sind keine Neulinge unter den Derwischen. Nur bei einigen derrät das bilindäre blaue Aussehen die physiologische Wirkung des Drehens. Sobald die Musik verstummt, steht

alles still, küßt den Scheich und sich gegenseitig und verläßt in feierlich langamer Prozession den Saal.

Aufregender als dieses, Auge und Ohr angenehm berührende religiöse Ballett wirkt die Andachtsübung der großen heulenden Derwische, der Mawaja in der Nähe des großen Friedhofes in der Vorstadt Sultani. Ein niedriges Holzgebäude mit säulengetragenem Innenraum erweckt zunächst keine besonderen Erwartungen. Fünf grünbedeckte Särgen am Eingang enthalten die Leibererle früherer Scheichs. Die Gebetnische ist mit zwei uralten zeretzten Fahnen — der Orden stammt aus dem Jahre 1182 — alten Waffen, Säbeln, Keulen, Morgensternen usw. dekoriert, der Innenraum statt mit kostbaren Teppichen mit simplen Schacheln belegt; an der Decke hängen tambourinähnliche Schellenkloppeln, die an Festtagen benutzt werden. Zum Kostüm dieser Derwische gehört eine halbhohe Mütze aus weißem Filz, die mit einem schwarzen Turban umwickelt ist. Der Scheich trägt unter dem schwarzen Rock ein langes blaues Gewand, der Küfter ein rotes.

Außer den Derwischen nehmen an den Übungen noch andere Personen teil, die nicht im Verbands der Derwische leben, sich aber zu ihren Lehren bekennen. Neben dem Scheich kniet zum Beispiel ein reicher Reich, der dem Kloster große Stiftungen gemacht; mitten unter den Mönchen tanzt ein herkulisch gebauter riesiger Mohr, ein türkischer Jägeroffizier und aktives Mitglied der heulenden Derwische.

Eina eine Stunde lang dauert hier zunächst der übliche mohamedanische Gottesdienst, dessen gesundheitsfördernde Wirkung man an dem blühenden Aussehen 70- und 80jähriger Greise immer aufs neue konstatiert. Dieser Gottesdienst mit seinen systematischen Reibebewegungen ist entschieden einer der gesündesten, die es gibt.

Erst nach unendlich oft wiederholtem Niederknien, Sitzverbeugen, Wiederaufstehen, abermals Niederknien, den Boden mit der Stirn berühren, Gebete murmeln usw., beginnen die eigentlichen Übungen der Derwische. Sie bestehen im wesentlichen in Breibewegungen, Kumpfbewegungen und

ist hier fast überall gemäht und zu einem großen Teile bereits eingefahren. Mit dem Mähen des Heues hat man begonnen. Das günstige Wetter der letzten Tage hat die Arbeiten überall gut gefördert.

Aus dem Münsterlande, 14. August. Nachdem erst vor 8 Tagen das große heinerne Missionstross auf dem Kirchhofe zu Goldenberg von einem Formier der Grashornischen Eisenbahn demoliert wurde, sind in voriger Woche auf dem Kirchhofe in Lindern etwa 40 Grabdenkmäler von ruflosen Händen zerstört; in diesem Falle sind die Notwendigkeiten der Uebelthäter in Goldenberg, der, da seine Tat damals noch nicht genügend feststand, vorläufig auf freiem Fuß blieb, ist jetzt flichtig geworden. — Die Bellerin Witwe Spatz in Notteln erwarb den Prämienertrag „Deichgraf“ der Senghalsungsgenossenschaft Suntholen. — Am 9. September findet in Friesoythe der Herbstkommerz des oldenburgischen Pflanzbezirks und der Mitgläubigen der katolischen Studentenverbindungen statt.

* Nordenham, 14. Aug. Der Deich bei der Hafeneinfahrt am Fischereibogen, welcher nach den Aufschleimarbeiten der „Müdig“ Gesellschaft noch immer keine Sicherheit bietet, wird jetzt erheblich verstärkt und auch mit einer hölzernen Spundwand versehen. Der Tiefbauunternehmer Schomburg aus Oldenburg führt die Arbeiten aus. Eine Dampfmaschine ist bereits in Tätigkeit getreten. Der derzeitige große Dammschnitt an der östlichen Seite des Hafens ist erst jetzt kurze Zeit wieder fertiggestellt. Die Durchbruchstelle ist durch Schlingennmaterial so befestigt worden, daß ein Durchbruch für die Folge ausgeschlossen ist.

X. Brafe, 14. August. Nachdem heute der Rogger „Genny“ mit 225 Kantjes Heringen binnen gekommen ist, haben sämtliche 19 Rogger der Brafer Springsfischerei die erste Fangreise glücklich beendet. Der Gesamtfang der ersten Meile beträgt 5212 Kantjes, also 274 Kantjes pro Rogger.

bg. Freizeitspiele, 13. Aug. Die Jagdaussichten scheinen auch hier wie im Münsterlande in diesem Jahre trotz der abnormen Witterung recht gute zu sein, denn die Familie „Lampe“ in erfreulicher Weise vermehrt. Große Jungvögel sind sich bereits zahlreich in Feld und Flur, und auch die Hebschnurketter sind durchweg vollzählig.

* Jever, 14. Aug. Dem geliebten Viechmarkt waren zugeführt 289 Stück Kornvieh, 54 Schafe und 42 Schweine. Man bezahlte für Stiere von etwa 600 Pfund 28 Mark und von etwa 800 bis 1000 Pfund 32 Mark pro 100 Pfund Lebendgewicht. Prima fette Schweine erzielten jetzt 100 Pfund Lebendgewicht bis 48 Mark. Nach auswärts wurden reichlich 200 Stück Kühe und Stiere verladen. — Nächsten Dienstag Vieh- und Kranmarkt.

: Heppens, 14. August. Unter den Differenzen für Gerichtigung des Unterbaues für die neue Wasseranstalt betrug die niedrigste 13000 M., die höchste 79000 M. — Der Unterseid genügt.

* Nürtingen, 14. August. In den hiesigen Volksschulen werden zum Herbst die Schillerzeugnisse eingeführt. F. K. Gutin, 14. Aug. Der Gemeinderat beschloß, den Magistrat zu ersuchen, bei der Regierung dahin zu wirken, daß den nächsten Landtage ein Gesetz vorgelegt werde, durch das den Gemeinden das Recht der Einführung einer Umsatz- und Wertzuwachssteuer gewährt werde.

* Wilhelmshaven, 14. August. Bei den Damenringkämpfen in der „Burg Hohenzollern“ errang Paula Richter aus Oldenburg den dritten Preis in Höhe von 300 M. * Westemünde, 14. Aug. In dem Umhänge von Herrn Bankdirektor Brademann angekauften Hause Georgstr. 50 in

— Straßen, Hüfte feimwärts stellen. Uebertreten von einem Fuß auf den anderen, unter ständigem Anrufen Allahs und Verneigen vor den eiden Schutzengeln. Alles geschieht rhythmisch, aber ohne Musik. Allmählich werden die Uebungen schneller und komplizierter. Der Unterleib wird frampfhaft vorgepreßt und wieder eingezogen; der Oberkörper in den Hüften gedreht, dabei der Kopf unter Drehungen stets auf die entgegengesetzte Schulter geworfen und hierzu noch gezwungen. Diese betraachten Bewegungen werden unangenehme Male immer seltener im Takt wiederholt. Allmählich nehmen die Gesichter einen verzerrten Ausdruck an; der Leib duckt jetzt schon ganz merklich, der Atem geht schwer, man hört ihn pfeifen. Derrock und Mantel sind längst abgelegt, die Dermis sind in weichen Rippchen, der mittanzigende Scheich im blauen Gewande. Am wildesten und effatistischsten gebärdet sich der Wobder, der Jägeroffizier. Seine Bewegungen sind betziger als die der anderen; sein Weten inbrünstiger. Einmal schlägt er mit dem Kopf gegen eine Holzsäule — und tanzt weiter.

Neben ihm hüfft und springt, wie ein Zicklein auf der Weide ein 10—12jähriger Knabe, der Sohn des Scheich, und die Troddel auf dem kleinem Des schlenkert genau so eifrig hin und her, wie Papas Turban.

Wäre das Kind nicht, — die entsefliche Spannung und der Druck, die auf den europäischen Zuschauer lasten, müßten in hysterischer Geleidre oder Lohjucht explodieren. Diesen hundelangen Attacken auf das Gefühl ist schließlich niemand gewachsen — mit Ausnahme vielleicht jener blonden englischen Miß, die drüben küßl den blauen Scheiter lüftet. Endlich hört das nachmüthige Springen auf. Feierlicher Ernst liegt auf allen Gesichtern. Allah ist zugegen. In den Scheich ist Allahs Dem eingezogen; ihm werden Kranke zugeführt, die er braucht. Kleidungsstücke werden gesegnet; Erwachsene und Kinder legen sich mit dem Gesicht nach unten auf den Boden; der Scheich föhret auf ihren Weibern dahin, und die leber- und segenspendende Kraft geht in die Gläubigen über.

Es ist ein eigen Ding um den Menschen und seinen Glauben. Die Anschauung, das bestimmte „Leistungen“ das höchste Wesen zum Erreichen bringen, ist so alt, wie der Glaube an dieses Wesen selbst. Vom Brandopfer Abrahams bis zur Gebühreteter in Berlin W., vom Tibetaner, der seine Gebetmühle dreht, bis zum schließlich liegt das überall dieselbe Anschauung zu Grunde. Fast in Rußland wollen ungefähr dasselbe. Und wenn die roh-sinnliche Anschauung überwunden ist, wird die Geißel des Flagellanten zur Kreuz, mit der der Gläubige sich die Seele zermartert, und das schwindelerregende Drehen der Dermis zum circulus vitiosus der Erbünde.

Oldenburg i. Gr.

Dr. Adolf Sch.

Geestemünde wird die Leher Bank in turzem eine Zweigniederlassung errichten. In die Leitung der Niederlassung wird der genannte, mit den Geschäftsberechtigten des Geestemünder Bezirks wohlvertraute Bankdirektor Brademann eintritten.

* Lübeck, 14. Aug. Ein Feuer, das schon über zwei Monate anhält, kann Lübeck aufweisen. Zwischen der Luifenstraße und dem Glashüttenweg liegt die sogenannte Grubelöhre, eine Schuttalabstelle, in der die verschiedensten Abfälle lagern. Diese sind vor etwas über zwei Monaten in Brand geraten; das Feuer hat damals nicht gelöscht werden können und brante lustig weiter, da genügend Luftzufuhr durch Ausbühlung des Rohens durch alte Dächer, Eimer u. s. w. geschehen ist. Man wird dagegen nichts Anderes tun können, als das Feuer brennen zu lassen, bis jeder Vorrat an Papier, Holz und Lumpen verzehrt ist. Der Rauch zieht durch zwei Kaminröhren ab. Ein Gutes hat das Feuer im Gefolge gehabt, durch die anhaltende Wärme ist nämlich den Viehställen der Boden zu heiß geworden, sie haben alle den Platz verlassen.

Vermischtes.

Die Macht der Finsternis. Unter der Ueberschrift „Die Ermordung des Antichrist“ schildern russische Blätter ein grauenvolles Drama, das sich kürzlich im Dorfe Spjassjensko (Gouv. Mohilew) abgespielt hat. In diesem Dorfe lebt ein gewisser Michail Kollischenski, der von den Bauern als „gottsogabeter“ Mensch, als einer, der „nicht von dieser Welt ist“, betrachtet wird. Dieser sonderbare Heilige erklärte eines Tages plötzlich, daß er im Schlaf „ein Gesicht“ gehabt habe: alles Unheil in der Welt komme vom Antichrist, und dieser müsse getötet werden in der Person eines zweijährigen Knaben, des Sohnes des Bauern Großkollischenski. Kollischenski nahm den Knaben aus den Händen seines Vaters, der zu dieser „Opferung“ seine Zustimmung erteilt hatte, und forberte die Mutter des Kleinen auf, die Stelle zu zeigen, wo das Kind geboren war. Die Mutter folgte dem Geheiß. Der „Propheet“ legte nun das Kindlein an dieser Stelle zu Boden und trampelte auf ihm mit den Füßen herum. Nach 15 Minuten war der „Antichrist“, der unglückliche kleine Michail, tot. Unberührt von dieser Brutalität, führte der Unmenschen mit einem schweren Hammer noch 20 Schläge gegen den Kopf des Kleinen. Hierauf ließ er die Leiche des Kindes in zwei Teile zerschneiden. Nachdem dieser Befehl von acht Bauern ausgeführt war, nahm der „Propheet“ ein Weib und zerhackte den Körper des Kindes in vier Teile, die er auf einen Karren legen ließ. Der Karren wurde an den Schwanz eines Pferdes gebunden, worauf der „Propheet“ selbst das Pferd bestieg und, von einer Bauernschaft mit brennenden Lichtern (die Uniat geschah in der Nacht) begleitet, durch das ganze Dorf ritt, um den „Antichrist“ zu Grabe zu tragen; dem Zuge, der sich unter Uebingung von Lobgesängen durch das Dorf bewegte, wurde ein Bild des Wunderhätters Nikolaus vorangetragen. Als der Morgen anbrach, forscherte Kollischenski die Bauern auf, um 8 Uhr abends wiederzukommen, um ein Wunder zu sehen: er werde auf ein Dach steigen, wie die Sonne strahlen und, nachdem er flendenbreit wie Schnee geworden, in den Himmel fahren.“ Als um 8 Uhr die Bauern sich in der Nähe des „Propheeten“ einstellten, lag Kollischenski im tiefsten Schlaf. Die Bauern witterten nun Betrug und wendeten den „Heiligen“ sehr unzufrieden; schlaftrunken lachte Kollischenski sich damit zu entschuldigen, daß man bei der Progebrat etwas berümt habe: man habe die „Genehmigung“ des Geistlichen eingeholen versehen. Nun gerieten aber die in ihrem Uberglauben getäuschten Bauern in Wut, schimpften den „Propheeten“, weil er „amedlos“ das Kind umgebracht habe, und begannen ihn zu prügeln. Zufällig fuhr der Stanowoi-Prisikow mit einem Urabnib vorbei und erkundigte sich nach dem Vorn. Die Bauern erzählten ihm den Sachverhalt, und er ließ den Koll-

Kleines Feuilleton.

Wissenschaft, Literatur und Leben.

Ueber den Damenfragen plaudert ein Mitarbeiter der Wiener Zeit: Er ist nur ein kleines, unscheinbares Ding; aber er hat seine Geschichte. Noch dazu eine Geschichte, die mit der Entwicklung einer der wichtigsten Erscheinungen unserer Zeit parallel läuft, mit der der Frauenbewegung. Gegen Ende des vergangenen Jahrhunderts, als die Frauenemanzipation aktuell wurde, ist bei uns auch der steife Damenragen aufgekommene. Zugleich mit dem ersten „aufgeklärten“ Frauen und der „Hemdbluse“, die damals trockenfähig zu werden begann, war der nach Herrenart geschnittene steife Halskragen der Damen, ein „Fin de siecle“. Man sah viele Damen, die über einer nach dem Muster des Herrenhemdes geschnittenen und gekrümmten Bluse ein Herrenjackett trugen, dazu einen steifen, weißen Strandschiff mit glattem Band, dem vielleicht der Gatte oder der Bruder der „Emanzipierten“ nachtrauerte. Das Ganze sah dann aus wie die weibliche Karikatur eines Mannes oder die männliche einer Frau, jedenfalls wie eine Karikatur. Glücklicherweise herrschte das Mannweib, wenigstens in der Mode, gar nicht lange. Aber der Kragen blieb, gedieh und wuchs. In die Höhe nämlich. Der Damenragen nahm bald ganz abenteuerliche Höhenmessungen an und lehrte manche junge Dame schon im zarten Backfischalter, eigentlich die Nase hochzutragen. Und gerade so wie seine eigentliche Urheberin, die moderne Frauenbewegung, drang auch er in immer weitere Kreise. Die Emanzipationsbewegung hatte sich indessen von ihren ersten Uebertreibungen, ihrer vielfach auf Weiblichkeit gerichteten Sucht nach „Gleichberechtigung mit dem Manne“ befreit. In gleichem Maße entfernte sich der Damenragen von seiner ursprünglichen, der Herrenmode slavisch nachgeahmten Form. Oben ganz geschlossen, lief er unten in eine kapriöse Spitze aus, bedeckte sich mit Säumen und Mustern; er war fetter, weiblicher geworden. Die Umformung des Stragens hatte übrigens auch ihre ökonomische Seite: er war ein Luxusgegenstand geworden. Früher im Preise dem Herrenragen gleich, kostete er nun schon das Doppelte. Von der eleganten Toilette, mochte sie nun Stragen-, Besuchs- oder Empfangskleid sein, blieb in dessen der steife Kragen immer verbannt. Alle Versuche, ihn zu nobilitieren, indem man den steifen Untergrund mit feinem Batist, selbst mit Spitzen überzog, blieben vergeblich. Na, es scheint fast, als ob der Damenragen am Ende seiner Herrlichkeit angelangt wäre. Man beginnt mehr und mehr, den Hals wieder frei zu tragen, und vielleicht ist die Zeit nicht mehr fern, da die „Krinoline des Halses“ ebenso wie die wirkliche Krinoline endgültig der Geschichte angehören wird.

schonst verhaften. Hierauf wurden noch 32 Bauern des Dorfes verhaftet und am 2. August nach Dubrowka zum Untersuchungsrichter gebracht. Kollischenski ist erst 23 Jahre alt; er hat ausdrucksvolle Gesichtszüge und trägt langes, gelbes Haar; sein Blick ist feilhaft und unruhig. Man hat es offenbar mit einem Geisteskranken zu tun. Daß aber ein ganzes Dorf in gleichen Wahnsinn verfallen konnte!

Es geht auch so... Einer der bekanntesten französischen Chirurgen machte dieser Tage eine Reise durch das Thal von Saint-Beat in den Pyrenäen. Er kam in ein armliebes Dorf, in dem er ein Gespräch mit den Landleuten anknüpfte; dabei erfuhr er, daß es in dieser Gegend keine Arzte gäbe. „Wie?“ fragte der Arzt erstaunt, „keinen Arzt? Na, wie macht Ihr denn das?“ „Gott, wie wir können“, antwortete ihm ein alter Mann, „wir sterben bei selbst...“

Von einem drohenden Mißverständnis wird folgendes berichtet. Wenn Monarchen auf Reisen gehen, verlangt es die Etikette, daß ihnen ein Ehrengeleit von dem besuchten Lande gegeben wird. So wurde in Baden dem König von Siam Dr. von D. H. zugestellt. Am Kaiserpalaste der Mannheimer Ausstellung münchste nun der König die Manuelle zu sehen, was er in englischer Sprache unter Benützung der Bezeichnung water coloured ausdrückte. Wohin führte ihn aber kein eifriger Hüter? Zum Vater Geseit! Der König nahm jedoch die Sache keineswegs scherzhaft, sondern deutete Er. Ergelens durch eine Handbewegung an, daß „Derartige“ in Siam den Kopf koste. Wie wird in Mannheim erzählt, ohne daß das Geschildete bisher abgeleugnet worden wäre.

Handelsteil.

Vom Wertpapier-, Waren- und Geldmarkt.

Zum Rückgang der Anlagewerte. (Schluß.) Der Kursrückgang seit dem Burenkrieg, der im Jahre 1899 ausbrach, ist in den 4 Jahren von 1895 bis inklusive 1898 war der höchste Kurs 113%, der niedrigste 103%. Im Jahre 1899 war der höchste Kurs noch 111%, der niedrigste aber bereits 97%. Die tiefste Kurs während des Krieges war 91 im Jahre 1901. Ende Mai 1902 erfolgte der Friedensschluß. Der Kursrückgang setzte sich indessen fort. Im Jahre 1903 war der Tiefstkurs 89%, im ersten Male seit 1870 war der Kurs unter 90 gefallen. Im Jahre 1904 war der tiefste Kurs 85. Das war der niedrigste Stand seit dem Jahre 1866, als der Oberen-Buren-Krieg bei einem sehr geringen Kurs den Konjunktur bis 84% gebracht hatte. Während des Krimkrieges im Jahre 1854 war der tiefste Kurs 85%, allerdings um 16 Prozent niedriger als im Jahre vorher.

Unter den Tiefständen des Jahres 1904 fielen die Konjunktur während des Kriess in der Mitte des Monats März 1907, ebenfalls war der tiefste Kurs 84%, in den letzten Tagen wurde aber auch ein Kurs von 81¼ verzeichnet. Das ist der tiefste Stand seit 1848, als der Preis der Konjunktur infolge der revolutionären Bewegung auf dem europäischen Festlande bis 80 gefallen war. Schon das Jahr vorher gab es einen Kurs von 79¼, während im Jahre 1844 der Kurs zum ersten Mal über 100 (bis 101¼) gestiegen war. Einen so starken Rückgang wie von 1844 bis 1887, nämlich um 22 Prozent, hat es in einem gleichen Zeitraum selber nicht gegeben. Im Jahre 1847 mußte die erst 3 Jahre vorher ins Leben getretene Wechs-Acte suspendiert werden, was spärlich noch in den Jahren 1857 und 1866 geschah. Der überaus niedrige Kurs (47¼) wurde im Jahre 1798 während des Krieges mit Frankreich verzeichnet. Im Jahre 1797 war die Wert der England gewonnen, die Verzinsungen einzustellen. Sie konnte erst 1821 wieder aufnehmen. In der Zwischenzeit fiel der Kurs ihrer Noten bis 71. Im Jahre 1789, nach Ausbruch der französischen Revolution, war der Kurs noch immer 81¼, also nahezu so hoch wie jetzt. Er fiel während der Schreckensherrschaft bis 62¼ und stieg nach der Enthauptung Robespierres bis 72%. Der in den nächsten Jahren folgende Krieg mit Frankreich bewirkte eine volle Erhöhung Englands und brachte, wie schon erwähnt, die traugliche Periode für die englischen Konjunktur und englischen Staatsfinanzen. Nach dem Frieden von Amiens in 1802 stieg der Kurs der Konjunktur wieder bis 79. Er fiel im Jahre 1812 während des Krieges mit dem Vereinigten Staaten bis 55¼ und im nächsten Jahre auf 54¼, den tiefsten Kurs in der Verlauf des 19. Jahrhunderts. Nach Beendigung der Napoleonischen Kriege gingen die Konjunktur im Jahre 1817 wieder bis 84¼ in die Höhe. Der Kurs war also besser als jetzt, obwohl die damals aufgehäufte Staatsschuld 841 Millionen Pfund Sterling betrug, also nicht unerheblich größer war als jetzt.

Diskonterhöhung der Reichsbank? Bei der Reichsbank ist der Rückgang in den letzten Tagen nicht beträchtlich gewesen, er ist gegenüber der entsprechenden Vorjahresperiode zurück geblieben. Ungefähr der überall herortretenden Vermittlung, sich für den Herbsttermin möglichst zeitig zu rüsten und der sich Deutschland ungenügend Bewegung, die die fremden Wechselkurs neuerdings ungenügend haben, muß mit der Malität gerechnet werden, daß die Reichsbank diesmal früher als im Vorjahre zu einer Diskonterhöhung schreiben wird. Im Vorjahre erhöhte die Bank am 18. September ihren Diskont von 4½ auf 5 Prozent. Ungefähr einen Monat darauf erfolgte eine Diskonterhöhung von 5 auf 6 Prozent, am 18. Dezember eine solche von 6 auf 7 Prozent. Bei der Entscheidung darüber, wann diesmal die Herbstdiskonterhöhung vorzunehmen ist, dürfte die Entwicklung der Dinge am amerikanischen Geldmarkt und ein scheinbar Geldmarkt eine Hauptrolle spielen.

Genf, 14. Aug. Der Kupferrohgrundpreis wurde um 5 M. auf 245 M. ermäßigt. Berlin, 14. Aug. Börse heute ziemlich fest. Amerikaner und Montan höher.

Neuerber. Schlussliste.

	13. Aug.	14. Aug.
Diskonto	166,75	166,50
Deutsche	221,37	221,50
Handels	149,60	149,75
Podum	203,50	204
Laura	216,25	218
Garben	188,87	191
Gelsen	187,75	188,50
Kanaba	162,12	163,75
Rafet	128,50	128
Aloud	114,90	114,25
4% Russen	75	75
Augustineh	—	—
Nordd. Wolle	140,50	140
Zendens	—	—

Kursberichte der Oldenburger Banken

Table with columns for bank names (e.g., Oldenburgische Spar- und Leih-Bank), types of securities (e.g., Staats-Anleihe), and their respective prices.

Oldenburgische Landesbank.

Table listing various securities and bonds offered by the Oldenburgische Landesbank, including interest rates and prices.

tiagua. — Baumwolle stetig. Upland middling Iso 67 1/2 s (vor Not. 67 s). — Schmalz rubig. Ruhs und Firnis 46, Doppelmeier 43 1/4 s. — Tabak. Umjag ca. 500 Bl. St. Felix.

Veelin, 14. Aug. (Stierisch-Biehmarkt.) Unbeschränkter Weiter sowie leichte Beförderung in America beschränkt ab hier die Stimmung des Weizenmarktes, ohne daß jedoch lebhaftere Umsätze stattfänden; auch konnten nur mäßige Preisbesserungen durchgeföhrt werden. Roggen gut behauptet; gröhre Beförderung wurde durch festes Angebot verhindert. Safer blieb gefragt und mußte wieder teurer bezahlt werden. — Mühlstil, aber fest.

Viehmärkte.

Hamburg, 13. Aug. (Stierisch-Biehmarkt.) Schweinehandel gut, flauere aber zum Schlus bedeutend ab. Jugeführt 4000 Stück. Preise: Verbandsschweine, schwere 65—66 Mark, leichte 66 M, Saunen 55—61 M und Ferkel 63—65 M per 100 Pfund.

Hamburg, 13. Aug. (Stierisch-Biehmarkt.) Kälbermarkt. Angetrieben 1340 Stück. Gezehlt für 50 Kilo Schlachtgewicht; Pejoners gute Doppelerlöser 103—111 M, 1. Sorte 92—97 M, 2. Sorte 82 1/2—88 1/2 M, 3. Sorte 70—75 M, geringste Sorte 58 1/2—64 1/2 M. Unterkauft 30 Stück. Handel sehr langsam.

Schiffsnachrichten.

14. August. Norddeutscher Lloyd. Kronprinzessin Cecilie, Högemann, gestern 1 Uhr nachm. in Newyork. Kronprinz Wilhelm, Rangreiter, gestern 10 Uhr vorm. von Newyork via Plymouth und Cherbourg nach der Weser. Traube, Morgenfein, gest. 12 Uhr mittags von Newyork nach der Weser. Sebelberg, Roeder, von Brasilien, gestern 12 1/2 Uhr nachm. von Funchal nach Lissabon. Crefeld, Rindemann, nach Brasilien, gestern 5 Uhr nachm. von Lissabon. Moon, Meiners, von Ostafien, heute 5 Uhr morgens auf der Weser. Mainz, Schäfer, nach Afrika, gestern 5 1/2 Uhr nachm. von der Weser nach See. Maden, Stern, nach Brasilien, gestern 12 Uhr mittags in Santos. Moland, Buchs, 8. August, von Sabana via Teneriffe, Coruna nach der Weser. Darmstadt, Mayer, nach dem La Plata am 10. August Fernando Doronba pass. Sellen, Nath, von Australien, am 10. August 5 Uhr nachm. von Port Pirie nach Tiflatap. Weitalen, Sillmann, von Australien, heute 9 Uhr vorm. von Port Pirie nach Tiflatap. Therapia, nach Nicolajeff, heute in Nicolajeff. Stambul, nach Batum, heute in Virus. Galata, nach Genoa, heute in Neapel. Sturari, nach Marseille, heute in Konstantinopel. Kaiser Wilhelm der Große, Wettin, nach Newyork, heute 2 Uhr nachm. von Southampton nach Cherbourg. Göben, Wilhelm, nach Ostafien, heute 12 Uhr mittags von Genoa nach Neapel. Redar, Sarraffowitz, nach Newyork, heute 12 Uhr mittags Ronta Delgada pass. Dampfschiffahrtsgesellschaft „Santia“. „Tradenfels“, Zittlitz, gestern ausg. Suez pass. Marientfels, Rueter, am 11. d. v. Kalkutta nach Samburg. Mothenfels, von Freenen, gestern von Colombo nach Madras und Kalkutta. „Somed“, Schwarz, gestern von Sektubal nach Samburg. Goldenfels, Kollers, gestern in Sektin. „Albenfels“, Gelbo, heute ausgehend Suez pass. (nach Madras und Kalkutta). „Stabell“, Beyersdorff, heute in Oporto. „Rufels“, v. Thülen, vorgestern in Rangon. Oldenburg-Portugiesische Dampfschiff-Rederei. „Galabana“, Garbe, am 13. August von Suelva die Küdreise angetreten. „Bremen“, Bergmann, am 13. von Lissabon. „Eines“, Sandersfeld, am 13. von Lissabon nach Bremen.

Mündelschreib-Anlagewerte. Table listing various types of securities (e.g., Staats-Anleihe, Renten) and their market values.

Immobilienverkauf in Beckhausen. Die von dem Landwirt Herrn Gerh. Weijels in Beckhausen zum Verkauf gestellten Immobilien:

Zwangsv. versteigerung. Am Freitag, den 16. August d. J., nachmittags 4 Uhr, gelangen im Auctionslokale des Auktionsgerichts hier:

Zwangsv. versteigerung. Am Freitag, den 16. August d. J., nachm. 4 Uhr, gelangen in Wohnhaus in Beckhausen in Wiergerfeld:

Die zwischen der Firma Joh. Diedr. Ehlers hier selbst und dem Zentral-Verbande deutscher Brauereiarbeiter obwaltenden Differenzen sind durch Unterhandlung und Aufklärung beigelegt. Sie beruhen auf Mißverständnis. Der gegen Herrn Brauereibesitzer Dieze hier selbst erhobene Vorwurf des Wortbruchs wird unter dem Ausdruck des Bedauerns hiermit zurückgenommen.

Unions-Garten. Genu. Donnerstag: Abonnements-Konzert. Der Inf.-Kapelle. Zur Aufführung gelangt u. a. das Programm der Kaiser-Serenade (Großer Zapfenstreich) Hannover. II. a. I. Deagoner-Hausen von Mams, Königs-marsch, Heilwundermarch, Weiblich Grenadiermarsch, 2. u. d. von Kremier u. Lange usw.

Freitag, 23. August cr., nachm. 2 Uhr, in der Gasthaus nochmals im Ganzen oder geteilt ausgelegt. Der Antritt kann am 1. Nov. oder wie gewöhnlich, erfolgen. Es wird noch bemerkt, daß die Gebäude namentlich für einen Sandw.ter sehr passend sind. Bei günstigen Gebot erfolgt der Zuschlag.

Pape, Gerichtsvollzieher. Zum Bohneneinmachen empfehle ich eigene Zäffer, habe auch einige kleine Wein-fässer vorräthig. Magnus Claussen, Böttchermester, äußerer Damm Nr. 23.

Verkauf von Kippwagen, Schwellen etc. Herr Herbert Schröder in Bremen läßt am Montag, den 19. August, nachm. 2 Uhr: 1 großen Lokomotiv-schuppen mit Einbau 12000 Stk. Bahnschwellen, 23 Kippwagen, à 1/2, 1/3, 1/4, 1/5, 1/6, 1/7, 1/8, 1/9, 1/10, 1/11, 1/12, 1/13, 1/14, 1/15, 1/16, 1/17, 1/18, 1/19, 1/20, 1/21, 1/22, 1/23, 1/24, 1/25, 1/26, 1/27, 1/28, 1/29, 1/30, 1/31, 1/32, 1/33, 1/34, 1/35, 1/36, 1/37, 1/38, 1/39, 1/40, 1/41, 1/42, 1/43, 1/44, 1/45, 1/46, 1/47, 1/48, 1/49, 1/50, 1/51, 1/52, 1/53, 1/54, 1/55, 1/56, 1/57, 1/58, 1/59, 1/60, 1/61, 1/62, 1/63, 1/64, 1/65, 1/66, 1/67, 1/68, 1/69, 1/70, 1/71, 1/72, 1/73, 1/74, 1/75, 1/76, 1/77, 1/78, 1/79, 1/80, 1/81, 1/82, 1/83, 1/84, 1/85, 1/86, 1/87, 1/88, 1/89, 1/90, 1/91, 1/92, 1/93, 1/94, 1/95, 1/96, 1/97, 1/98, 1/99, 1/100.

Advertisement for 'MAGGI'S Würze' (Maggi's Seasoning). Includes an image of a fish and text: 'Die zwischen der Firma Joh. Diedr. Ehlers hier selbst und dem Zentral-Verbande deutscher Brauereiarbeiter obwaltenden Differenzen sind durch Unterhandlung und Aufklärung beigelegt. Sie beruhen auf Mißverständnis. Der gegen Herrn Brauereibesitzer Dieze hier selbst erhobene Vorwurf des Wortbruchs wird unter dem Ausdruck des Bedauerns hiermit zurückgenommen. Oldenburg, den 14. August 1907. Zentralverband deutscher Brauereiarbeiter Anton Kraft. Achtung! Achtung! Morgen, Freitag, den 16. August, von früh 7 Uhr ab findet wieder am Stau der große billige Fischverkauf direkt aus dem Waggon statt. Dopp. Personal sorgt bestimmt für schnelle Bedienung. Nur garantiert lebend frische Fische kommen zum Verkauf. Feinsten 1 1/2-lpfündiger Schellfisch 20 Pf. 1-pfündiger do. 16 „ abgegog. Karbonadenfisch 30 „ große Bratfischchen 15 „ fetter Seelachs 12 „ toter Goldbarich 12 „ große Portionen billig! ff. geräucherter Schellfisch 3 Stück 25 Pf. Seelachs Pfund 25 Pf. Schmackhafte Kost erzielt die Hausfrau mit MAGGI'S Würze. Kraft sehr ausgiebig. Bestens empfohlen von Georg Müller, Hoflieferant, Schüttingstr. 5.

Tierasyl Osternburg. Eingeliefert: 1 Ferrier. Verloren.

Eisenbrötchen, verloren Sonntag abend Pferdeweg u. A. Kisten. Karl Wilms.
Verl. auf dem Wege von Bloch nach B. Stadt eine gold. Brosche mit Schmucksteinen. Geg. Bel. abzug. in der Expedition d. Bl.
Goldene Halskette verl. Geg. Bel. abzug. Verlorenstr. 7a.

Zu verleihen. Privatgelber,

darunter 25000 M., 20000 M., 18000 M., 15000 M., 12000 M., 10000 M., 8000 M., 6000 M., 5000 M., 4000 M. und 3000 M., haben wir zum 1. November oder auch früher gegen Sicherheit zu 4% Zinsen unterzubringen. Eine Kündigung der Gelder ist bei prompter Zinszahlung so gut wie ausgeschlossen.
Gärtnerstr. 6. Köhler & Behrke.
Häufel. Zum 1. Novbr. cr. zu belegen auf Landhypothek: 10000 M., 6000 M., 5000 M. u. kleinere Summen.
Zegen, Aufst.

Geldverleihen gibt Selbstleihen. Kleinf. Berlin, Schönw.-Wll. 128. Erhebe keine Vorauszahlung. Katenweise rückzahlbare Darlehen gewährt Wilhelm Draber, Berlin W., Vorbergstr. 8 Reelle Brüdigung, keine Nachnahme, keine Adressen, keine unnötig. Spesen. Direktor Geldgeber.

Miet-Gesuche.

Ginz. Dame l. z. Nov. kl. Wohn. m. Wogenionne, Pr. bis 130 M. Off. Nolte, Rung., Markt.
Gesucht sofort gut ausgestattetes Wohn- und Schlafzimmer, Schreibtisch, von Becanten. Angebote mit Preisangabe unter E. 628 a. d. Exp. d. Bl.
Unmöbl. Stube u. Kamm. zum 1. Nov. gesucht. Offerten unt. E. 624 an die Exp. d. Bl. erb.
Gef. z. 1. Nov. f. e. alleinsteh. Frau kl. Wohnung, 3 Z. m. 3. Off. unt. S. 630 a. d. Exp. d. Bl.
Kaden a. best. Lage, sof. o. sp. gef. Off. u. S. 633 an die Exp. d. Bl. erb.

Zu vermieten.

Zu sof. zu verm. sch. möbl. St. u. K. Helfenstr. 15a, unten.
Geräum. Unterwohnung mit Stall und Garten, zu verm. Zu erfr. Alexanderstr. 9.
Z. v. fröhl. Oberw. u. K. Kam. Mülhstr. 14.
Fein möbl. Wohn- u. Schlafz. zu verm. Näh. Langestr. 66.
Umständelicher an best. Lage der Langestr. ein kl. Laden u. Stab. zu verm. Off. Z. M. 100 postl. erbeien.
Umständel. z. verm. eine ger. Ober- u. Unterw., letztere mit Land, zum 1. Nov.
Gloppenburgerstr. 61.
Zu vermieten 2 schöne leere Zimmer mit Kochgelegenheit. Lambertstr. 15.
Zu vermieten ein großer schöner Laden an der Hauptstr. Begelestr. 38, worin seit 20 Jahren Gold- und Uhrengeschäft m. Erfolg betrieben ist. Günstige Gelegenheit für ja. Anfänger. Einrichtung vorhanden.
Zu verm. z. 1. Nov. schöne fröhl. abtbl. Oberw. 2 St., 4 Z., K. u. n. Zub., em. Gfl. Ebernstr. 49.
Zu vermieten auf sofort oder später die Oberwohnung in meinem Hause Theaterwall 4. Baharzi Weber.
Willing zu vermieten zu Novbr. schöner Eschladen mit Kabinett an lebhafter Straße. Näheres Ritzale, Langestr. 20.
Zu verm. z. 1. Nov. abschließb. Oberwohnung mit Wasserleitung, 2 Wohn- und 3 Schlafz., Küche und Zubehör. Zeughausstr. 8.
Zu verm. zum 1. Septbr. ein möbl. Wohn- u. Schlafz. Zimmer, passend für einen beliebigen Herrn. Wilhelmstr. 1.
Z. v. m. St. u. K. Marienstr. 11, o.
Zu verm. z. 1. Nov. e. fröhler ll. Oberw., Sonn., nur a. ord. alleinst. Fr. 120 M. Rebenstr. 15.
Fräum. Oberw. mit Abz. z. 1. Nov. z. verm. 300 M. Hofschneider Weher, Mühlenstr. 12.
St. u. K. f. z. 1. Nov. Saarenstr. 45.

Verantwortlich: Wilhelm v. Büsch als Gesehrtschaft; für den Anzeigenteil: Redaktor Abdias. — Botenkondukt und Verlag: B. Schörrl, Oldenburg.

Zu verm. fein möbl. Stube u. K. Kleinf. 2, part., b. Steinstr. Zu vermieten zum 1. Novbr. in meinem Hause Lindenstr. 30 eine Oberw., 2 St., 2 K., K. und etwas Land. Mietpreis 280 M. Georg Salge.
Zu vermieten zum 1. Nov. die geräumige Unterwohnung. Kometenpl. 8.
Die Oberw. Saarenstr. 20 z. 1. Nov. z. verm. Näh. d. d. d. f. Oberwohnung Rosenstr. 20, separat, geräumig, sof. od. später mietfrei. Zu bel. 3-5 Uhr.
Freundl. Logis. Saarenstr. 4. Best. Mietspreis. Mühlenstr. 12.
Zu verm. zum Nov. d. z. eine Unterw., entz. 2 St., 2 K., Kch., Keller u. Dorf. Saarenstr. 40.

Wohnungen.

Zum 1. Nov. 1907 habe ich noch zu vermieten:
1. zwei komplette Wohnungen mit Stall und Gartenland an der Eisenstraße. Preis 195 M.
2. eine kleine hübsche Oberwohnung an der Marienstr. Preis 120 M. Bassend für einzelne Dame.
3. eine große geräumige Wohnung zu Bürgerstraße. Gute Lage. Beste Einrichtung. Preis 220 M.
4. vorzüglich 2 große best. eingerichtete Oberwohnungen mit Zubehör zu 200 M.
Georg Schwarting, Eversten-Oldenburg, Hauptstraße 3.

Alle gut eingetragene Deutsche Lebensversicherungsgesellschaft, mit konventionellen fähigen Einricht. sucht für die Stadt Oldenburg u. Umg. einen rührigen Vertreter.
Es wird eventl. General-Agentur mit Versicherung, eingericht. und mögen sich Bewähren mit arbeitsfreudige Herren mit besten Bezugs, melden. Sachleute werden bevorzugt, jedoch können auch Nichtfachl. mit entspr. Nebeneinl. erw. berück. werden! Kaution nicht erforderlich. — Gest. Off. erb. u. V. 65 an die Filiale d. BL Langestr. 20.

Bezirksfest

des Bezirk 4 des Gau 2 des Deutschen Radfahrer-Bundes am Sonntag, den 25. Aug. d. Js., nachm. 4 Uhr, in Riecks Restaurant (Wetjens Etablissement) zu Nadorst, bestehend aus Rennen, Reigenfahren, Radballspiel u. Ball. Zu zahlreichem Besuch ladet ein Radf.-Verein „Germania“, Oldenburg.
Zum 1. Nov. eine abschließbare Unterwohnung an ruh. Ven. zu verm. Katerstr. 15, unten rechts.
Z. 1. Novbr. e. Wohn-, Was., Wasserl., große gerade St., Badezimmer, sehr a. Bequemlch., 460 M. Zu erfr. aus. 2. Damm 24.
2 gut möbl. Zimmer z. 15. Aug. zu vermieten. Kurzdorfstr. 40.
Freundl. Logis. Burgstr. 4. Bürgerstraße. 3. Nov. z. v. 2 Ob- u. 1 Unterwohn. M. Siemen, Schützenweg 1.
Dhmkede. Zu verm. zum 1. Nov. d. z. eine hier an der Gasse liegende Wohnung mit Garten (biete ertragreiche Dthkede enthalten) und eb. Land nach Belieben. Näheres durch A. Parussel, amt. Verk. 590.
Zu verm. zum Nov. sep. Fräum. Untw., 2 St., 2 K., Küche, Wfl., Vor- u. Gemisegarten. Preis 270 M. Näh. Arriegerstr. 15. ob.
Zu verm. p. 1. Nov. e. Oberw. G. Schwarting, Donn. Sch. 57.
Zu verm. zum 1. Novbr. die geräumige Unterwohnung (6 Zimmer) mit Souterrain nebst Stall u. Garten. Lindenstr. 51.
Z. v. fröhl. Oberw. m. Keller, Stall und Gartenland. Milchbrinksweg 32.

Stellen-Gesuche.

Älteres Mädchen f. Stellg. als Haushälterin bei einzelner Herrn od. Dame od. z. Führ. e. kl. Haush. a. l. in Oldenburg od. Umg. Off. u. S. M. 120 postl. Papenburg a. Ems erb.
Offene Stellen. Männliche. Suche auf sofort einen zuverlässigen Schuhmachergehilfen, am liebsten hiesigen. Geir. Nege, Streif.

Besseres Mädchen bis zu 20 Jahren a. 1. Nov. gef. Bestempf. 31, u. Gesucht tüchtige Zimmergesellen beim Fischereihafen in Nordbom. Fr. Schomburg & Co.
Gesucht ein tüchtiger Schuhmachergehülfe. H. Brummelshay, aus. Damm. Zuverlässiger und kautionsfähiger.
Personlichkeit Begründung einer Metzgeranzirma bietet sich zur

gute Gelegenheit, da zu übernehmende Bestände vorhanden. Bei praktischer Beschäftigung sehr bald garantierter Einkommen mit allen sonstigen Hilfen. Bemerk. mit Lebenslauf unt. Z. 3211 an Wfl. Scheller, Annon.-Exp. d. Bremen.
Gesucht ein Bäckergeselle. Fr. Büttig, Langestr. 46.
Gesucht ein Klempnergehülfe. W. Sauerfamp.

Grüßenz eine dauernd und sehr rentable, kann von jedermann ohne Sachkenntnisse u. größere Kapitalanlage erworben werden. Näh. hierüber vollständig kostenlos u. G. R. an Rudolf Wöste, Hannover.
Gesucht ein tüchtiger Bäckergeselle. Fr. Büttig, Langestr. 46.
Gesucht ein Klempnergehülfe. W. Sauerfamp.

Grüßenz eine dauernd und sehr rentable, kann von jedermann ohne Sachkenntnisse u. größere Kapitalanlage erworben werden. Näh. hierüber vollständig kostenlos u. G. R. an Rudolf Wöste, Hannover.
Gesucht ein tüchtiger Bäckergeselle. Fr. Büttig, Langestr. 46.
Gesucht ein Klempnergehülfe. W. Sauerfamp.

Grüßenz eine dauernd und sehr rentable, kann von jedermann ohne Sachkenntnisse u. größere Kapitalanlage erworben werden. Näh. hierüber vollständig kostenlos u. G. R. an Rudolf Wöste, Hannover.
Gesucht ein tüchtiger Bäckergeselle. Fr. Büttig, Langestr. 46.
Gesucht ein Klempnergehülfe. W. Sauerfamp.

Grüßenz eine dauernd und sehr rentable, kann von jedermann ohne Sachkenntnisse u. größere Kapitalanlage erworben werden. Näh. hierüber vollständig kostenlos u. G. R. an Rudolf Wöste, Hannover.
Gesucht ein tüchtiger Bäckergeselle. Fr. Büttig, Langestr. 46.
Gesucht ein Klempnergehülfe. W. Sauerfamp.

Ein Badergeselle zur Aushilfe. E. Düler, Bremerstr. 3. Auf sofort noch zwei geliebte Zliesenleger. Benzhad Hög.
Neuenburg. Gesucht zum 1. November ein zuverlässiger Knecht. Wfl. Wähmking.
Suche per sofort einen älteren, durchwegs tüchtigen Detailreisenden. Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen bei freier Station erbitet Z. 3. Cronewald, Drogapfehn, Manufaktur-, Konfektion- und Modewaren.
Gesucht zum 22. d. Mts. ein zweiter Badergeselle. H. Schäfer, Bädermeister, Wilhelmshaven.
Für mein Wein-, Spirituolen- und Cigarrengeschäft luche zum 1. Oktober einen tüchtigen Reisenden. Gest. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter S. 641 an die Exped. d. Bl. erbeten.
Suche auf sofort oder später 1 kleinen Knecht. Magnus Laufen, Neuhöfer Damm 23.
Mastede. Suche einen tücht. Schloßer- oder Schmiedegesellen auf dauernde Arbeit. Herrn. Volkmann, Maschinenbauer.
Mastede. Gesucht auf sofort 1 Schneidergeselle. W. Widdendorff.

Suche zum 1. Oktober für mein Manufakturwaren-Geschäft einen tüchtigen, gut empfohlenen Verkäufer. Delmenhorst. Th. Ribben.
Zum 1. Oktober d. z. suchen wir einen Lehrling oder Gehilfen. Schaefer & Abdias.
Ein solider Malergeselle auf dauernde Arbeit sofort gesucht. Kleemanns Baro, Walemsstr., Cloppenburg.
Gesucht auf sofort tüchtige Maurergesellen. Großenmeer. G. Ragnje.
Für un. Kontor e. gewandter jüngerer Gehilfe von 16-20 Jahren auf sofort gesucht. Verwendung mit Gehaltsangabe erbiten umgehend. Müllermeister Ziegelei, Kleinhauer & Co.
Gesucht 1 Bantjäger. G. Harms, Alexander-Str.
Gesucht auf sofort ein tüchtiger Schwarzbrotbäcker. E. Ballmann.
Waddener - Mühle.
Suche per 1. Oktober oder 1. November einen Kutscher. Harms' Hotel, Stollhamm.
Für mein Manufaktur- und Modewaren-Geschäft luche ich z. 1. Oktober einen Lehrling mit guter Schulbildung. Wfl. Altona. - Lehe-Bremervahren. - Ein frischer Stielmachergehilfe gesucht. Wfl. Dühr, Stau 18.

Suche zum 1. Oktober für mein Manufakturwaren-Geschäft einen tüchtigen, gut empfohlenen Verkäufer. Delmenhorst. Th. Ribben.
Zum 1. Oktober d. z. suchen wir einen Lehrling oder Gehilfen. Schaefer & Abdias.
Ein solider Malergeselle auf dauernde Arbeit sofort gesucht. Kleemanns Baro, Walemsstr., Cloppenburg.
Gesucht auf sofort tüchtige Maurergesellen. Großenmeer. G. Ragnje.
Für un. Kontor e. gewandter jüngerer Gehilfe von 16-20 Jahren auf sofort gesucht. Verwendung mit Gehaltsangabe erbiten umgehend. Müllermeister Ziegelei, Kleinhauer & Co.
Gesucht 1 Bantjäger. G. Harms, Alexander-Str.
Gesucht auf sofort ein tüchtiger Schwarzbrotbäcker. E. Ballmann.
Waddener - Mühle.
Suche per 1. Oktober oder 1. November einen Kutscher. Harms' Hotel, Stollhamm.
Für mein Manufaktur- und Modewaren-Geschäft luche ich z. 1. Oktober einen Lehrling mit guter Schulbildung. Wfl. Altona. - Lehe-Bremervahren. - Ein frischer Stielmachergehilfe gesucht. Wfl. Dühr, Stau 18.

Suche zum 1. Oktober für mein Manufakturwaren-Geschäft einen tüchtigen, gut empfohlenen Verkäufer. Delmenhorst. Th. Ribben.
Zum 1. Oktober d. z. suchen wir einen Lehrling oder Gehilfen. Schaefer & Abdias.
Ein solider Malergeselle auf dauernde Arbeit sofort gesucht. Kleemanns Baro, Walemsstr., Cloppenburg.
Gesucht auf sofort tüchtige Maurergesellen. Großenmeer. G. Ragnje.
Für un. Kontor e. gewandter jüngerer Gehilfe von 16-20 Jahren auf sofort gesucht. Verwendung mit Gehaltsangabe erbiten umgehend. Müllermeister Ziegelei, Kleinhauer & Co.
Gesucht 1 Bantjäger. G. Harms, Alexander-Str.
Gesucht auf sofort ein tüchtiger Schwarzbrotbäcker. E. Ballmann.
Waddener - Mühle.
Suche per 1. Oktober oder 1. November einen Kutscher. Harms' Hotel, Stollhamm.
Für mein Manufaktur- und Modewaren-Geschäft luche ich z. 1. Oktober einen Lehrling mit guter Schulbildung. Wfl. Altona. - Lehe-Bremervahren. - Ein frischer Stielmachergehilfe gesucht. Wfl. Dühr, Stau 18.

Suche zum 1. Oktober für mein Manufakturwaren-Geschäft einen tüchtigen, gut empfohlenen Verkäufer. Delmenhorst. Th. Ribben.
Zum 1. Oktober d. z. suchen wir einen Lehrling oder Gehilfen. Schaefer & Abdias.
Ein solider Malergeselle auf dauernde Arbeit sofort gesucht. Kleemanns Baro, Walemsstr., Cloppenburg.
Gesucht auf sofort tüchtige Maurergesellen. Großenmeer. G. Ragnje.
Für un. Kontor e. gewandter jüngerer Gehilfe von 16-20 Jahren auf sofort gesucht. Verwendung mit Gehaltsangabe erbiten umgehend. Müllermeister Ziegelei, Kleinhauer & Co.
Gesucht 1 Bantjäger. G. Harms, Alexander-Str.
Gesucht auf sofort ein tüchtiger Schwarzbrotbäcker. E. Ballmann.
Waddener - Mühle.
Suche per 1. Oktober oder 1. November einen Kutscher. Harms' Hotel, Stollhamm.
Für mein Manufaktur- und Modewaren-Geschäft luche ich z. 1. Oktober einen Lehrling mit guter Schulbildung. Wfl. Altona. - Lehe-Bremervahren. - Ein frischer Stielmachergehilfe gesucht. Wfl. Dühr, Stau 18.

Suche zum 1. Oktober für mein Manufakturwaren-Geschäft einen tüchtigen, gut empfohlenen Verkäufer. Delmenhorst. Th. Ribben.
Zum 1. Oktober d. z. suchen wir einen Lehrling oder Gehilfen. Schaefer & Abdias.
Ein solider Malergeselle auf dauernde Arbeit sofort gesucht. Kleemanns Baro, Walemsstr., Cloppenburg.
Gesucht auf sofort tüchtige Maurergesellen. Großenmeer. G. Ragnje.
Für un. Kontor e. gewandter jüngerer Gehilfe von 16-20 Jahren auf sofort gesucht. Verwendung mit Gehaltsangabe erbiten umgehend. Müllermeister Ziegelei, Kleinhauer & Co.
Gesucht 1 Bantjäger. G. Harms, Alexander-Str.
Gesucht auf sofort ein tüchtiger Schwarzbrotbäcker. E. Ballmann.
Waddener - Mühle.
Suche per 1. Oktober oder 1. November einen Kutscher. Harms' Hotel, Stollhamm.
Für mein Manufaktur- und Modewaren-Geschäft luche ich z. 1. Oktober einen Lehrling mit guter Schulbildung. Wfl. Altona. - Lehe-Bremervahren. - Ein frischer Stielmachergehilfe gesucht. Wfl. Dühr, Stau 18.

Suche zum 1. Oktober für mein Manufakturwaren-Geschäft einen tüchtigen, gut empfohlenen Verkäufer. Delmenhorst. Th. Ribben.
Zum 1. Oktober d. z. suchen wir einen Lehrling oder Gehilfen. Schaefer & Abdias.
Ein solider Malergeselle auf dauernde Arbeit sofort gesucht. Kleemanns Baro, Walemsstr., Cloppenburg.
Gesucht auf sofort tüchtige Maurergesellen. Großenmeer. G. Ragnje.
Für un. Kontor e. gewandter jüngerer Gehilfe von 16-20 Jahren auf sofort gesucht. Verwendung mit Gehaltsangabe erbiten umgehend. Müllermeister Ziegelei, Kleinhauer & Co.
Gesucht 1 Bantjäger. G. Harms, Alexander-Str.
Gesucht auf sofort ein tüchtiger Schwarzbrotbäcker. E. Ballmann.
Waddener - Mühle.
Suche per 1. Oktober oder 1. November einen Kutscher. Harms' Hotel, Stollhamm.
Für mein Manufaktur- und Modewaren-Geschäft luche ich z. 1. Oktober einen Lehrling mit guter Schulbildung. Wfl. Altona. - Lehe-Bremervahren. - Ein frischer Stielmachergehilfe gesucht. Wfl. Dühr, Stau 18.

Suche zum 1. Oktober für mein Manufakturwaren-Geschäft einen tüchtigen, gut empfohlenen Verkäufer. Delmenhorst. Th. Ribben.
Zum 1. Oktober d. z. suchen wir einen Lehrling oder Gehilfen. Schaefer & Abdias.
Ein solider Malergeselle auf dauernde Arbeit sofort gesucht. Kleemanns Baro, Walemsstr., Cloppenburg.
Gesucht auf sofort tüchtige Maurergesellen. Großenmeer. G. Ragnje.
Für un. Kontor e. gewandter jüngerer Gehilfe von 16-20 Jahren auf sofort gesucht. Verwendung mit Gehaltsangabe erbiten umgehend. Müllermeister Ziegelei, Kleinhauer & Co.
Gesucht 1 Bantjäger. G. Harms, Alexander-Str.
Gesucht auf sofort ein tüchtiger Schwarzbrotbäcker. E. Ballmann.
Waddener - Mühle.
Suche per 1. Oktober oder 1. November einen Kutscher. Harms' Hotel, Stollhamm.
Für mein Manufaktur- und Modewaren-Geschäft luche ich z. 1. Oktober einen Lehrling mit guter Schulbildung. Wfl. Altona. - Lehe-Bremervahren. - Ein frischer Stielmachergehilfe gesucht. Wfl. Dühr, Stau 18.

Suche zum 1. Oktober für mein Manufakturwaren-Geschäft einen tüchtigen, gut empfohlenen Verkäufer. Delmenhorst. Th. Ribben.
Zum 1. Oktober d. z. suchen wir einen Lehrling oder Gehilfen. Schaefer & Abdias.
Ein solider Malergeselle auf dauernde Arbeit sofort gesucht. Kleemanns Baro, Walemsstr., Cloppenburg.
Gesucht auf sofort tüchtige Maurergesellen. Großenmeer. G. Ragnje.
Für un. Kontor e. gewandter jüngerer Gehilfe von 16-20 Jahren auf sofort gesucht. Verwendung mit Gehaltsangabe erbiten umgehend. Müllermeister Ziegelei, Kleinhauer & Co.
Gesucht 1 Bantjäger. G. Harms, Alexander-Str.
Gesucht auf sofort ein tüchtiger Schwarzbrotbäcker. E. Ballmann.
Waddener - Mühle.
Suche per 1. Oktober oder 1. November einen Kutscher. Harms' Hotel, Stollhamm.
Für mein Manufaktur- und Modewaren-Geschäft luche ich z. 1. Oktober einen Lehrling mit guter Schulbildung. Wfl. Altona. - Lehe-Bremervahren. - Ein frischer Stielmachergehilfe gesucht. Wfl. Dühr, Stau 18.

Suche zum 1. Oktober für mein Manufakturwaren-Geschäft einen tüchtigen, gut empfohlenen Verkäufer. Delmenhorst. Th. Ribben.
Zum 1. Oktober d. z. suchen wir einen Lehrling oder Gehilfen. Schaefer & Abdias.
Ein solider Malergeselle auf dauernde Arbeit sofort gesucht. Kleemanns Baro, Walemsstr., Cloppenburg.
Gesucht auf sofort tüchtige Maurergesellen. Großenmeer. G. Ragnje.
Für un. Kontor e. gewandter jüngerer Gehilfe von 16-20 Jahren auf sofort gesucht. Verwendung mit Gehaltsangabe erbiten umgehend. Müllermeister Ziegelei, Kleinhauer & Co.
Gesucht 1 Bantjäger. G. Harms, Alexander-Str.
Gesucht auf sofort ein tüchtiger Schwarzbrotbäcker. E. Ballmann.
Waddener - Mühle.
Suche per 1. Oktober oder 1. November einen Kutscher. Harms' Hotel, Stollhamm.
Für mein Manufaktur- und Modewaren-Geschäft luche ich z. 1. Oktober einen Lehrling mit guter Schulbildung. Wfl. Altona. - Lehe-Bremervahren. - Ein frischer Stielmachergehilfe gesucht. Wfl. Dühr, Stau 18.

Suche zum 1. Oktober für mein Manufakturwaren-Geschäft einen tüchtigen, gut empfohlenen Verkäufer. Delmenhorst. Th. Ribben.
Zum 1. Oktober d. z. suchen wir einen Lehrling oder Gehilfen. Schaefer & Abdias.
Ein solider Malergeselle auf dauernde Arbeit sofort gesucht. Kleemanns Baro, Walemsstr., Cloppenburg.
Gesucht auf sofort tüchtige Maurergesellen. Großenmeer. G. Ragnje.
Für un. Kontor e. gewandter jüngerer Gehilfe von 16-20 Jahren auf sofort gesucht. Verwendung mit Gehaltsangabe erbiten umgehend. Müllermeister Ziegelei, Kleinhauer & Co.
Gesucht 1 Bantjäger. G. Harms, Alexander-Str.
Gesucht auf sofort ein tüchtiger Schwarzbrotbäcker. E. Ballmann.
Waddener - Mühle.
Suche per 1. Oktober oder 1. November einen Kutscher. Harms' Hotel, Stollhamm.
Für mein Manufaktur- und Modewaren-Geschäft luche ich z. 1. Oktober einen Lehrling mit guter Schulbildung. Wfl. Altona. - Lehe-Bremervahren. - Ein frischer Stielmachergehilfe gesucht. Wfl. Dühr, Stau 18.

Suche zum 1. Oktober für mein Manufakturwaren-Geschäft einen tüchtigen, gut empfohlenen Verkäufer. Delmenhorst. Th. Ribben.
Zum 1. Oktober d. z. suchen wir einen Lehrling oder Gehilfen. Schaefer & Abdias.
Ein solider Malergeselle auf dauernde Arbeit sofort gesucht. Kleemanns Baro, Walemsstr., Cloppenburg.
Gesucht auf sofort tüchtige Maurergesellen. Großenmeer. G. Ragnje.
Für un. Kontor e. gewandter jüngerer Gehilfe von 16-20 Jahren auf sofort gesucht. Verwendung mit Gehaltsangabe erbiten umgehend. Müllermeister Ziegelei, Kleinhauer & Co.
Gesucht 1 Bantjäger. G. Harms, Alexander-Str.
Gesucht auf sofort ein tüchtiger Schwarzbrotbäcker. E. Ballmann.
Waddener - Mühle.
Suche per 1. Oktober oder 1. November einen Kutscher. Harms' Hotel, Stollhamm.
Für mein Manufaktur- und Modewaren-Geschäft luche ich z. 1. Oktober einen Lehrling mit guter Schulbildung. Wfl. Altona. - Lehe-Bremervahren. - Ein frischer Stielmachergehilfe gesucht. Wfl. Dühr, Stau 18.

Suche zum 1. Oktober für mein Manufakturwaren-Geschäft einen tüchtigen, gut empfohlenen Verkäufer. Delmenhorst. Th. Ribben.
Zum 1. Oktober d. z. suchen wir einen Lehrling oder Gehilfen. Schaefer & Abdias.
Ein solider Malergeselle auf dauernde Arbeit sofort gesucht. Kleemanns Baro, Walemsstr., Cloppenburg.
Gesucht auf sofort tüchtige Maurergesellen. Großenmeer. G. Ragnje.
Für un. Kontor e. gewandter jüngerer Gehilfe von 16-20 Jahren auf sofort gesucht. Verwendung mit Gehaltsangabe erbiten umgehend. Müllermeister Ziegelei, Kleinhauer & Co.
Gesucht 1 Bantjäger. G. Harms, Alexander-Str.
Gesucht auf sofort ein tüchtiger Schwarzbrotbäcker. E. Ballmann.
Waddener - Mühle.
Suche per 1. Oktober oder 1. November einen Kutscher. Harms' Hotel, Stollhamm.
Für mein Manufaktur- und Modewaren-Geschäft luche ich z. 1. Oktober einen Lehrling mit guter Schulbildung. Wfl. Altona. - Lehe-Bremervahren. - Ein frischer Stielmachergehilfe gesucht. Wfl. Dühr, Stau 18.

Suche zum 1. Oktober für mein Manufakturwaren-Geschäft einen tüchtigen, gut empfohlenen Verkäufer. Delmenhorst. Th. Ribben.
Zum 1. Oktober d. z. suchen wir einen Lehrling oder Gehilfen. Schaefer & Abdias.
Ein solider Malergeselle auf dauernde Arbeit sofort gesucht. Kleemanns Baro, Walemsstr., Cloppenburg.
Gesucht auf sofort tüchtige Maurergesellen. Großenmeer. G. Ragnje.
Für un. Kontor e. gewandter jüngerer Gehilfe von 16-20 Jahren auf sofort gesucht. Verwendung mit Gehaltsangabe erbiten umgehend. Müllermeister Ziegelei, Kleinhauer & Co.
Gesucht 1 Bantjäger. G. Harms, Alexander-Str.
Gesucht auf sofort ein tüchtiger Schwarzbrotbäcker. E. Ballmann.
Waddener - Mühle.
Suche per 1. Oktober oder 1. November einen Kutscher. Harms' Hotel, Stollhamm.
Für mein Manufaktur- und Modewaren-Geschäft luche ich z. 1. Oktober einen Lehrling mit guter Schulbildung. Wfl. Altona. - Lehe-Bremervahren. - Ein frischer Stielmachergehilfe gesucht. Wfl. Dühr, Stau 18.

Suche zum 1. Oktober für mein Manufakturwaren-Geschäft einen tüchtigen, gut empfohlenen Verkäufer. Delmenhorst. Th. Ribben.
Zum 1. Oktober d. z. suchen wir einen Lehrling oder Gehilfen. Schaefer & Abdias.
Ein solider Malergeselle auf dauernde Arbeit sofort gesucht. Kleemanns Baro, Walemsstr., Cloppenburg.
Gesucht auf sofort tüchtige Maurergesellen. Großenmeer. G. Ragnje.
Für un. Kontor e. gewandter jüngerer Gehilfe von 16-20 Jahren auf sofort gesucht. Verwendung mit Gehaltsangabe erbiten umgehend. Müllermeister Ziegelei, Kleinhauer & Co.
Gesucht 1 Bantjäger. G. Harms, Alexander-Str.
Gesucht auf sofort ein tüchtiger Schwarzbrotbäcker. E. Ballmann.
Waddener - Mühle.
Suche per 1. Oktober oder 1. November einen Kutscher. Harms' Hotel, Stollhamm.
Für mein Manufaktur- und Modewaren-Geschäft luche ich z. 1. Oktober einen Lehrling mit guter Schulbildung. Wfl. Altona. - Lehe-Bremervahren. - Ein frischer Stielmachergehilfe gesucht. Wfl. Dühr, Stau 18.

Suche zum 1. Oktober für mein Manufakturwaren-Geschäft einen tüchtigen, gut empfohlenen Verkäufer. Delmenhorst. Th. Ribben.
Zum 1. Oktober d. z. suchen wir einen Lehrling oder Gehilfen. Schaefer & Abdias.
Ein solider Malergeselle auf dauernde Arbeit sofort gesucht. Kleemanns Baro, Walemsstr., Cloppenburg.
Gesucht auf sofort tüchtige Maurergesellen. Großenmeer. G. Ragnje.
Für un. Kontor e. gewandter jüngerer Gehilfe von 16-20 Jahren auf sofort gesucht. Verwendung mit Gehaltsangabe erbiten umgehend. Müllermeister Ziegelei, Kleinhauer & Co.
Gesucht 1 Bantjäger. G. Harms, Alexander-Str.
Gesucht auf sofort ein tüchtiger Schwarzbrotbäcker. E. Ballmann.
Waddener - Mühle.
Suche per 1. Oktober oder 1. November einen Kutscher. Harms' Hotel, Stollhamm.
Für mein Manufaktur- und Modewaren-Geschäft luche ich z. 1. Oktober einen Lehrling mit guter Schulbildung. Wfl. Altona. - Lehe-Bremervahren. - Ein frischer Stielmachergehilfe gesucht. Wfl. Dühr, Stau 18.

Suche zum 1. Oktober für mein Manufakturwaren-Geschäft einen tüchtigen, gut empfohlenen Verkäufer. Delmenhorst. Th. Ribben.
Zum 1. Oktober d. z. suchen wir einen Lehrling oder Gehilfen. Schaefer & Abdias.
Ein solider Malergeselle auf dauernde Arbeit sofort gesucht. Kleemanns Baro, Walemsstr., Cloppenburg.
Gesucht auf sofort tüchtige Maurergesellen. Großenmeer. G. Ragnje.
Für un. Kontor e. gewandter jüngerer Gehilfe von 16-20 Jahren auf sofort gesucht. Verwendung mit Gehaltsangabe erbiten umgehend. Müllermeister Ziegelei, Kleinhauer & Co.
Gesucht 1 Bantjäger. G. Harms, Alexander-Str.
Gesucht auf sofort ein tüchtiger Schwarzbrotbäcker. E. Ballmann.
Waddener - Mühle.
Suche per 1. Oktober oder 1. November einen Kutscher. Harms' Hotel, Stollhamm.
Für mein Manufaktur- und Modewaren-Geschäft luche ich z. 1. Oktober einen Lehrling mit guter Schulbildung. Wfl. Altona. - Lehe-Bremervahren. - Ein frischer Stielmachergehilfe gesucht. Wfl. Dühr, Stau 18.

Suche zum 1. Oktober für mein Manufakturwaren-Geschäft einen tüchtigen, gut empfohlenen Verkäufer. Delmenhorst. Th. Ribben.
Zum 1. Oktober d. z. suchen wir einen Lehrling oder Gehilfen. Schaefer & Abdias.
Ein solider Malergeselle auf dauernde Arbeit sofort gesucht. Kleemanns Baro, Walemsstr., Cloppenburg.
Gesucht auf sofort tüchtige Maurergesellen. Großenmeer. G. Ragnje.
Für un. Kontor e. gewandter jüngerer Gehilfe von 16-20 Jahren auf sofort gesucht. Verwendung mit Gehaltsangabe erbiten umgehend. Müllermeister Ziegelei, Kleinhauer & Co.
Gesucht 1 Bantjäger. G. Harms, Alexander-Str.
Gesucht auf sofort ein tüchtiger Schwarzbrotbäcker. E. Ballmann.
Waddener - Mühle.
Suche per 1. Oktober oder 1. November einen Kutscher. Harms' Hotel, Stollhamm.
Für mein Manufaktur- und Modewaren-Geschäft luche ich z. 1. Oktober einen Lehrling mit guter Schulbildung. Wfl. Altona. - Lehe-Bremervahren. - Ein frischer Stielmachergehilfe gesucht. Wfl. Dühr, Stau 18.

Suche zum 1. Oktober für mein Manufakturwaren-Geschäft einen tüchtigen, gut empfohlenen Verkäufer. Delmenhorst. Th. Ribben.
Zum 1. Oktober d. z. suchen wir einen Lehrling oder Gehilfen. Schaefer & Abdias.
Ein solider Malergeselle auf dauernde Arbeit sofort gesucht. Kleemanns Baro, Walemsstr., Cloppenburg.
Gesucht auf sofort tüchtige Maurergesellen. Großenmeer. G. Ragnje.
Für un. Kontor e. gewandter jüngerer Gehilfe von 16-20 Jahren auf sofort gesucht. Verwendung mit Gehaltsangabe erbiten umgehend. Müllermeister Ziegelei, Kleinhauer & Co.
Gesucht 1 Bantjäger. G. Harms, Alexander-Str.
Gesucht auf sofort ein tüchtiger Schwarzbrotbäcker. E. Ballmann.
Waddener - Mühle.
Suche per 1. Oktober oder 1. November einen Kutscher. Harms' Hotel, Stollhamm.
Für mein Manufaktur- und Modewaren-Geschäft luche ich z. 1. Oktober einen Lehrling mit guter Schulbildung. Wfl. Altona. - Lehe-Bremervahren. - Ein frischer Stielmachergehilfe gesucht. Wfl. Dühr, Stau 18.

Neuenburg. Gesucht zum 1. November ein Mädchen, welches melten kann. Rich. Wähmking.
Gef. z. 1. Okt. ein einfaches Mädchen ohne Familienanschluss gegen Gehalt, welches sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht. Offerten unter G. G. Ritzale, Langestr. 20.
Wehrder 5. Berne. Umständelicher auf gleich oder später ein junges Mädchen, welches alle Arbeiten mit übernimmt und mit Melten will, für untern kleinen landwirtschaftl. Haushalt gegen Gehalt und Familienanschluss. L. Rannenburg.
Gesucht ein junges Mädchen für alle häuslichen Arbeiten und ein anderes für kl. Haushalt und Laden. Beide mit Familienanschluss. Schierloh, Geestemünde, Geeststraße.
Gesucht e. tücht. Mädchen für alle häusl. Arbeit, auf sof. oder 15. Aug. bei gut. Lohn, a. festb. v. Dbe. Bremen. Verlorenstr. 11.
Gesucht per 1. Oktober ein tüchtiges Mädchen. Embden, Delft 11.
Mädchen f. leichte Hausarbeit gesucht. Kurwidestraße 28.
Zu Ende August ein Mädchen gesucht zu 2 kleinen Kindern. Frau Dr. Eben, Eisenstraße Nr. 1.
Ein tücht. Mädch. z. 1. Nov. sucht Frau Joharst Kempen, Donnerstagswerfer. 32h.
Zum 1. Nov. ein zuverlässiges Mädchen. Frau S. Brandorf, Langestr. 74.

Neuenburg. Gesucht zum 1. November ein Mädchen, welches melten kann. Rich. Wähmking.
Gef. z. 1. Okt. ein einfaches Mädchen ohne Familienanschluss gegen Gehalt, welches sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht. Offerten unter G. G. Ritzale, Langestr. 20.
Wehrder 5. Berne. Umständelicher auf gleich oder später ein junges Mädchen, welches alle Arbeiten mit übernimmt und mit Melten will, für untern kleinen landwirtschaftl. Haushalt gegen Gehalt und Familienanschluss. L. Rannenburg.
Gesucht ein junges Mädchen für alle häuslichen Arbeiten und ein anderes für kl. Haushalt und Laden. Beide mit Familienanschluss. Schierloh, Geestemünde, Geeststraße.
Gesucht e. tücht. Mädchen für alle häusl. Arbeit, auf sof. oder 15. Aug. bei gut. Lohn, a. festb. v. Dbe. Bremen. Verlorenstr. 11.
Gesucht per 1. Oktober ein tüchtiges Mädchen. Embden, Delft 11.
Mädchen f. leichte Hausarbeit gesucht. Kurwidestraße 28.
Zu Ende August ein Mädchen gesucht zu 2 kleinen Kindern. Frau Dr. Eben, Eisenstraße Nr. 1.
Ein tücht. Mädch. z. 1. Nov. sucht Frau Joharst Kempen, Donnerstagswerfer. 32h.
Zum 1. Nov. ein zuverlässiges Mädchen. Frau S. Brandorf, Langestr. 74.

Neuenburg. Gesucht zum 1. November ein Mädchen, welches melten kann. Rich. Wähmking.
Gef. z. 1. Okt. ein einfaches Mädchen ohne Familienanschluss gegen Gehalt, welches sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht. Offerten unter G. G. Ritzale, Langestr. 20.
Wehrder 5. Berne. Umständelicher auf gleich oder später ein junges Mädchen, welches alle Arbeiten mit übernimmt und mit Melten will, für untern kleinen landwirtschaftl. Haushalt gegen Gehalt und Familienanschluss. L. Rannenburg.
Gesucht ein junges Mädchen für alle häuslichen Arbeiten und ein anderes für kl. Haushalt und Laden. Beide mit Familienanschluss. Schierloh, Geestemünde, Geeststraße.
Gesucht e. tücht. Mädchen für alle häusl. Arbeit, auf sof. oder 15. Aug. bei gut. Lohn, a. festb. v. Dbe. Bremen. Verlorenstr. 11.
Gesucht per 1. Oktober ein tüchtiges Mädchen. Embden, Delft 11.
Mädchen f. leichte Hausarbeit gesucht. Kurwidestraße 28.
Zu Ende August ein Mädchen gesucht zu 2 kleinen Kindern. Frau Dr. Eben, Eisenstraße Nr. 1.
Ein tücht. Mädch. z. 1. Nov. sucht Frau Joharst Kempen, Donnerstagswerfer. 32h.
Zum 1. Nov. ein zuverlässiges Mädchen. Frau S. Brandorf, Langestr. 74.

Neuenburg. Gesucht zum 1. November ein Mädchen, welches melten kann. Rich. Wähmking.
Gef. z. 1. Okt. ein einfaches Mädchen ohne Familienanschluss gegen Gehalt, welches sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht. Offerten unter G. G. Ritzale, Langestr. 20.
Wehrder 5. Berne. Umständelicher auf gleich oder später ein junges Mädchen, welches alle Arbeiten mit übernimmt und mit Melten will, für untern kleinen landwirtschaftl. Haushalt gegen Gehalt und Familienanschluss. L. Rannenburg.
Gesucht ein junges Mädchen für alle häuslichen Arbeiten und ein anderes für kl. Haushalt und Laden. Beide mit Familienanschluss. Schierloh, Geestemünde, Geeststraße.
Gesucht e. tücht. Mädchen für alle häusl. Arbeit, auf sof. oder 15. Aug. bei gut. Lohn, a. festb. v. Dbe. Bremen. Verlorenstr. 11.
Gesucht per 1. Oktober ein tüchtiges Mädchen. Embden, Delft 11.
Mädchen f. leichte Hausarbeit gesucht. Kurwidestraße 28.
Zu Ende August ein Mädchen gesucht zu 2 kleinen Kindern. Frau Dr. Eben, Eisenstraße Nr. 1.
Ein tücht. Mädch. z. 1. Nov. sucht Frau Joharst Kempen, Donnerstagswerfer. 32h.
Zum 1. Nov. ein zuverlässiges Mädchen. Frau S. Brandorf, Langestr. 74.

Neuenburg. Gesucht zum 1. November ein Mädchen, welches melten kann. Rich. Wähmking.
Gef. z. 1. Okt. ein einfaches Mädchen ohne Familienanschluss gegen Gehalt, welches sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht. Offerten unter

Landwirtschaftliche Beilage

der „Nachrichten für Stadt und Land“.

Nachdruck der Originalartikel, auch im Auszuge, verboten.

Nr. 33.

Oldenburg, Donnerstag, den 15. August 1907.

III. Jahrgang.

Inhalt: Landwirtschaftlicher Wochenbericht. — Ueber den Bezug von Saatgut. — Die Feldarbeit im Laufe des Jahres. — Landwirtschaftliche Erfahrungen des Auslandes. —

Landwirtschaftlicher Wochenbericht.

Von Joh. Sutmehmann, Wildeshausen.
Aus dem Lande, 13. August.

Die Witterung der letzten Woche

hat sich in den alten Bahnen bewegt, wie wirs diesen Sommer gewohnt sind: Wenig Sonnenschein, oft föhliche Nächte und unfruchtbar bei oft starken Winden. Daß einige Leute über zuviel Regen klagen, kann man nicht begreifen. Es gibt in diesem Jahre gutes Erntewetter genug, man muß nur zu lange warten, um die Ernte vornehmen zu können. So gibt es noch einiges Land, wo der Roggen kaum reif genug ist. Der Graswuchs ist vielerorts jetzt unbefriedigend, und das ist außerordentlich betrieblend. Am meisten wird dies auf Nahrungsmangel infolge der Dürre in einigen Gegenden zurückgeführt. Das soll auch wohl stimmen, denn wo der Boden mit guter Vorratsdüngung versehen ist, da hat man keinen Graswuchs auch in den Strichen zu verzeichnen, die in diesem Jahre zu wenig Niederschläge zu verzeichnen hatten. Das kann man bei Besichtigung verschiedener Weiden derselben Gegend jetzt ganz deutlich beobachten. So kann man auch verstehen, daß ein Neveländer vor drei Jahren den Ausdruck tat: Den Graswuchs haben wir ganz in der Hand. Er richtet sich danach, ob man genügend Phosphorsäure in Form von Thomasmehl gibt oder nicht. Das ist ohne weiteres nicht recht, aber bei Anwesenheit von genügend Stickstoff (Kali ist genug im Marschboden) soll es wohl stimmen, weil dann das Wurzelstystem des Grases besser ausgebildet wird und die Wurzeln selbst tiefer eindringen, so daß eine oberflächliche Trockenheit gar keinen Eindruck macht auf das Gedeihen der Grünlandpflanzen.

Die Pferdezüchter

sind vorbei und haben das Resultat ergeben, was wir schon neulich von der Prämierteilung in der landwirtschaftlichen Beilage niederlegten, daß die oldenburgische Pferdezucht nicht zurückgeht, sondern fortfortschreitet. Namentlich hat das dreijährige Stutenmaterial diesmal durchweg weit besser als im Vorjahre. Eigentümlich muß bei dieser Gelegenheit die Frage des Beschlupfjahres berühren, da z. B. eine Stute vor 5 Jahren als Exportier erklärt wurde, und jetzt für gesund. Man hat merkwürdige Beispiele in unserem Lande. Von Genossen, die als „Muffler“ bekannt sind, stammen nicht mehr „Pfeifer“, ab als von „reinen“ Bengeln. Oft wird sogar das Gegenteil von letzteren behauptet. Die ganze Frage ist zu wenig geklärt, hat aber unserem Lande schon viele bun- derttausend Mark gekostet. Wichtig ist es jedenfalls, mit einem hervorragenden Stutpferde, welches als Pfeifer nicht gesehnt wurde, zu züchten.

Die Unart des Anstehens des Schweines, worüber wir in letzter Beilage schrieben, hat auch bei vielen Züchtern großen Gegenstand, weil es widerständig ist, ein Tier so zu beschmücken und seiner notwendigen Waffe gegen Fliegen und Mücken zu berauben. Der Einzelne kann nichts dagegen tun, weil es Modefalle ist. Sobald aber die Körungscommission die Fohlen bezug. Einjährigern, deren Schwanzruete lüpiert ist, von der Prämierung vorläufig ausschließt, dann ist es vorbei mit der Unsitte. Der Schreiber dieses ist mündlich und schriftlich darum angegangen worden, dieses zu veröffentlichen. Es muß sich eine starke Strömung in den Pferdezuchtbezirken dagegen geltend machen, dann wird's anders. Die Klagen aus den Geestdistricken, daß sie mit der March in nördlichen Zuchtverbände nicht konkurrieren können, werden nicht verkommen, sondern sich mehren, denn es ist diesen Gebieten auch beim besten Willen nicht möglich, solche Pferde zu züchten, als in den Marchen. Es ist nur schwer, einen Dreh in der Angelegenheit zu bekommen, aber es wird doch einmal ein Schritt gemacht werden müssen.

Wir wollen unseren Pferdezüchtern das, was J. Nathusius-Greifswald in der „D. Landw. Tierzucht“ über die Oldenburger auf der Düsseldorf Ausstellung sagt, nicht vor- enthalten. Das Urteil lautet:

Der Süddoldenburgische Züchterverband, Wechta, hatte in den Klassen für starken Reit- und Wagenpferd 8 Stuten angemeldet, 4 dreijährige und 4 zweijährige. Er züchtet ebenso wie der ältere Verband im Norden Oldenburgs ausschließlich Wagenpferde, hat aber seinen Bodenerhältnissen entsprechend als Zuchtziel ein mittelschweres Wagenpferd angesetzt, und dem entspricht das, was er in Düsseldorf zeigte, durch- aus. Er hält nicht, wie die (sit venia verbo) „eigentlichen“ Oldenburger, an der braunen Farbe fest, und verzichtet damit auf den betrieblenden einheitlichen Eindruck, den ein solcher gleichfarbiger Hof auf den Beschauer hervorbringt, und über- haupt kann ja von einem auch nur einigermaßen gleichartigen Zwang bei einer verhältnismäßig so jungen Zucht kaum die Rede sein. Die an der Spitze stehende Zuchstute „Birnea“ war ein recht gutes Pferd, die auch auch in einem zweiten Preis die verdiente Anerkennung fand, und neben den beiden, die noch mit ehrenvoller Anerkennung ausgezeichnet wurden, gefiel mir auch die unter Nr. 83 ausgetestete hellbraune „Arbida“ sehr gut, nicht gerade sehr edel, aber breit und kräftig und dabei sehr gut gehend. Wie die Tiere sich weiter ent- wickeln und wie sie volljährig aussehen werden, ist ja. wenn man noch keine älteren Tiere des betreffenden Schlages ge- sehen hat (und solche waren von Süddoldenburg nicht ausge- stellt), sehr schwer zu beurteilen. Einen schweren Stand wird der Verband mit seinen „mittelschweren“ Wagenpferden im-

mer haben, bei denen Eleganz in Form und Gang doch noch wichtiger ist, als bei den ganz schweren Wagenpferden, bei denen Größe und gute Haltung manche andere Mängel über- sehen lassen.

Der Verband der Züchter des Oldenburger eleganten schweren Aufsperdes hatte nur eine kleine Zahl von Pfer- den gezeigt, einen Jungst und drei zweijährige und vier drei- jährige Stuten. Ganz besonders die letzteren waren her- vorragend schön. Sie schienen mir edler, jugendlicher, trockener, als wir sie oft gesehen haben, sehr gleichmäßig in der Form und gingen ausgezeichnet. Die Oldenburger sind mit drei Jahren so entwickelt, daß sie einen durchaus „fertigen“ Ein- druck machen, sie sind aber tatsächlich noch ebenso in der Ent- wicklung begriffen, wie andere Pferde ihres Alters. Werden sie in dieser Periode nicht noch schonend behandelt, so ist es kein Wunder, wenn sie bald verbraucht sind, und so wird ihnen leicht der Ruf der Frühreife verhängnisvoll, und das trägt vielleicht mit zu dem Ruf der Weichlichkeit bei, in dem sie noch vielfach stehen. Wer sich aber nach den eleganten Dreijährigen ein Bild von dem Oldenburger Wagenpferd macht, würde nicht wenig erstaunt sein, wenn er mal die mäch- tigen, schweren, volljährigen Tiere daneben zu sehen Gelegen- heit hätte. Der zweijährige Jungst sah sehr elegant aus, er- hielt aber nur einen Preis, den einzigen, der in dieser Klasse vergeben wurde. Die dreijährigen Stuten nahmen in ihrer Klasse alle Preise in Anspruch, den konkurrierenden Ostfriesen nur eine Anerkennung überlassend. Die Oldenburger holten sich auch den 1. Preis für zweijährige, und ihre Gesamtaus- stellung den 1. Sammlungspreis, in heißem Wettkampf mit dem Hannoverischen und dem Ostfriesischen Stutbuch, dem Süddoldenburgischen Verband und dem Westfälischen Stamm- buch.

Welcher Unterschied besteht zwischen Sommer- und Winterventilation?

In einer Abhandlung über Lüftungseinrichtungen in Viehställen in den Mitteilungen der Vereinigung deutscher Schweinezüchter streift Stützgutspäther Schwarz-Grubshüh auch die Sommer- und Winterlüftung. Im besonderen führt er zu obiger Frage folgendes aus:

Im Sommer braucht man sich bei der Lüftung der Räume nicht zu beschränken, weil eine zu weitgehende, uner- wünschte Abkühlung der Räume nicht zu befürchten ist. Es fehlt aber oft der Auftrieb der Luft, während im Winter die- ser Auftrieb der Luft sehr nützlich wird; dann muß aber al- lerdings die Lüftung vermieden werden. Bei der Sommerven- tilation wird man darauf achten müssen, daß die Abzugevor- richtungen ganz vorzügliche sind, damit sie in den betreffen- den Räumen immer eine dünnere Luft im Vergleich zu der Außenluft erzeugen und so anauernd frische Luft nachziehen können. Einfacher wird sich die Ventilation im Sommer in Ställen gestalten. Gerade hier wird noch viel zu wenig auf gute Lüfterenergie gegeben, denn z. B. Müllkäufe sind oft dazu verdammt, ihr ganzes Leben in einem geschlossenen Raume zuzubringen. Es ist ganz klar, daß im Hochsommer sämtliche künstlichen Ventilationsanlagen nicht zur Durchlüftung des Stalles genügen; es müssen dann eben noch die Fenster geöffnet werden. Man hat also hier vor allen Dingen auf gut konstruierte Fenster zu achten. Meiner Ansicht nach sind die bekannten Klappenfenster die besten. Es soll das Fenster so geöffnet werden können, daß die einströmende Luft dem Vieh keinen Zug verurteilt, sondern daß der mehr oder weniger geöffnete Fensterflügel die Luft nach auswärts leitet. Es muß also ein Klappenfenster sein, bei dem sich der Fensterflügel um den unteren Scharnier dreht. Damit sich das Fenster nur bis zu einer gewissen Grenze öffnen läßt, und damit letzterer Zug verübt wird, bringe man an den Seiten zwei Wechse mit Haken an, worin der geöffnete Teil des Fensters lagert. Auch ist es empfehlenswert, in Räumen, in denen tagtäglich viele Menschen zusammenzuwohnen müssen, Rücksicht auf eine besondere Fensterkonstruktion zu nehmen, welche einen schäd- lichen Zug verhindert.

In der früheren Jahreszeit wird sich die Ventilation in- sofern einfacher gestalten, als dabei der Auftrieb der Luft in- folge der verschiedenen spezifischen Gewichte aufhaken kommt. Nur ist hier noch als wichtiger Punkt zu beachten, daß sich durch die Ventilation die Räume, wie schon oben bemerkt, nicht allzu sehr abkühlen dürfen. Es muß zu diesem Zweck am Luftzufuhrschacht eine Einrichtung getroffen werden, durch die man mit Hilfe von verteilbaren Klappen die Luft- zufuhr regeln kann.

Auch bei uns lassen die Lüftungsvorrichtungen im Sommer in den Schweinefäulen noch viel zu wünschen übrig. Wenn dann die Weide fehlt, dann müssen die Tiere unsehbar den Seuchen, namentlich der Schweineflechte, anheim fallen. Es ist bekannt genug, daß es für Menschen in Schweinefäulen so ungesund ist, namentlich wo Mastanstalten sind. Daher sind sogenannte Schweinefäulen in diesen Anstalten sehr gesucht und oft ist für einen sonst unerwünschten Lohn ein solcher Mann noch nicht zu haben.

Die Oldenburgische Schweinezüchtergenossenschaft zur Züch- tung des veredelten Landflehens, welche sich auf das ganze Her- zogtum Oldenburg, mit Ausnahme der Lemter Westerstede und Jever erstreckt, wo das Oldersflein gezüchtet wird, hat ihre Tätigkeit begonnen. Es werden nur robuste Schweine im ver- edelten Landflehensstypus angenommen, die eine Weide haben, damit die Zucht gesund bleibt. Es ist nicht beabsichtigt, alle kleinen Züchter für die hochwichtige Sache zu gewinnen. Der größte Gewinn ist der Abstammungsnachweis, der heute so im

Argen liegt und die Ursache verschiedener großer Nachteile und Krankheiten usw. ist, weil die Verwandtschaftszucht so leicht ein- treibt. Man kann dann auch durch Aufklärung dahin wirken, daß die benachteiligten alten Sauen und Eber sehr lange der Zucht erhalten bleiben, was jetzt kaum durchzuführen ist und dahin führt, daß in gewissen Bezirken ohne Blutzufuhr die Tiere immer kleiner und weichlicher werden. Jeder Züchter erhält sein eigenes Herdbuch, worin er alle Eintragungen macht, ebenso jede Unter- abteilung eine eigene Zange zum Zeichnen der Nachzucht. So wird den Züchtern alles leicht gemacht und kann man jetzt an- nehmen, daß die Einrichtung sehr segensreich in wenigen Jahren wirken wird. Die Schweinezucht ist die Haupteinnahmequelle für unsere Kleinwirtschaften.

Die fetten Schweine

sind im allgemeinen jetzt etwas gefuchter. Das ist aber in jedem Jahre um diese Zeit der Fall. In der letzten Woche gingen die fetten Schweine auf den für uns in Betracht kommenden Märkten glatt ab. Wer im Frühjahr sich zur billigen Zeit junge, abge- langte Säue kaufte, kann jetzt bald ein gutes Geschäft machen. Im übrigen sollte man jetzt in benachteiligten Ställen, wo die Seuche in milder Form als Husten auftritt, den Bestand säubern und neues Material nach gründlicher Desinfektion bei Weibegung sich zulegen aus völlig seuchefreien Ställen. Ebenso sehr man beim Einkauf von Schweinen, die demnächst zur Mast aufgestellt wer- den, nicht so sehr auf den Preis als auf das Gezeigene des Tieres zur Mast. Der Praktiker weiß, was damit gemeint ist. Die Tiere müssen gedrungene, nicht hochbeinig sein, mit vollen Rippen und normaler Entwicklung. Die Körnerlinge sind um- sonst noch viel zu teuer und immer schlechte Futtererweiterer. Die Gerste scheint billiger zu werden. Die Zeit vor der Ernte ist immer schlecht, weil dann bei den säugenden Tieren zu sehr das Krautfutter geparkt wird, so daß diese oft nur in Haut und Knochen säugen. Das tut den Tieren aber großen Schaden, den der Besitzer indirekt zu tragen hat. Mit der Fleischnot und der Einfuhr wird schon in vorhergehenden Zeitungen wieder her- mangelte. Unsere Hauptfleischmattler, die kleineren Leute, wissen ganz genau, woran sie sind.

Auch die hohen Getreidepreise

sind manchem Politiker wieder Anlaß, sein Mitleiden zu küssen. Es wird dann in den Zeitungsspalten wohlweislich verschwiegen, daß die Weltkarte geringer ausfällt und darin der Grund liegt zu hohen Getreidepreisen. Am schlauesten sieht es mit dem Weizen aus. Der Roggenpreis hat sich nicht gebessert, sondern an den meisten Orten verschlechtert, so daß weiteres Steigen des Roggens ausgeschlossen ist.

Ueber Kleenachfaat

ist folgende Frage a. Zt. beachtenswert: Ich habe anfangs Frühjahr Weißkle und Rotkle unter Wintergerste gesät, beide Sorten sind nicht aufgegangen, lohnt sich eine Kleenachfaat und welches wäre die zweckentsprechende Sorte? Welche Art der Bestellung (Einfaat) wäre am geeignet- sten und um welche Zeit muß dieselbe spätestens beendet sein? — Der Kle soll bis zum nächsten Jahre zur Heugewinnung stehen bleiben. Der Boden ist humoser leichter Lehmboden. Die Antwort lautet:

Da die Entwicklung der jungen Klefelder in diesem Jahre vielfach den Erwartungen nicht entspricht, erhebt die Frage, ob noch jetzt eine Ausfaat von Kle da, wo die Saat im Früh- jahr mißlungen ist, mit Aussicht auf Erfolg geübt werden könne, von außerordentlicher Wichtigkeit, und gibt mir dies Anlaß, nochmals auf dieselbe zurückzukommen.

Kleefaat kann ohne Bedenken auf solchen Schlägen, falls die Ausfaat nur frühzeitig genug im Herbst geschieht, mit Erfolg aus- geführt werden, doch ist rechtzeitige Bestellung, bis spätestens Mitte September, notwendige Bedingung des Gelingens. In dem Zwecke wird es aber erforderlich, das Feld gleich nach dem Aberten des Getreides flach zu pflügen, wiederum mit dem Grabber längs und quer zu reifen, dann den Klee auszusäen, zu eggen und später leicht zu übermalen. Bei genügend feuchter Witterung geht dann der Klee so schnell auf, daß die jungen Pflänzchen das Feld bald bedecken, so daß dann im nächsten Jahre ein Unterschied zwischen diesem und dem Klee vom Frühjahr kaum mehr zu erkennen ist, vorausgesetzt allerdings, daß es dem Boden an der ausreichenden Nährkraft nicht fehlt. Wir schreiben hier- über ein sehr wichtiger Landwirt: „Unter solchen Verhältnissen pflüge ich das Feld, auf welchem der Klee fehlgeschlagen, sofort nach der Abertung des Getreides um und säe den Klee wieder recht dicht ein, selbst bei strengstem Winter habe ich bis jetzt nie- mals Nachteile gehabt.“ — Sinnföhllich der Ausfaat des Klees, überhaupt im Herbst, bemerkt der Altmeister unserer Landwirt- schaft, Professor Julius Kühn: Weißkle, englisch Kogras und Timotheegras vertragen die Ausfaat im Herbst gleichzeitig mit dem Wintergetreide recht gut; nur ist es rätlich, die Saat so zeitig wie möglich zu bewirken, jedenfalls aber noch im Sep- tember, indem man sonst der Durchwinterung nicht sicher ist. — Der größeren Sicherheit wegen empfiehlt es sich aber stets, nicht eine Reinfaat von Rotkle vorzunehmen, vielmehr eine Mischung von ihm und schweblichem Klee. Außerdem dürfte es sich als richtig erweisen, auf den betreffenden Flächen zeitig im Frühjahr eine Nachfaat mit Gelbkle sowohl wie namentlich mit englischem und italienischem Kogras vorzunehmen, und zwar von jedem mindestens 4 bis 6 Kilogramm pro Hektar. Die genannten Pflanzen laufen bei rechtzeitiger Saat so früh auf, daß sie noch mit dem Klee voll schmittreift werden, besonders aber, wenn es zugleich an einer wiederholten Kopfbündung mit Salpeter, wenn auch nur in einem Quantum von je 1 Ztr. pro Hektar, nicht fehlt.

Wach da, wo die Herbstsaat zugleich in Verbindung mit Gräsern geschieht, ist möglichst eine vorherige Ueberfrucht mit Jouche oder aber eine spätere Nachdüngung mit Salpeter stets angezeigt. Dr. Giersberg-Berlin.

Ueber den Bezug von Saatgut.

Sehr häufig tritt an den Randvierteln in Verbindung mit Gräsern geschicht, ist möglichst eine vorherige Ueberfrucht mit Jouche oder aber eine spätere Nachdüngung mit Salpeter stets angezeigt.

Zur Beantwortung dieser Frage wird man sich zunächst klar zu machen haben: wie ist die betreffende Getreideart entstanden? Abgesehen von den sogenannten Züchtungen, die aus bereits als hervorragender anerkannten Züchtungen durch einige mehr oder weniger wesentliche Veränderungen entstanden sind und deshalb teils eine überraschend kurze Zeit in Anpflanz genommen haben, werden die meisten Hochzüchtungen durch jahrelange, teils jahrzehntelange Arbeit und Auswahl aus einem ursprünglich vielleicht recht minderwertigen Material entstanden sein.

Nun wird ja sicher die äußere Erscheinung einer bestimmten Getreideart etwas beeinflusst durch Klima, Boden und Düngung, sowie durch Ansaatmenge, es wird also auf einem wenig begünstigten Boden die Ähren- und Rispenbildung eine sehr viel schwächere sein als auf reichem, gut begünstigtem Boden bei schwächerer Ansaat. Kommt aber die Ernte, die unter ungünstigen Verhältnissen gewachsen war, im nächsten Jahre in günstigeren Verhältnissen gewachsen war, und diese wird, in ungünstigeren Verhältnissen gewachsen war, sich entwickeln wie die im Vorjahre unter diesen Verhältnissen gewachsene Saat.

Weslich ist nun aber die irrige Meinung verbreitet, daß der Wert der betreffenden Züchtung hauptsächlich von den Boden- und klimatischen Verhältnissen des Dries der Züchtung abhängt, ja, man glaubt womöglich, daß der Wert der Züchtung einzig und allein durch diese Verhältnisse bedingt sei.

Für den denkenden Landwirt kann es deshalb nicht schwer sein, die Frage zu beantworten, ob er unkontrollierten Nachbau der Hochzüchtung in der Nähe des Dries der Züchtung oder kontrollierten Nachbau in seiner eigenen Gegend kaufen soll.

Die Feldarbeit im Laufe des Jahres.*

Von Univ.-Professor Dr. Paul Giesebius, Direktor des Landwirtschaftl. Instituts der Universität Gießen. Die Frucht ist eingearbeitet, der Wind legt über die Stoppeln, die Arbeit des Landmannes aber darf nicht ruhen; es gilt sofort den Boden für eine neue Saat vorzubereiten.

* Diesen Beitrag entnehmen wir mit Erlaubnis des Verlegers dem vortrefflichen Werte: Giesebius, Die Landwirtschaftliche Naturkunde. Ein Leitfaden für Lehrer an ländlichen Fortbildungsschulen sowie zum Selbstunterricht. 11 Bogen, reich illustriert. Preis 2,40 M., gebunden 3 M. Ein Schatzkästlein, welches nicht allein jeder Lehrer, sondern jeder strebende Landwirt besitzen sollte. Klar und feilsch, recht lehrreich und nutzbringend.

Früher brach man sie mit einem Pfluge tief um. Heute wollen wir oft nicht mehr so lange warten, bis wir die Stoppel regelrecht tief umflügen können. Wir wollen so schnell wie möglich eine Oberflächenerosion vornehmen, um die sonst bei trockener Witterung eintretende Verkrustung zu verhüten.

Darauf folgt das Unterpflügen des Stalldüngers oder des Gründüngers. Der Pflug zeigt an seinem Pflugscharen, der aus Pflugscharen (oder Grindel), Sohle und Pflugsäule (Gründungsäule) besteht, die Sohle, welche den Erdstreifen vorwärt abstreift, das Messer (Sohle oder Koller), welches den Erdstreifen seitwärts abstreift und — mit der Sohle möglichst eng verbunden — das gebogene Streichbrett.

Entweder pflügt man den Boden nochmals, um, wenn man eine besonders gründliche Durchmischung der Oberfrume erreichen will, oder man läßt lediglich die Saatfurche folgen, bei der man großen Wert auf eine schöne feine Krümelung des Bodens durch den Pflug legt.

Soll eine Untergrunderosion stattfinden, so läßt man in der Furche des gewöhnlichen Pfluges unmittelbar hinter diesem den Untergrundpflug folgen.

Im Frühjahr erlegt man die Saatfurche unter Umständen durch das Grubbern mit einem Grubber oder auch mit einem Heberzinkenultraktor, weil dadurch die Winterfeuchtigkeit besser gesichert wird, als bei einem Pflügen des Feldes.

Die Saatbestellung erfordert eine gute Zubereitung des Reimbettes für die Pflanzen. Benutzen wir eine Drillmaschine, so können wir das Feld mit der Egge oder Schlichte oder dem Grubber und walzen es fest, um das Aufsteigen der Bodenfeuchtigkeit für spätere zu sichern.

Wir haben gesehen an einem Beispiele gezeigt, wie die Feldarbeit vor sich gehen kann, und wie man bei jeder Maßnahme sich von dem Zwecke und der Wirkung derselben Rechenschaft geben soll.

Bei jeder Bearbeitung beginnt in dem Boden ein lebendiges Leben, welches das Nährstoffe in lösliche Form um, und die kleinen Lebewesen, die wir als Bakterien bezeichnet, werden von neuem rege und treiben, wenn uns auch unsichtbar, ihr Wesen.

Wer mit offenem Auge und gutem Willen die Vorgänge im Boden verfolgt und sich von seinen Arbeiten und deren Wirkung jedesmal Rechenschaft zu geben sucht, wird bald lernen, zielbewußt auch bei seiner Feldarbeit zu Werke zu gehen.

„Das ist's ja, was den Menschen zieret, Und dazu ward' ihm der Verstand, Daß er im innern Herzen spüret, Was er erschafft mit seiner Hand.“

„Cabanal.“

Ein neues Insektenschutzmittel für die Tiere. Bei Beginn der warmen Jahreszeit, die uns neben ihren Annehmlichkeiten meist auch eine Fülle lästiger Insekten beschermt, die Mensch und Tier schädlich oder doch mindestens unangenehm werden, verdient eine Erfindung von Farrer

Das jetzt unter dem Namen „Cabanal“ potentamtlisch geführte, durch das Laboratorium für bakteriologische und chemische Präparate in Halle a. S. in den Handel gelangende Präparat hat sich während mehrjähriger, ausgedehnter, wissenschaftlicher und praktischer Versuche des deutschen Tierärztesvereins in Berlin und des Bakteriologischen Instituts der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen zu Halle a. S. als ein durchaus wirksamer, wertvoller Schutz der Tiere gegen Insekten aller Art bewährt.

Derartige Insektenschutzmittel tauchten zwar bereits wiederholt in erheblicher Anzahl auf, konnten sich aber keinen richtigen Eingang in den Interessentenkreisen verschaffen, da sie den an sie zu stellenden Anforderungen meist nicht entsprachen, sie beriefen einer mehr oder minder wohlverdienten Vergessenheit. Vor diesem Schicksal wird das eben genannte „Cabanal“ dank seiner eminenten Wirkung, seiner

Waltbarkeit und seiner Unschädlichkeit für die damit behandelten Tiere sicherlich bemerkt bleiben. Viehmehr werden Randwirte, Viehzüchter, Fuhrwerksbesitzer, Schlichter und Viehhöfe usw., kurz alle diejenigen, die für die Gesundheit und Wohlfahrt ihrer Zug- und Nutztiere Interesse haben, sehr bald den hohen Nutzen des Präparates in sanitärer und wirtschaftlicher Hinsicht erkennen und dauernde Konsumenten derselben werden.

Bei dem außerordentlichen Aufnahmevermögen der tierischen Haut für dieses Präparat ist der geringste Portion jeder demnächstigen Einwirkung des Mittels auf diese sehr wichtige (keine chemische Ekzeme.) Da ferner Staub und Schmutz auf den Tieren nach Behandlung mit Cabanal absolut nicht haften, wird eine rationelle Hautpflege derselben nicht behindert. Es können Pferde z. B. nach wie vor gründlich geputzt werden, ohne daß die Wirkung des Cabanal abgeschwächt wird.

Zu diesen für ein wirklich brauchbares Insektenschutzmittel unerschöpflichen Eigenschaften gesellt sich als wichtige, ausschlaggebende eben diejenige, allen mit Cabanal behandelten Tieren lästige und schädliche Insekten, namentlich auch Bremsen und Dasselstiegen unbedingt fern zu halten.

Für die von der Dasselstiege heimgesuchten Landstriehe kommt als wichtiges Moment hinzu, daß die mit „Cabanal“ behandelten Tiere von Dasselstiegen (siehe Dasselstiege und Dasselwurm) bei rechtzeitiger Behandlung befreit bleiben, dadurch aber neben der unabweislichen Gesundheitsgefährdung der Tiere die Entwertung der Häute (namentlich bei Schlachtvieh) auf das Nachfolgende vermieden wird.

Zu rühmlichster Weise haben sich über alle diese Vorzüge des Cabanals außer den genannten Instituten praktische Landwirte aus allen Teilen Deutschlands, denen „Cabanal“ zu Verkaufszwecken in den Sommer 1906 und 1906 überlassen wurde, ausgesprochen.

Es seien deshalb Apotheker, speziell Veterinär-Apotheker und Drogerien, die obengenannte Kreise zu ihren Kunden zählen, auf das Präparat dringend aufmerksam gemacht.

Das Präparat ist unbegrenzt haltbar und außerordentlich preiswert.

*) Da Milch in geschlossenen Räumen bekanntlich manchen Geruch und Geschmack unter Umständen leicht annimmt, ist es ratsam, das Melken der mit „Cabanal“ eingeriebenen Kühe im Freien vornehmen zu lassen. Eine Geschmacks- oder Geruchsbeeinflussung der Milch hat sich denn niemals gezeigt.

**) Um die Wirkung des Präparates zu erhöhen, empfiehlt es sich, Pferde und Rinder sorgfältig zu putzen, bevor sie mit „Cabanal“ eingerieben werden.

Landwirtschaftliche Erfahrungen des Auslandes.

Die nationale und internationale landwirtschaftliche Ausstellung in Straßburg und die Maul- und Klauenseuche.

Ein harter Schlag hat die holländische Landwirtschaftsgesellschaft (holländische Landwirtschafts-Vereinigung) getroffen. Soeben erschienen in Nr. 31 des „Nederlandsche Landbouweekblad“ vom 3. August eine amtliche Bekanntmachung des Ministers des Landbaus, Minister des Handel, welche die Besichtigung der im September d. J. in Straßburg stattfindenden nationalen und internationalen landwirtschaftlichen Ausstellung mit Rinderkuern und Schweinen wegen der in der Umgebung der Ausstellungsstadt ausgebrochenen Maul- und Klauenseuche verbietet.

Dennoch trotz aller Enttäuschungen, die das amtliche Verbot namentlich den Rinderzüchtern der Niederlande bereitet, und trotz der Angst, mit der es die rührige holländische Landwirtschaftsgesellschaft mitten in den emsigen und tüchtigen Vorbereitungsarbeiten zur Ausstellung trifft, wird man das Verbot doch bei ruhiger Ueberlegung als eine unabwendige Notwendigkeit bezeichnen müssen. Die offiziellen Monatsübersichten über den Gesundheitszustand des holländischen Rindviehs reden eine ganz zu deutliche Sprache. Die Monatsübersicht für Juni konstatiert 5884 Fälle von Maul- und Klauenseuche in 188 Wirtschaften in Süd-Holland, 133 Fälle in 1 Wirtschaft in Utrecht, während in den andern Provinzen allerdings bisher kein einziger Fall vorliegt.

Infolge des ministeriellen Verbotes hat der Hauptvorstand

der holländischen Landwirtschaftsgesellschaft die Dauer der Auslieferung beschränkt, und zwar auf den 16. bis 22. September.

Landwirtschaftlicher Fragekasten.

Frage 22. Ich glaube doch, daß die Hüfner sich die Federn ausrupfen. Oder werden auch andere Stellen fah? Hüfner Sie etwas Raß oder gefätschte Mühseln nebenbei. Es kann auch die Manier auf einmal an einzelnen Stellen des Körpers sehr toß einreten.

Gartenfraß. Die „stüßigen Blätter“ der Erdbeeren entfernen Sie schlemmig und verbrennen sie. — Der eingetampte Zweig ist nicht mit amerikanischem Mehltau befaßt. Er ist leicht kenntlich: brauner Ueberzug auf Beeren und Blättern. F. T. Schwefelsaures Ammoniak werden Sie dort beim landw. Konsumverein erhalten können, d. h. er vermittelt den Ankauf. Es ist auf Moorärdern ein bewährter Dünger. Da derselbe reichlich 20 Prozent Stickstoff enthält, so muß also nur 3/4 des Quantums ausgestreut werden, als beim Gipsalpäter, und zwar beim Wässern der Wecker. Der Preis des Stickstoffs ist 3 St. weit billiger in Ammoniak als im Gipsalpäter.

Jagdgewehre
und Luxuswaffen: Doppelfinten u. Drillinge, moderne Konstruktionen (Gambies, Byketter), Büschbüchsen, renom. Sauer u. Lottner Fabrikate geg. bequeme monatliche **Teilzahlungen.**
Ebene Orig. F. N. Browningfinten u. Pistolen, amerik. Repetierwaffen, Taschenrevolver, Schellenbüchsen und Zimmerspatzen, Dekor.-Waffen, Büchsenringe etc. Hoche Garantie für Ausfühung und Schussleistung. **BIAL & FREUND** in Breslau II.
Illustr. Waffencatalog Nr. 193 gratis u. frel. Offert. bereitwill.

Schwefelsaures Ammoniak

ist ein heimisches Industrieerzeugnis mit 20,17-20,50 % Stickstoff.
Schwefelsaures Ammoniak ist ein sicher wirkendes Stickstoffdüngemittel, in dem der Stickstoff gegenwärtig verhältnismäßig um etwa 30 % billiger ist als im Chilesalpäter.
Schwefelsaures Ammoniak wird vom Boden festgehalten u. äußert demzufolge eine bedeutende Nachwirkung.
Schwefelsaures Ammoniak kann mit dem gleichen Erfolge wie der Chilesalpäter zur Kopfdüngung der Winterhalmfrüchte verwendet werden, wenn es möglichst zeitig, etwa von Anfang März bis Mitte April ausgebreitet wird.
Schwefelsaures Ammoniak, neben einer ausreichenden Kaliphosphatdüngung, erzeugt gesunde, haltbare, fäärkeiche Kartoffeln, zuckerreiche Rüben und eiweißreichen Hafer. Man gebe es zu den Sommerfrüchten 8-10 Tage vor der Befestlung.
Schwefelsaures Ammoniak befördert den Graswuchs auf den Wiesen und Weiden und erzeugt demzufolge ein nährstoffreiches leichtverdauliches Futter.
Schwefelsaures Ammoniak vermag die Reinerträge der Acker und Wiesen um 50-100 % zu steigern.
Schwefelsaures Ammoniak liefert jede größere Düngemittelhandlung oder direkt die
Deutsche Ammoniak-Verkaufs-Vereinigung G. m. b. H., Bochum.
Oberschl. Kokswerke u. chemisch. Fabriken A.-G., Berlin.

Wühr, jr
Wagenbauer
Oldenburg i. Gr.
Nur Stau 18.
* Prompte Bedienung. * Solide Preise. * Feinste Ausführung. *

Alles Raubzeug
vertilgt man mit unseren unübertrefflichen Fallen.
Förster Bellingier fing darin: 4815 Füchse, Otter, Marder, Iltis etc.
Bestes Fuchstellereisen Nr. 11b mit Ankerkette 6 Mk.
Grells Original-Fuchswitterung in Dosen 2 und 4 Mk.
Katalog m. leicht. Fangmeth. nach St. v. Waquant Gozzelles grat.
Haynauer Raubtierfallenfabrik **E. Grell & Co.**, Haynau i. Schl.

Endlich eine brauchbar **Wiesen-Egge.**
Buhlers Glieder-Wiesen-Egge D. R. G. M. mit freitretenden Zinken, daher Verstopfen ausgeschlossen.
Zu haben bei: **Ernst Hebestreit**, Oldenburg, Peterstrasse 20.
Buttstädter Maschinen-Fabrik
C. E. Buhlers Nachf., Buttstädt (Th.).

Ständigen Reingewinn
sichert Ihnen nur der **Alfa-Laval-Separator.**
Unübertroffen in seinen Leistungen. Unübertroffen in seinen Erfolgen. Ueber 700 Erste Preise.
Alte minderwertige Centrifugen werden zu hohen Preisen in Tausch genommen.
Verlangen Sie die Alfa-Druckschriften.
Alfa-Laval-Separator, G. m. b. H., Berlin 15
Einzige deutsche Alfa-Fabrik.

Wilhelm Eckardt & Ernst Hotop, G. m. b. H.
Cöln, Aachenerstr. 1. Berlin W. 30
Ziegelei-Anlagen
Bingöfen, Drucköfen, Gasöfen, Trockenanlagen.
Chamottefabriken
Kammeröfen.
Kalkwerke
Bingöfen, Schachöfen, auch mit Gasfeuerung.
Höherföhren, Geradrichten, Binden, Fügen, Blitzableiter, ohne Betriebsstörung. Gebaut ca. 2000 Schornsteine.
Kesseleinmauerungen
3000 Öfen und Anlagen gebaut. Geschäftsgründung 1870.

Reform-Motoren
für alle Brennstoffe sind die beste und billigste Kraftquelle für Landwirte und Handwerker.
Reine Schnellläufer, stets betriebsfertig, parat zum Gebrauch, eignen sie sich zum Antrieb aller landwirtschaftlichen und gewerblichen Maschinen, Wasserzwecken, Kreiselpumpen u. Dynamos.
Preislisten und Kostenanschläge auf Wunsch kostenfrei vom Vertreter:
Friedrich Gützlaff, Maschinengeschäft, Varel in Oldenburg.

Der beste Schutz für alle Arten Pappdächer u. Holzzementdächer ist „**Wetterfester Dachkautschuk**“.
Feuersicher, billig, tropft nicht und macht auch alte und morsche Pappe wieder elastisch und wasserdicht. Bewährt in allen Zonen, von den Tropen bis in die nördlichsten Regionen.
Max Finger & Co., Breslau, Ost- u. Festwarenfabrik, Finitz, Karolinen- u. Reichsdors.

Antinonin
schützt Holz vor Fäulnis u. Schwamm.
Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Elberfeld.
800 qm Grundstück mit 2 Hekt. Haus u. feilt, Gut, a. b. Grottegritz, verfil. 1915, a. Ant. no. IL ABCD. Zu verl. ein g. Arbeitspferd ob. geg. ein idem, zu vertauschen. S. Böhler, Weidenfeld. 7.

TABANAL
Tierschutzmittel gegen Fliegen, Bremsen etc. Probedose M. 0,50. Prospekt gratis und franko.
MÄUSETYPHUS
aus dem bakteriologischen Institut der Landwirtschaftskammer in Halle a. S. Prospekte gratis und franko.
Laboratorium für bakteriologische u. chemische Präparate (Walter Kuhn) in Halle a. S.

TABANAL
Entfettetes **1a Futter-Fischmehl**
für Schweine, Rindvieh, Hühner, Geflügel etc., schnellste Mast, stärke Knochenbildung, erhöhte Eierproduktion. Man verlange Prospekt. Drucksachen gratis.
A. Th. Spethmann & Co., Hamburg, Fischmehlfabrik auf Wilhelmsburg (Elbe).

Dysserin gegen Kälberruhr. **Septicidin** gegen Kälberpneumonie. **Serrum-Sulfat** Landsberg a. W. Goldene und 8 Silberne Medaillen.

Louis Freund & Co., Hamburg, Spaldingstrasse 154-180. Lager von Dampfmaschinen, Dampfkesselein, Reservoiren, Eisenbahnschienen zu Geleisen und Bauwecken, Riemscheiben, Transmissionswellen etc. Röhren aller Art zu Wasserleitungen, Zaunpfählen, Draht und Drahtseile zu Einfriedigungen, Netzeisen, Ketten etc. Ankauf ganzer Fabrikanlagen, Schiffe zum Abbruch.

Benzin
Rheinische Benzin-Werke m. b. H., Cöln a. Rhein
Berliner Benzin-Werke m. b. H., Berlin-Lichtenberg
nicht im Ring der Vereinigten Benzin-Fabriken, liefern alle Sorten Benzin Ia Qualität.
Man wende sich direkt an die Fabriken.

Prima Bindegarn für Näh- und Dreschmaschinen, als bestes derartiges Garn allgemein bekannt. Hefert prompt und billig.
Bremer Tauwerk-Fabrik, A.-G. vorm. C. H. Nielsens, **Grohn-Vegesack b. Bremen.**
Bew. Verkleinerung des Daus- hals viele Gegenstände bill. zu 1 Stückje. o. Auflass, 1 Spar- nehtaufen. Ritterstr. 18, o. herd. Johann Jüttsberg 2.

Verkauf resp. Verpachtung.

Chebeck. Als Pflger über den geistlichdomänen Ackerbau 3. R. Bruns zu Sebbeloh 1 werde am

Sonnabend, den 17. August d. J., nachm. 5 Uhr ant.

in und beim Brunschen Hause: 20 Küher, 1 Kochschaf, 1 Kleiderkrat, 1 Glaskrat, 1 Radrad, 1 Bett, 1 Tisch, 1 Spiegel, 1 Hausuhr, 1 Haushund, Partie Fed u. mehrere sonstige Sachen, sowie:

7 Stüde Roggen und eine Partie Gras und Sen, öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

Nach beendeten Verkäufe soll die Besingung des Bruns, bestehend aus Wohnhaus und 10 Sect. Ackerboden, mit sofortigem oder späterem Eintritt auf mehrere Jahre öffentlich meistbietend verpachtet werden. Kauf- resp. Pachtliebhaber laden ein

Meinrenten.

Wardenfleth, Hausmann S. H. Cordes Adv. in Wardenfleth lädt am

Dienstag, den 20. August d. J., nachmittags 6 Uhr, in Gräfers Gasthaus daselbst:

a) das Ackerland auf dem Moore, b) einen Kamp Ackerland im Wardenflether Seebe, groß ca. 2 Jüd. öffentlich meistbietend auf zwei Jahre verpachten. Pachtliebhaber werden freunf. eingeladen.

Christ. Chr. Schröder, Aufst.

Victoria-Fahrräder für Damen und Herren — empfehl. billigst

Fr. Töpken, Rastede. Reparaturen schnell und billig. Zu verkaufen ein Paar Pflanzen. Auguststraße 38.

Schweine-Verkauf in Rastede.

Kaufe. Händler Stendermann & Breier in Osterburg lassen am

Sonnabend, den 17. August d. J., nachm. 4 Uhr, bei Töpken's Gasthaus hier:

40-50 große u. kleine Schweine

allerbesten Rasse auf Zahlungsfrist verkaufen. 3. Regen, Aufst.

Besten trockenen Preß- u. Stichtorf liefert wagnomeise zu billigsten Preisen

Joh. de Harde, Brake i. O. Osterburg. Zu verkaufen nützlichgeb. Fleg. Ulmenstr. 12.

Zu verkaufen eine Dampfwaschmaschine, wenig gebraucht, bill. Donnerstagsweestr. 25.

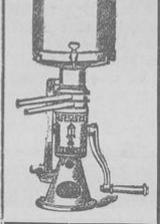
Billig zu verkaufen eine gut erhaltene Holzdampl- u. Waschmaschine mit Herd. Nicolaistraße 6.

Schlauchreifen, 28x19, sehr billig zu verkaufen. Näheres in der Expedition.

Fliegerfelde. Zu verkaufen ein 4jähriger Wallach, flotter Gänger, und eine gute hochtragende Kuh. Johann Diehs.

Verhenerung. Zwischenahn. Mit Antritt zum 1. November ds. Js. habe ich noch eine gute Unterwohnung nebst 2 S. e. Gartenland auf mehrere Jahre zu verheuern. J. v. Hinrichs.

Vorderansicht eines Pan-Separators D. R.-Patent.



Der Pan-Separator ist der leichtgegendste Milchenträmmer! 12 Größen, auch für die kleinste Wirtschaft eine passende!

Teilzahlungen ohne Zinsen. — Gratisfreie Lieferung. — Probezeit. — Reichliches Zubehör. Auf Anfrage (Postkarte genügt) senden wir ohne Kaufzwang Preisliste mit Beschreibung und Abbildungen, unsere angenehmen Verkaufsbedingungen und Hunderte Zeugnisse kostenlos.

Pan-Separator-Gesellschaft, Tilsit 5. Einzige deutsche Pan-Separatoren-Fabrik. Milchenträmmer jeden Systems werden auf Wunsch in Zahlung genommen.

Der Pan-Separator

ist der weitaus vorteilhafteste Milchenträmmer für jeden Landwirt. Man lasse sich durch die Verkäufer mündereitiger und veralteter Zentrifugen nicht irreführen und verlange stets den Pan-Separator! Es ist gibt keine andere Maschine, die „ebenso gut“ ist. Tausende Pan-Separatoren sind bereits in allen Teilen Deutschlands im Gebrauche und beweisen die Überlegenheit dieser Maschine. Der Mehrgewinn an Butter schon von einer Milchkuh macht die Anschaffung bezahlt.

Einzig dastehende Vorzüge: Schärfere Entmahlung, Vollkommenste Milchreinigung, Größte Einfachheit, durch neues Milchschneidverfahren, keine Zeller in der Trommel.

Pan-Separator-Butter ist die feinste Butter auf dem Markte! Spielend leichter Gang, Dreifache Haltbarkeit, Wenige Teile, durch elastischen Trommelantrieb und neue reibungslose Trommellagerung, keine Schnüre und dergleichen.

5 Jahre schriftliche Garantie.

Probieren Sie den Pan-Separator! Sie werden sich überzeugen, dass er die beste Maschine ist, die Sie jemals gesehen haben.

Probieren Sie den Pan-Separator! Sie werden sich überzeugen, dass er die beste Maschine ist, die Sie jemals gesehen haben.

Dieser einfache Milchverteiler ist der ganze Trommelantrieb!



Probieren Sie den Pan-Separator! Sie werden sich überzeugen, dass er die beste Maschine ist, die Sie jemals gesehen haben.

Probieren Sie den Pan-Separator! Sie werden sich überzeugen, dass er die beste Maschine ist, die Sie jemals gesehen haben.

Probieren Sie den Pan-Separator! Sie werden sich überzeugen, dass er die beste Maschine ist, die Sie jemals gesehen haben.

Drahtgeflechte

nebst allem Zubehör Kompl. Drahtzaune — Stacheldraht — Eisernen Pfosten — Tore — Türen — Drahtseile, Koppeldraht — Fischbung, Kartofelkörbe

Hans v. Hintzenstern Drahtwaren-Fabrik Teterow i. M. Preisliste kostenlos

Geflügelfutter

H. Buchweizen, Brudgerste etc. gemischt, 3tr. 650 K. Hoffmanns Getreideimport, Magdeburg.

Birische, Aprifosen, Sauc- u. Kirichen zum Einmachen

Wenzgashalber zu verkaufen eine zu Gasheizung neu eingerichtete Brutmaschine f. 100 Eier (Eist. Sartorius) aus. Datum 18. J. v. Jahre Kirich. Lamberstr. 3.

Landwirte, Mählenbesitzer, Gewerbetreibende,

welche sich einen Motor anschaffen wollen, bitten wir, sich in ihrem eigenen Interesse zunächst an uns um Offerte zu wenden. Unsere fahrbaren Ergomobilen „Fresena“

sind unerreicht in einfacher Bauart, geringer Brennstoffverbrauchs und Preiswürdigkeit! Bester Ersatz für teure Lokomobilen!

Neues extra Borgelege nötig. Neuestes Zeugnis: von Jüchen in diesen Herbst bezogenen Ergomobile „Fresena“ sind wir sehr zufrieden. Die äußerst einfach gebaute, mit gut funktionierender elektr. Zündung versehene Ergomobile verbraucht verhältnismäßig wenig Brennstoff und hat einen sehr ruhigen Gang. Die Maschine ist leicht zu transportieren und braucht zum Bohrdrehen. Wir können die Ergomobile unteren Berufsgehilfen aufs wärmste empfehlen. Wiegboldstein b. Georgsheil. H. B. Weers jr.

Mehrere Referenzen aus überstationäre Motoren liegen gern zu Diensten. Kostenanricht. u. frei.

Wittmund, Wilken & Berger. Eig. Werkstätte. Eig. Monteur.

Wodurch erreiche ich es, daß meine Hühner viele Eier legen? Um das Eierlegen der Hühner zu befördern, muß man in das Futter solche Bestandteile mischen, welche das Eiweiß und das Eiweiß ergeben. Dieses Problem hat Professor Corell gelöst: er hat eine chemische Zusammensetzung erunden, welche unter dem Namen Professor Corell's Kraft-Futter für Hühner zum Verkauf gelangt.

Professor Corell's Kraft-Futter kostet per Paket 2 K., in welchem Gebrauchsanweisung mit einliegt.

Die Hauptvertretung für Deutschland und Oesterreich hat Untersechmeter, Dresden werden nur der Nachnahme oder gegen vorherige Einlieferung des Betrages per Postanweisung erfüllt. Kleinverkaufer Absatz. H. Birch, Altona, Baustr. 29.

Ergomobilen „Fresena“

werden in allen Größen von 3 bis 15 PS geliefert.

Neues extra Borgelege nötig. Neuestes Zeugnis: von Jüchen in diesen Herbst bezogenen Ergomobile „Fresena“ sind wir sehr zufrieden. Die äußerst einfach gebaute, mit gut funktionierender elektr. Zündung versehene Ergomobile verbraucht verhältnismäßig wenig Brennstoff und hat einen sehr ruhigen Gang. Die Maschine ist leicht zu transportieren und braucht zum Bohrdrehen. Wir können die Ergomobile unteren Berufsgehilfen aufs wärmste empfehlen. Wiegboldstein b. Georgsheil. H. B. Weers jr.

Mehrere Referenzen aus überstationäre Motoren liegen gern zu Diensten. Kostenanricht. u. frei.

Wittmund, Wilken & Berger. Eig. Werkstätte. Eig. Monteur.

Wodurch erreiche ich es, daß meine Hühner viele Eier legen? Um das Eierlegen der Hühner zu befördern, muß man in das Futter solche Bestandteile mischen, welche das Eiweiß und das Eiweiß ergeben. Dieses Problem hat Professor Corell gelöst: er hat eine chemische Zusammensetzung erunden, welche unter dem Namen Professor Corell's Kraft-Futter für Hühner zum Verkauf gelangt.

Professor Corell's Kraft-Futter kostet per Paket 2 K., in welchem Gebrauchsanweisung mit einliegt.

Die Hauptvertretung für Deutschland und Oesterreich hat Untersechmeter, Dresden werden nur der Nachnahme oder gegen vorherige Einlieferung des Betrages per Postanweisung erfüllt. Kleinverkaufer Absatz. H. Birch, Altona, Baustr. 29.

Heh. Oxe, Auerbach & Co.,

Feld- und Industriebahnwerke G. m. b. H., Bureau: Kapellenstraße 8. Fabrik: Dortmund-Hafen. Telegramm-Adresse: Bahnindustrie.

Zu Kauf u. Miete: Kompl. Bahnanlagen für Hand-, Pferde- u. Lokomotivbetrieb, Weichen, Drehscheiben, Lowries, Sämtliche Ersatzteile auch für Konkurrenzfabrikate.



Denker's Pferde-Cakes bestes Kraft- und Zusatz-Futter — 200 Mark Ersparnis — pro Pferd und Jahr. — Regelt Verdauung und Fresslust. Erhöht die Leistungsfähigkeit. Denker's Pferde-Cakes-Fabrik G. m. b. H. Altona-Elbe. Vertretung und Niederlage: Wilhelm Kathmann & Co., Oldenburg i. Gr., Gottorperstr. 6. — Telefon Nr. 17.

Schüget Cure Schober

mit dem Pat.-Schobernetz! (Einregnen, Abdecken durch Sturm usw. vollständig ausgetrocknetes Reis pro Maß Mt. 13.50. — Gebrauchsanweisung liegt bei. Versandhaus Karl Franz Beck, Fürth (Bayern)

Kardiale Vernichtung aller Baumschädlinge, wie Blattlaus, Blatt- und Schildläuse, Raupen, sowie aller sonstigen Parasiten und deren Brut bewirkt

„Parasitol“. Es ist ausserdem ein vorzügliches Präparat zur Heilung von Rindenkrankheiten, Krebs, Gummifluss, Schorf etc. Max Finger & Co., Breslau.

Die größte Auswahl in Glattfrohdrechmaschinen, Spigdrechmaschinen, Göpeln, Breitrechmaschinen, Kornreinigungsmaschinen

finden Sie in Wittmund bei der Firma Wilken & Berger

Über 100 Drechmaschinen, Göpel, Kornweber etc. refferen etc.

Reparaturkosten 3. Kl. innerhalb des Verognungs Oldenburg wird bei Ankauf einer Maschine vergütet.

Wittmund, Wilken & Berger. 1906: 130 Göpel, Drecher, Kornweber etc. verkauft.

Feldbahn

800 Meter gebrauchtes, gut erhaltenes Gleis, Wulfschienen aus Oldenburg, habe billig abzugeben. G. Traphagen, Oldenburg

ist Ihnen, meine Herren Wiederverkäufer, welche Sie überwiegend mit Landwirten in irgend einem Artikel zu tun haben, noch nicht der Gedanke gekommen

Sack'sche Pflüge

zu verkaufen. Rechnen Sie sich einmal aus, wieviel hundert Pflüge allein in den Dörfern Ihrer Kundenschaft arbeiten, da auch der kleinste Landwirt dieses Gerät nicht entbehren kann. Warum wollen Sie nicht derjenige sein, der diese verkauft, wenn Sie wissen, dass sich Ihnen die Vertretung der weitaus grössten und erfolgreichsten deutschen Pflugfabrik bietet und weitere Kenntnisse hierzu nicht erforderlich sind. Ein Jahresabsatz von 111,000 Pflügen dürfte Sie doch davon überzeugen, dass die Ware sich selbst empfehlen muss, denn heutzutage wird nur das gekauft, wobei der Käufer betrefis Güte und Billigkeit seinen Vorteil findet. Wenn dieser Beweisgrund Ihnen klar ist, so schreiben Sie an die General-Vertreter

Gebr. Klencke, Hemelingen-Bremen.

Diesel-Motoren D. R. P.

sind die besten Kraftmaschinen der Neuzeit, dieselben besitzen ganz wesentliche Vorzüge gegenüber jedem anderen Motor:

- Größte Betriebssicherheit. — Geringe Wartung. — Stets Betriebsbereitschaft. — Geringer Platzbedarf. — Reinlicher und gefahrloser Betrieb. — Ohne jede Zündvorrichtung. — Auspuff geruchlos und unsichtbar. — Zylinder werden durch keine Rückstände beschmutzt. — Billig im Betriebe.

Motoren von 20-100 PS. stets in Arbeit und schnell lieferbar.

H. Paucksch Act.-Ges. Landsberg (Warthe)
Maschinenbau-Anstalt, Eisengießerei, Dampfkesselfabrik und Schiffsverft.
Gegründet 1848.

D. Theodor Bohlmann in Bremen
Telephon 1249. — Hohetor-Chaussee 6.

Brochure: „Warum ist der Dieselmotor die beste Kraftmaschine d. Neuzeit?“ grat. u. fr.
Kostenlose Auskunft erteilt der Vertreter

Herausschneiden!

Reifen für Däfen (mit dem naturgemäßen eisernen Antrittsrand) erzielen großartige Erfolge. Einfache Beschlagmethode. Sehr haltbare, mehr als 3 Monate dauerhaft. Däfenbeschlag. Aufgepinde, ausdauernd zugfähige Däfen. Jeder praktische Landwirt besitzt sich solche Däfen-eisen selbst direkt und billig bei

Theodor Jechbauer in Wülmsburg
Nied.-Oesterreich, aeg. Masch. Sogleich bestellen!

Tod allen Ratten durch „Ratten-Bomben“. Erfolg bombenartig. Unschädlich allen Haustieren! In diesem Blatte mehrfach empfohlen. Nittergutbesitzer Damm, Althadi, schreibt: Endlich alle Ratten durch Ihre Bomben los geworden. 1000 v. Zerstreuung schreiben. Zu beziehen durch Apotheken u. Drogeriehandlungen oder durch die Fabrik. per Post franco 5 Pat. 3,50 M. Chem. Laborator. Prosper, Landsberg a. d. Warthe.

3. Beilage

zu Nr. 223 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Donnerstag, 15. August 1907.

Aus dem Großherzogtum.

Der Inhalt dieser Beilage übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Oldenburg, 15. August.

Dem städtischen Gaswerk wurde gestern nachmittag von den beiden ersten Klassen des hiesigen Seminars ein längerer Besuch abgestattet. Unter der sachkundigen Führung des Direktors Wichmann war die eingehende Besichtigung des Werkes für alle Beteiligten ebenso lehrreich wie anregend.

Eltern und Vormünder werden darauf aufmerksam gemacht, daß wieder einige junge Mädchen, die das Kochen, das Nähen und die Haushaltung erlernen wollen, zu billigen Bedingungen im Verein „Jugend in Haus“ (Berlin O, Kaiser Wilhelmstraße 39) angemeldet werden können. Die Haushaltungsschulen, die der Verein in Berlin leitet, nehmen auch Tageschülerinnen auf. Die Neuzeller Haushaltungsschule, die mit dem dortigen Erholungsheim verbunden ist, eignet sich besonders für bleibende junge Mädchen, die sich zugleich kräftigen sollen. Auch Volontärinnen zur Erlernung des Obst- und Gartenbaues, unter Leitung einer erfahrenen Gartenlehrerin, können sich melden. Unmittelbare Schülerinnen erhalten Ermäßigung. Erholungsbedürftige Damen finden im Neuzeller Heim angenehmen Aufenthalt, schönen Wald und gute Verpflegung zu billigen Preisen. Meldungen bei der 1. Vorsitzenden, Frau Dr. Zuber - Boehm, Berlin, Kaiser Wilhelmstraße 39 II.

Mit der Vertretung des vom 20. August bis zum 2. September d. J. beurlaubten Amtshauptmanns, Geh. Regierungsrats H u g t i n g u z G l e i t e h i t, soweit erforderlich, der Major W a r n s l o h in Oldenburg beauftragt.

Auszeichnung. Auf der großen Geflügelausstellung, die dieser Tage in Bergedorf bei Hamburg stattfand, erhielt Herr Stahn von hier einen Ehrenpreis, 1. und 2. Preis auf Hamburger Silberhahn.

Dampferfahrt. Wie aus dem Inseratenteil der gestrigen Nummer ersichtlich, veranstaltet am nächsten Sonntag, den 18. August, wie alle Jahre, Unternehmer W. G i c h o f f eine Ausflugsfahrt mit einem Salondampfer zum Bremerhavener Markt. In diesem Tage liegt der Dampfer „Kaiser Wilhelm II“ vom Norddeutschen Lloyd zur Befichtigung in Bremerhaven, er geht am Dienstag in See.

Die Schweinepreise steigen noch immer. Kleinere Ferkel, die vor kurzer Zeit noch für 7-8 M zu haben waren, kosten augenblicklich wieder 12 und 13 M das Stück, fette Schweine sind wieder bis auf 48 M pro 100 Pfund Lebendgewicht gestiegen. Füttererschweine schwanken zwischen 13 bis 30 M. Der Handel ging gut.

X. Wogenmarkt. Ein recht reges Geschäftsleben herrschte am gestrigen Markttage. Rindfleisch zur Suppe kostete 75 S, zum Braten 80 S bis 1.10 M, Schweinefleisch 70-75 S das Pfund. Karbonade war wieder im Preise gestiegen, das Pfund kostete 85-90 S, Hammel- und Kalbfleisch 70-80 S, Keule 85 S, Speck frisch 60 S, geräuchert 70 und 80 S. Geräucherter Schinken kostete im Aufschnitt 1.60 M, im ganzen Stück 1-1.10 M, das Pfund, Rindfleisch 50 S, Flomen 60 S, Schmalz 75 S, Rindschäber 60 S, Kalbs- und Schweineleder 80 S. Geflügel, namentlich junge Hähnen, waren in großer Auswahl vorhanden, dieselben wurden je nach Größe mit 50 S bis 1.20 M bezahlt. Suppenhühner kosteten 1.80 bis

2.50 M, Enten 1.50-2.50 M, Tauben 50-60 S das Stück. Butter 1.10-1.20 M, Eier kosteten 75-80 S, Kartoffeln kosteten 40 S, Wirsing- und Spitzkohl 20-30 S, Blumenkohl 50 S, Weißkohl 10-20 S pro Kopf. Kartoffeln kosteten 1.20 M pro Scheffel; sie waren in kurzer Zeit ausverkauft. Siederrüben 20 S das Stück, Salat, Kohlrabi und Petersilie waren für mäßige Preise zu haben. Johannisbeeren 15 S, Kirschchen 20 S das Pfund, Kirsche 15 S. Frisches Obst war in beachtlicher Auswahl vorhanden. In der Blumenhalle wurden Kränze und Blumen zu mäßigen Preisen angeboten.

Konkursverfahren eröffnet über das Vermögen des Dachdeckermeisters August K i l l e r in Zever; Konkursverwalter Rechnungssteller Erich Albers in Zever.

Auf frischer Tat erwischt wurde gestern vormittag in der Biegelhofstraße ein Dienstmädchen, das bei dem Schuhmacher Bruns einen Unterrock, der dort zum Trocknen auf der Leine hing, entwendete. Es überstieg hierbei das Staket und berag den Unterrock in einem Sportwagen. Herr B. nahm sofort die Verfolgung auf, und es gelang ihm, das Mädchen wieder einzufangen. Das Mädchen hat, es doch nicht zur Anzeige zu bringen, jedoch hatte diesen Vorfall ein Beobachter bemerkt, der die Diebin gleich in Haft nahm.

L. Gefunden wurde von einem Nachzüglermann an der Ofenerstraße ein noch sehr gut erhaltenes Fahrrad, Marke „Dürkopp“. Ob es wohl gefunden ist?

Stimmen aus dem Publikum.

(Für den Inhalt dieser Beilage übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Schülerverbindungen.

Einfacher dieses, her den dringlichen Wunsch hat, daß die Erörterungen über das Thema „Schülerverbände“ usw. abgeschlossen werden möchten, sieht sich genötigt, darauf hinzuweisen, daß der ganze Bebergriff, soweit er von den Schülern geführt wurde, in den Augen aller Ernsthafener nur das herbe Urteil über unsere liebe Jugend befestigt. Das ist die schneidende Ironie des Schicksals, daß die jungen Herren sich diese Folge nicht gründlich überlegt haben, sonst wären sie in ihren schriftlichen Meinungen etwas vorlässiger gewesen und hätten dadurch nicht aller Welt verlesen, wie sehr a. B. der „Auswärtige“ Recht hat. Ein Bürger.

Schülerverbindungen.

Wenn es so ist, daß die Schule ihre Disziplinarmittel mit voller Strenge gegen die Zuwiderhandlungen nicht anwenden kann, dann bleibt nichts anderes übrig, als eine gemeinsame Aktion aller Beteiligten, und zwar möglichst bald. Der Landtag ist noch zu fern; er soll auch als letzte Instanz wirksam bleiben. Wir schlagen eine Vereinigung aller beteiligten Väter und Mütter vor. Sie hätten einen Ausschuss zu wählen, der noch einmal einen Gang an die höchste Stelle unternimmt, und dort die Bitte unterbreitet, durch Wachtorn dem Uebel zu steuern. Ehe wir weitere Schritte unternehmen, stellen wir den Vorschlag der Deffinitivität anheim. Zwei Mütter.

Erwiderung auf einige Artikel in Nr. 221 d. Bl.

Der Artikel des „Oberrealschülers“ ist sachlich gänzlich bedeutungslos. Denn die Anforderungen, die an einen

Primaner gestellt werden, tun, wie bereits gezeigt, nichts zur Sache, und als früherer Primaner kenne ich den Umfang dieser Anforderungen aus eigener Erfahrung. Wenn sich der Artikelreiber mit Maß und Moxie vergleicht, und sich als Tropf und Bankrotter bezeichnet, so tut er das gewiß „ohne Bedacht“, weil der Begner sich das sehr leicht zunutze machen könnte. Und geradezu dümmerei ist es, wenn er mich mit aller Bestimmtheit als Antialkoholiker ansieht. Denn da ich mich zur Alkoholfrage noch in keiner Weise geäußert habe, jetzt er sich vollkommen unrichtigerweise der Gefahr aus, umgeben über den Schnabel zu bekommen. Zur Alkoholfrage selbst bemerke ich, daß ich ungefähr auf demselben Standpunkte stehe wie das „alte Gans“, das immer Maß und Ziel hält.

Den „Primaner des Gymnasiums“ verweise ich hinsichtlich seiner Bemerkungen über meine Kenntnisse der Oldenburgischen Verhältnisse im allgemeinen und des Kneip- und Verbindungsweins im besonderen auf meine Erwiderung an den „grünen Jungen mit roter Bläse“, dessen Bemerkungen er wiederholen zu müssen glaubt. Auch insofern irrt der Primaner, als er glaubt, meine Behauptungen, daß der auswärtige Schüler ein größeres geistiges Interesse zeige, und daß den Schülern in Oldenburg eine übertriebene Beachtung geschenkt werde, seien themata probanda. Denn ersteres ist eine persönliche Erfahrung meinerseits, die öffentlich zu äußern ich zweifellos berechtigt bin. Die zweite Behauptung stellt eine subjektive Beurteilung einer Tatsache, ein Urteil über die Tatsache dar, das als solches weder als richtig noch unrichtig, noch widerlegt werden kann, und das jeder nach Belieben akzeptieren oder verwerten kann. Der Vorwurf der Unvorsichtigkeit trifft mich doch wohl nicht, da der Primaner gewiß einseht, daß ich, obgleich mein gemeinschaftlich gegen mich vorgeht und wie eine wilde Meute über mich herfällt, immer noch auf der gangen Linie Sieger bin.

Was den Artikel des „Kampflustigen“ anbelangt, so stelle ich es in das billige Ermessen der Redaktion, wie sie Artikel, die sich in derartigen schrodbenigen Bemerkungen erschöpfen, in Zukunft nicht durch zweiweisen will. Denn die Redaktion weiß, daß ich jedesmal, wenn eine Nummer Angriffe auf mich enthält, noch an demselben Tage, wo dieselbe hier an meinem Wohnort ausgetragen wird, das ist am Tage nach ihrem Erscheinen in Oldenburg, die Antwort darauf abgehandelt habe. (Wenn beständig. D. H.)

Dem einen Oberrealschüler aus Nr. 220 erwidere ich noch nachträglich, daß unter dem „auswärtigen Schüler“, wie sich in dem bez. Zusammenhang von selbst ergab, der Schüler einer auswärtigen Schule zu verstehen war.

Uebrigens wundere ich mich, daß sich durch meine Behauptung, der Primaner sei in der Regel ein untreuer Junge, so viele Primaner getroffen fühlen und sich kein einziger zu den von mir ausdrücklich angegebenen Ausnahmen rechnet. Denn ich verneine ja nicht, daß der eine oder andere junge Mann im Alter von 18 Jahren bereits reif genug ist, um von Gerichtswegen die Eigenschaft der Pubertät und der Großjährigkeit zuerkannt zu erhalten. Der Auswärtige.

Das alte Lied.

Roman von Fr. Lehnd.

(Nachdruck verboten.)

10) (Fortsetzung.) „Nun, Regina, Du hast mir garnicht gesagt, welchen Eindruck der junge Schönfied auf Dich gemacht hat.“ fragte der Graf, als er noch eine Tasse Tee vor dem Schlafengehen trank. Regina hatte sie ihm wie üblich zu recht gemacht und sagte nun in gleichgültigen Tone, zu dem sie sich aber zwingen mußte: „O, ganz gut! Er ist sehr anständig und unterhaltend. Aber warum hast Du mir eigentlich nie von der Familie erzählt?“

„Warum nicht? Du hättest doch wohl nicht so das Interesse gehabt und — offen gestanden — hab ich auch nicht daran gedacht. Sein Vater war mein bester Freund; wir standen in einem Regiment, bis er, als er einige Jahre Wittener gewesen, durch ein Verden gezwungen wurde, den Dienst zu quittieren. — So behaupte er seine Scholle in Kirchbach. Er hat viel durchgemacht müssen — die Frau und zwei blühende Kinder in kurzer Zeit verloren — es sind schon viele Jahre her. Er war damals in Verzweiflung — wochenlang dackte man ihn nicht allein lassen aus Sorge, er würde Hand an sich legen. — Mit grenzenloser Liebe hing er an Gernot, dem einzigen, der ihm geblieben. Ich finde es sehr begreiflich, daß er sich nicht von ihm trennen will. Jeden Wunsch hat er dem Jungen erfüllt; er ließ ihn in eins der vornehmsten Kavallerieregimenter in Berlin treten. Man stellt ihm den Kavalleristen auch sofort an; es muß wirklich zwingend gewesen sein, sonst hätte Schönfied seinen Jungen nicht das Regiment wechseln lassen. Ein bißchen sehr toll scheint es danach der Gernot getrieben zu haben; denn der alte Schönfied kann schon eine ganze Menge vertragen, ehe es ihm zu viel wird. Es tut mir jetzt eigentlich leid, daß wir so außer Verbindung gekommen sind — aber wie das so manchmal geht! Trotzdem haben wir ein hartes, freundschaftliches Gefühl für einander behalten, wie das ja von seiner Seite deutlich gezeigt ist dadurch, daß er mir seinen Jungen gestiftet hat. Im Briefschreiben sind wir beide nicht groß gewesen.“

„Also daher die Bekanntschaft, Albalbert“, meinte Regina, und dann, in dem Wunsch, klein zu sein: „Ich bin doch etwas ermbet und möchte schlafen gehen. Gute Nacht, Albalbert.“

Sie reichte ihm dann die Hand und wollte gehen. Er ließ sie aber nicht frei, sondern legte seinen Arm um ihre Taille und wollte sie küssen.

„Ach, laß mich doch“, sagte sie ungeduldig und sah ihn mit einem lächerlich zu beherrschenden Blick an. — Den

Mann da vor ihr küssen? Nein, nimmermehr wäre sie dazu heute imstande gewesen — es schüttelte sie vor Grauen, wenn sie daran dachte.

„Regina“, bat er, „Du bist garnicht —“

„Albalbert, siehst Du nicht, wie ich nervös bin? So laß mich doch! Ich bin müde und möchte schlafen.“ Sagte sie etwas gereizt, und mit einem leisen Seufzer ließ er ihre Hand los.

Endlich allein! Endlich eine Stunde für sich! — Sie atmete tief auf und breitete beide Arme aus, wie von einer schweren Last befreit. Dann öffnete sie das Fenster; es duftete zu beruhigend in dem kleinen, lauschigen Boudoir nach den Spazynthen und übrigen Blumen, die in verschwenberlicher Fülle verstreut waren. Sie warf sich auf die Chaiselongue, verfrähtete die Arme unter dem Kopf und dachte nach. Mit grausamer Deutlichkeit war ihr klar, daß Gernot Schönfied das Verhängnis ihres Lebens werden würde. An ihm würde all ihre Festigkeit, ihre schwer angelegerte Ruhe scheitern.

Er hatte es ihr von der ersten Minute ihres Sehens angetan — er war der Mann, dem ihr Herz entgegenjuchzte — gleichwohl, ob er wie sie gebunden war; seine goldene Freiheit war ihm noch lieber als die Braut, wie sie aus seinen Worten zu hören gemeint hatte. Und sie hatte die ihre hingegeben um ein Nichts, um ein trügerisches, glänzendes Los, das sie sofort himmerfern konnte, um mit dem Manne ihrer Liebe, wenn es sein sollte, auch in Dürftigkeit zu leben, und doch reicher zu sein als jetzt, wo sie in vergeblicher Ohnmacht an dem Gitter ihres goldenen Käfigs zu rütteln begann, das aber doch fester als ihre schwachen Hände war. Ach, und sie sehnte sich danach, aus der Fülle ihres Herzens, ihrer heißen, leidenschaftlichen Seele zu spenden, und der Durst nach Glück wuchs riesengroß in ihr. O, nur nicht denken müssen, nicht denken!

Sie mußte sich ja zusammennehmen, damit niemand ahnen konnte, was in ihr vorging.

Es dauerte garnicht lange, so war Gernot von Schönfied ein häufiger Gast im Hause des Grafen, der ihn sehr gern hatte, denn seine Frische und Fröhlichkeit, sein heiteres Wesen belebten die sonst allzu große Stille seines Hauses. Regina war ihm gegenüber immer von der etwas automatenhaften Weibenswürdigkeit, die ihr eigen war seit der letzten Zeit.

Melcherhoff verstand sie es, sich zu beherrschen, daß kein Witz, kein Wort den Zustand ihres Innern verrät. Und doch wartete sie mit Sehnsucht auf sein Kommen, und das Wärtigieren mit ihm war ihre Quelle des reinen Genusses, wenn sie auch schwer dazu zu bewegen

war. Denn er spielte die Violine mit großem Talent und Gefühl, und selbstvergessen lauschte sie den süßen Klängen, die so fehnüchtig und schmerzhaft, dann wieder so siegesbewußt und jauchzend durch das Zimmer schwebten. Manchmal auch, aber sehr selten, begleitete er die Violine, die sie so innig und herzerfreudig zu singen verstand — manchmal nur — denn was sollte sie singen? Liebestieber — das konnte sie nicht, das ging über ihre Kraft; lieber wählte sie mit Vorliebe italienische Sagen, die sie sich damals in Rom zu eigen gemacht.

Je öfter Gernot mit Regina zusammen war, desto mehr fühlte er, wie sehr sie seine Seele beherrschte. Die Tage, an denen er sie nicht sah, zählte er zu den verlorenen. Niemals wohl hatte er ein schöneres Weib gesehen, und immer von neuem herauszufing er sich an ihrem Anblick. Für ihn war alles vergessen, Heimat, Braut, Vater — nur ein Gedanke lebte in ihm: Regina! Gar oft fragte er sich: wie soll das enden? Er nahm sich vor, das Haus seines väterlichen Freundes zu meiden — und wenn der Tag kam, an dem er erwartet wurde, war jeder Voratz vergessen.

Mit elementarer Gewalt zog es ihn zu ihr; er fühlte, sie gehörten zusammen. Und daß sie ebenjo dachte wie er, war ihm fast zur unumstößlichen Gewißheit geworden; daß sie kämpfte und innerlich litt, darüber konnte ihm selbst ihre meisterhafte Selbstbeherrschung nicht täuschen; er sah tiefer und las in den fehnüchtigen, traurigen Augen der schönen Frau eine ganze Geschichte verdriewigener Dual und geheimen Leids — und einmal hatte es ihm ihr Gesang verraten; denn in wahrhaft erschütternder Weise hatte er sie das Lied singen hören. „Nur wer die Sehnsucht kennt, weiß, was ich leide.“ — Er sah und schmerzte; mit keinem Blicke gab er ihr zu verstehen, was sie ihm war, was ihn für sie erfüllte und ihm manchmal die Bestimmung nehmen wollte — nein, wenn dies auch stärker war als er, so wollte er doch kein Chlotzer werden, der den Frieden und die Ruhe seines väterlichen Freundes stören wollte — dessen Weib ihm heilig wie seine Mutter sein mußte — wenn er auch nicht hindern konnte, daß in seinen Gedanken sie ihm alles war. Und beide verstanden sich so meisterhaft zu beherrschen, daß der Graf nicht das Geringste von der süßigen Leidenschaft der beiden zu einander bemerken konnte. Wie ein Blitzstrahl war diese über die drei gekommen, und jeder fühlte instinktiv von anderen, daß er ihm etwas galt — es konnte ja garnicht anders sein. Aber wie sollte das enden? — Doch sie wußten sich so gut zu beherrschen, daß es keine böse Junge in S. gab, die etwas Auffälliges oder Verdächtiges in dem Verkehr Gernot Schönfieds bei Graf Rodenberg sah.

(Fortsetzung folgt.)

